C 2084 C

CONSTANZE

Neu an jedem Strand: Die Après-Bade-Mode

Glück per Automat?

Italien - richtig erlebt

Der Schönheitsschlaf

Glückseite: 100 Kosmetik-Pakete zu gewinnen

25. Heft, Juni 1962 60 Pfennig

Österreich S 4,50 · Schweiz Fr. -,70 · Belgien Fr. 8,- · Frankreich NF 1,-
Großbritannien sh 1/6 · Italien Lire 120,- · Schweden kr 1,- inkl. oms

CONSTANZE

Heft 25
vom 19. Juni
1962

Sabine Bethmann (demnächst im Alfa-Film „Frauenarzt Dr. Sibelius") ist privat eine leidenschaftliche Wettschwimmerin. Auf unserem Titelbild gewinnt sie gerade ein flottes Kopf-an-Kopf-Rennen gegen Sommerwind und Dauerwelle.

HEUTE LESEN SIE IN DER CONSTANZE

SIE LEBEN FROHER, SIE LEBEN BESSER MIT CONSTANZE

constanze fragte per telefon · constanze fragte per fernschreiber

Constanze berichtet heute auf Seite 26 über eine neue Methode der Ehe-Anbahnung mit Hilfe von Rechenautomaten. Wir haben dazu per Fernschreiber und Telefon bekannte Persönlichkeiten befragt:

X Was halten Sie von der „Automaten-Ehe"?

„Ich würde sie so hoch halten, daß niemand dran kommt. Denn soviel Glück oder Pech hält ja keiner aus!"
Dr. Franz-Josef Wuermeling, Bundesminister für Familien- und Jugendfragen, Bonn

„Die Automaten werden zweifellos die Angaben, mit denen sie gefüttert sind, wahrscheinlichkeitsgerecht kombinieren. Nur, ob diese Angaben selbst verläßlich sind, bezweifle ich. Immerhin, wenn es dann schiefgeht, haben die Psychologen wenigstens einen Sündenbock: die Rechenmaschine."
Dr. Rochus Spiecker, Dominikanerpater, Köln

„Sollte nun etwas erfunden sein, das auch das Glück in der Ehe versichert? Nur glaube ich, daß Liebe und Ehe das wohl nicht vertragen. Wer den ‚errechneten Partner' neben sich hat, sollte nicht mehr den guten Satz aller Liebenden aussprechen: ‚Ich mag dich leiden'. Er sage lieber ehrlich von vornherein: „Ich will dich genießen'."
Dr. Elisabeth Haseloff, Ev. Pastorin, Lübeck

„Wenn sich die Automaten auf die Auswahl der theoretisch möglichen Ehepartner beschränken, dann können sie auch auf diesem Gebiet segensreich sein. Wenn die Automaten jedoch ihre Kompetenzen gerade hier überschreiten, sind die Folgen besonders schwerwiegend."
Dr. Bernhard Sengen, Direktor bei der Firma IBM, Sindelfingen/Württ.

„Eine Automaten-Ehe wäre für mich ausgeschlossen, weil ich ein gefühlsbetonter Mensch bin und die Vernunft bei mir in der Liebe nichts zu suchen hat. Mein Herz muß das Pendel sein, das den Ausschlag gibt, und nicht das Ticken einer Hollerithmaschine. Lieber nehme ich eine Enttäuschung in Kauf."
Marion Lindt, Schauspielerin und Sängerin, Hamburg

Das Bild der Woche

Im Rollstuhl zurück ans Seil. Am 30. Januar war es geschehen. Aus 15 Meter Höhe stürzten die „Fliegenden Wallendas" in Detroit (USA) herab in die Zirkusmanege. Zwei Artisten, Richard Faugham (29) und Dieter Schepp (23), wurden getötet. Schepps 19 Jahre alte Schwester Jane und Mario Wallenda (29) erlitten schwere Verletzungen. Nur wenige Wochen sind seitdem vergangen. Noch ist Mario an den Rollstuhl gefesselt, aber sein Artistenblut treibt ihn schon wieder ins Trainingslager. Hier beobachtet er andere Mitglieder der aus Deutschland stammenden Truppe bei der Übung. Nur Jane, die ihren Bruder verlor, hat den Schreck noch nicht überwunden. Constanze-Exklusiv-Foto: UPI

CLAUDE UND CLAUDINE **Jung gefreit**

Südlich der Alpen fand Constanze kapriziöse Neuheiten für den Urlaub

Italiens letzter Bade-Schrei

Hier ist Constanzes große Vorschau auf den Urlaub in Italien. Auf neun Seiten liegt ausgebreitet vor Ihnen, was wir an Neuheiten der Après-Bademode, an originellen Mitbringseln und bezaubernden Kleinigkeiten im Zitronenland für Sie entdeckten. Mögen die übermütigen Mode-Einfälle im Alltag des Normalverbrauchers völlig fehl am Platz sein, unter südlichem Ferienhimmel haben sie ihr Daseinsrecht. Begleiten Sie uns auf unserem Boutiquen- und Strandbummel bis hin zu Constanzes „Reise-Abteilung" (Seite 10 bis 12) mit ihren Tips für die erlebnisreichste Italien-Tour, dann wissen Sie, welche Schau-, Kauf- und Erholungsfreuden Sie am Ziel Ihrer Urlaubsträume, im klassischen Süden, erwarten.

1 2

1 Wer ein ästhetisches Bäuchlein hat, wird es, auch ohne öffentliches Ärgernis zu erregen, zeigen dürfen. Denn nicht nur bei Filmfestspielen, sondern überall an den Küsten ist jetzt der Nabel zu einer Sehenswürdigkeit geworden (beide St.-Tropez-Anzüge: La Rinacente, Mailand) • 2 Wem der Sinn danach steht, der ziehe bunt wie ein Papagei über die südlichen Gestade — er wird nicht unliebsam auffallen. Phantasievolle und dekorative Muster in prachtvoll leuchtenden Farben — wie bei diesem Strandhemd — sind typisch für die sehr leichten italienischen Seidenstoffe (Modell: Falconetto, Mailand).

3 4

3 Wenn Sie Ihre schönen Schultern der Sonne und den Blicken Ihrer Bewunderer darbieten wollen, empfehlen wir Ihnen das luftige Kittelkleid. Die handgeknüpfte Kordel dient als Rettungsseil — nicht für Männerherzen, sondern für sicheren Sitz (Modell: Magnani-Glans, Mailand) • 4 „Einmal wie ein Filmstar fühlen" dürfen Sie sich in diesem kapriziösen Après-Badeanzug aus kirschrotem Duchesse mit knielangen Hosen. Die Tunika aus giftgrünem Chiffon, auf der Schulter von einem Goldfiligranknopf gehalten, ist eine recht „windige" und spielerische Angelegenheit (Modell: Veneziani, Mailand).

5

6

5 Irrtum — sie ist weder ein Matrose noch ein wandernder Zimmergesell! Sie ist auch nicht von gestern, sondern bereits von übermorgen. Wer (Über-)Mut besitzt, möge ihr nacheifern und sich zur modischen Zukunft bekennen, in der man den Nürnberger Trichter nicht mehr auf dem Kopfe, sondern an den (Hosen-)Beinen tragen wird (Modell: Falconetto, Mailand) • 6 Nur bis morgen reichte hingegen der Mut dieser Dame. Aber auch sie hat den hautengen Beinkleidern bereits ade gesagt und sich für einen Anzug mit weiten Pumphosen entschieden, die knapp unterm Knie enden. In dieser Verkleidung kann man übrigens auch zum Frühstück auf der Hotelterrasse erscheinen (Modell: Bertoli, Mailand) 7 Und hier noch einmal: Bahn frei für die bauchfreie Kahnpartie. Was untenherum an Stoff eingespart wurde, das gab man oben großzügig zu: Brav wirken die Oberteile im Gegensatz zu den knappen Shorts (Anzüge: Standa; Hüte: La Rinacente, beide Firmen in Mailand).

7

Fotos: Renata Riederer

1

2

3

4

1 Nicht etwa als Schutz gegen Rheuma und Ischias ist das große giftgrüne Vierecktuch gedacht. Diese in Italien zur Zeit hochgeschätzten Tücher wollen mit Grazie und Grandezza getragen werden: als aparte Hüllen zu Cocktailkleidern oder als überdimensionale Kopftücher. Der phantasievollen Besitzerin sind kaum Grenzen in der Verwendungsmöglichkeit gesetzt (Modell: Boutique Falconetto, Mailand) • 2 Sollte sich Italiens Sonne gelegentlich verstecken, dann sind Sie in solch einem saloppen Pulli mit plastischer Musterung gut aufgehoben (Modell: Boutique Falconetto, Mailand) • 3 Urgroßmütterchens gestrickte Tischdecke scheint wieder zu Ehren zu kommen. Letzter Schrei an südlichen Küsten sind solche apart gemusterten Fransen-Schals wie dieser in Schwarz und Cyclame-Rot (Modell: Boutique Falconetto, Mailand) • 4 Nicht echt, aber auffallend ist der Goldbesatz auf dem saloppen Strandanzug aus schneeweißem Frottee (Modell: Magnani-Glans, Mailand).

Großmütterchens Masche und Strohgeflochtenes

5

6

7

8

Aus schlichtem Stroh die zauberhaftesten Dinge zu flechten, das versteht niemand so vollendet wie der Italiener. An Taschen und Hüten — unter südlicher Sonne unentbehrlich — findet man eine unerschöpfliche und spottbillige Auswahl. Die Taschen (Fotos **5** und **6**) sind grob geflochten, recht voluminös und haben Metallbügel. Die Hüte liebt man in diesem Jahr breitrandig, mit hohen Köpfen und nicht mehr gar so phantastisch (Fotos **5** und **7**). Allein die kunstvolle Verarbeitung des Materials verhilft diesen Schattenspendern zu raffinierter Wirkung (alle Hüte und Taschen: La Rinacente, Mailand). Darüber hinaus findet man aber auch reizende Kopfbedeckungen aus Stoff (Foto **8**): ein Hütchen aus Baumwollrips (Modell: Standa, Mailand).

1

2

Ketten aus Bohnen Kutten aus Frottee

3

1 Nachdem man mit ganzen Wagenladungen an Obst und Gemüse die Köpfe der Damen aufgeputzt hat, entdeckten unsere südlichen Nachbarn jetzt einen neuen Schmuck für das weibliche Dekolleté: Ketten aus — Bohnen. Bunt eingefärbt und zu dicken Kolliers aufgefädelt, sehen sie zum Anbeißen aus (und damit hätten sie denn ja bereits ihren Zweck erfüllt). Wem es immer noch nicht reicht, der kann sich, wie die Dame auf unserem Foto, zusätzlich noch einen Panzer aus Metallketten um den schlanken Hals legen (Schmuck: La Rinacente, Mailand) • **2** Für einen koketten Flirt gerade das Rechte ist dieses anmutige Hütchen aus bunten Strohborten mit lustigen Fransen (Modell: La Rinacente, Mailand) • **3** Beflügelten Schrittes eilt man in den weichen und schmiegsamen italienischen Schuhen über den Strand. Italiens berühmte Meisterschuhmacher entwarfen besonders hübsche Modelle in leuchtenden Farben, die überdies sehr preiswert sind (Schuhe: La Rinacente, Mailand).

4

5

4 Bodenlange, schmale Kutten aus Frottee sind das Neueste am südlichen Strand. Der Reiz dieser Umhänge liegt im Kontrast zwischen der strengen, geraden Schnittführung und der meist sehr aparten Farbkombination wie bei diesem attraktiven Modell in Rosé-Braun-Orange mit angeschnittener Kapuze (Modell: Magnani-Glans, Mailand) • 5 Die Zeit der umfangreichen konventionellen und für das Urlaubsgepäck meist viel zu schweren Bademäntel ist vorbei. Viel praktischer und viel hübscher sind die kleidähnlichen Mäntel und Kittel aus leichtem, farbenfrohem Frottee, die sich auch auf der Promenade gut ausnehmen. Ein sehr reizvolles Modell ist dieses Mäntelchen in leuchtendem Rot, kniekurz und mit hüfthohem Seitenschlitz (Modell: La Rinacente, Mailand) • 6 Ohne Umstände über den Kopf gezogen und als wärmende Hülle nach dem Bade ebenso praktisch wie hübsch als Kittelkleid, sind die beiden Modelle aus buntgemustertem Frottee. Auch ohne Badekabine kann man darunter schnell den Badeanzug wechseln (Modelle: La Rinacente, Mailand).

6

Und weiter geht's durch Italien mit guten Reisetips:

Wenn Sie

Im Anschluß an die modische Saison-Übersicht ein paar Reisetips: Welches ist die „ergiebigste" Italien-Tour? Was muß man als Urlaubsgast im Lande der Zitronen wissen und beachten?

Unter den hundert und mehr verlockenden Italienrouten haben wir eine herausgesucht, die Ihnen die ergiebigste Palette schöner Eindrücke verspricht. Wir können die Sehenswürdigkeiten nur stichwortartig aufzählen:

COMO — Der in der Gotik begonnene und in der Renaissance vollendete Dom ist einer der schönsten Oberitaliens. Nicht vergessen, in Como nach Seidentüchern zu fragen!

MAILAND — Das Leben am Domplatz und unter den Galerien, der Dom mit 135 Türmchen und 2300 Statuen aus weißem Marmor, die „Scala", die Burg der Visconti und Sforza, Leonardos „Abendmahl" in der Kirche Santa Maria delle Grazie, der Cimitero (Friedhof) Monumentale.

GENUA — Das Einkaufszentrum an der Piazza de Ferrari, die Börse als Prunkbau des Barock, Aussicht vom „Grattacielo" an der Piazza Dante, die Kathedrale S. Lorenzo, Paläste mit Gemäldesammlungen in der Via Garibaldi, Kolumbus-Denkmal vor dem Hauptbahnhof, Aussicht auf Genua und die Riviera vom „Großen Leuchtturm" in der Via Milano.

NERVI — Olivenwälder, Orangen- und Zitronenpflanzungen, Stadtpark, in den Fels gehauene Strandpromenade.

CAMOGLI — Ein Fischerstädtchen, ganz besonders malerisch.

Karte: Robinson

nach Italien fahren...

RAPALLO — Im innersten Winkel des Golfo Tiguillio gelegen, von hier Abstecher nach S. Margherita und Portofino.

SESTRI LEVANTE — Seebad mit Palmen am Strand, Fernsicht auf die Golfküste.

LA SPEZIA — Palmen am Hafen, enge Gassen, Kastell aus dem 14. Jahrhundert, Abstecher per Bus oder Boot nach dem zauberhaften Maler- und Fischerstädtchen Portovenere. In der Nähe auch Sarzana mit gotischem Marmordom, Burg Sarzanello und Sicht aufs Magratal und die Marmorberge mit Carrara und Massa.

FORTE DEI MARMI — Seebad der Prominenten, heute auch Ziel für Gruppenreisen.

VIAREGGIO — Mehr Stadt als Bad, elegante Promenaden, große Hotels.

PISA — Keine Angst vor dem schiefen Turm, er stürzt noch lange nicht ein! Romanische Basilika, Grabmal Kaiser Heinrichs VII., großartige Kunstwerke von Pisano und Cimabue.

S. VINCENZO — Von der Hauptroute zweigt eine wenige Kilometer lange Nebenstraße nach Piombino ab: Absprunghafen (Garagen) für Elbabesucher.

CIVITAVECCHIA — Von Bramante und Michelangelo begonnene Befestigungen, Fährschiffe nach Sardinien.

ROM — Mehr Sehenswürdigkeiten als ein Urlaub Tage hat. Tip: Eine Pferdekutsche mieten, vor dem Start den Preis aushandeln, im Zuckeltrab durch Rom kutschieren und immer wieder halten lassen: auf der Piazza Venezia, am Monte Capitol, am Kolosseum, vor den Thermen; antikes Zentrum zu Fuß durchqueren. Später aufsuchen: Viertel des Vatikans, Paläste und Kirchen am mittleren Tiber, Villa Borghese, Santa Maria Maggiore, Fontana di Trevi, Spanische Treppe, Sixtinische Kapelle.

VITERBO — Vorhalle des Palazzo Comunale aus dem 15., Dom aus dem 12. Jahrhundert, mittelalterliches Stadtviertel San Pellegrino, Ausflug nach La Quercia mit Wallfahrtskirche.

CHIUSI — Eine der zwölf Bundesstädte der Etrusker, die bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. in Italien herrschten; am Domplatz Museum mit reichen Funden. (Bei Buonconvento steht das berühmte Kloster „Monte Oliveto Maggiore" mit wertvollen Kunstwerken.)

SIENA — Bedeutende Kunststätten mit Kirchen und Palästen.

CERTALDO — Das Städtchen des Dichters Giovanni Boccaccio; nahe der Chianti-Berge. Ponte dei Falciani ist ihr weinseliger Hauptort.

FLORENZ — Etruskische und römische Sehenswürdigkeiten, Bauten und Bildwerke aus der Zeit der Medici. Besonders lohnenswert: Palazzo Vecchio, Palazzo degli Uffizi, Bildwerke der Kirche San Michele, gotischer Dom mit dem viereckigen Kampanile, Palazzo Strozzi, Mediceerkapellen mit Sarkophagen, Palazzo Pitti, Bóboli-Garten mit Hangterrassen und Sicht auf Florenz.

FORLI — Paläste und eine romanische Kirche; Abstecher nach Rimini.

RAVENNA — Baptisterium der Arianer, Grabmal Dantes, Kirche San Vitale, Grabmal des Theoderich.

FERRARA — Viertürmige Wasserburg der Este, Kathedrale mit romanisch-lombardischer Fassade.

PADUA — Grabkirche des hl. Antonius, Renaissance-Kirchen; Abstecher nach Venedig.

VERONA — Das Amphitheater, eine der größten Arenen aus der römischen Zeit; Reisende nach Norden können die Gardasee-Route wählen.

TRIENT — Dom aus dem 11. Jahrhundert, Kastell-Museum.

BOZEN — Kultureller Mittelpunkt Südtirols, malerischer Stadtkern, sehenswerte Bauten und Museen, Obstmarkt, Weinstuben, rundum obstreiche Gärten und Höhen (Bergbahnen!).

Ja, wenn Sie nach Italien fahren, betreten Sie ein Land mit einer Jahrtausende alten Kultur, ein Land, das seit jeher die Dichter und die Maler und Millionen von Touristen aus allen Kontinenten bezauberte. Es ist das Ferienparadies Europas, die stille Sehnsucht vor allem der sonnenhungrigen Menschen nördlich der Alpen. Denn nirgendwo in unseren Breiten ist das Klima süßer, die Vegetation farbenreicher, an keiner anderen Küste die Zahl der Badebuchten und Ferienhotels größer. Und trotzdem ist Italien erst zum Teil für den Fremdenverkehr erschlossen. An namenlosen Golfen und in den Nebentälern der Gebirge warten noch traumhaft schöne Winkel auf ihre Entdeckung. Seien Sie nicht enttäuscht, daß unsere Reiseroute Sie nicht dorthin führt. Wer zum erstenmal nach Italien fährt, muß seine Städte, oder wenigstens einige von ihnen, mit ihren prächtigen Bauten sehen und erleben. Vielleicht gehen Sie dann im nächsten Jahr auf eigene Faust auf die Entdeckungsreise!

Ein guter Tip: Die Netzkarte

Als stolzer Inhaber einer „Netzkarte" der italienischen Eisenbahn können Sie das gesamte Streckennetz der Apennninen-Halbinsel nach Lust und Laune befahren, ohne nachzahlen oder Zuschläge zahlen zu müssen (lediglich die Benutzung der unseren F-Zügen entsprechenden „Rapido"-Schienenschlangen ist zuschlagpflichtig). Eine solche Netzkarte der zweiten Wagenklasse kostet 106 Mark, wenn sie bis zu fünfzehn und 159 Mark, wenn sie bis zu dreißig Tagen gültig sein soll. Diese Allerweltskarte beschafft Ihnen jedes deutsche Reisebüro.

Sie brauchen übrigens erst in der vorletzten Minute an den Zug zur Weiterfahrt geeilt zu kommen, wenn Sie sich beizeiten eine Platzkarte geben ließen. Diese den Fenstersitz im Nichtraucherabteil sichernden Zettelchen sind auch im Zitronenland gang und gäbe. Sie werden aber nur ausgegeben und sind auch nur von dort aus gültig, wo der Zug oder Kurswagen eingesetzt wird. Sie dürfen dann auch nur auf diesem Bahnhof zusteigen. Haben Sie beispielsweise eine Platzkarte ab Venedig gelöst, so gilt sie ab Venedig-Hauptbahnhof. Klettern Sie aber erst in Venedig-Mestre in den Zug, dürfen Sie sicher sein, daß sich schon jemand anders auf ihrem schönen Platz häuslich eingerichtet hat und nicht mehr weicht.

Jedoch empfiehlt es sich, zwischen dem 1. und 10. August keine Ortsveränderung vorzunehmen. In diesen Tagen nämlich beginnen für die Einheimischen die großen Ferien. Dann sind auch alle Italiener auf Rädern und Beinen, fahren von den Bergen ans Meer, und die am Meer waren, fahren in die Berge. Da ist ein Volk reisebewegt wie in keinem anderen Land. Warten Sie irgendwo ruhig ab, fahren Sie früher oder fahren Sie später.

Praktisch: Das Tageshotel

Sicher werden Sie das „Albergo Diurno" (Tageshotel) schätzen lernen. Diese nur am Tage geöffneten Einkehrhäuser sind eine italienische Erfindung. Sie wollen nicht mit Restaurants und nicht mit richtigen Hotels verwechselt werden, denn sie halten sich allein für die körperliche Erfrischung abgehetzter Durchreisender bereit. In ihren Räumen gibt es Duschen, Wannenbäder, Toiletten, Friseure, Schuhputzer, Wäscherinnen und Bügeleisen. Zumeist sind auch Einzelkabinen zum Ausruhen frei. Wer jemals bei sommerlicher Hitze und nach langer Fahrt einen Zwischenbahnhof mit einem „Albergo Diurno" erreichte, preist diese Einrichtung fortan wie seinerzeit Diokletian die römischen Bäder. Diese Tagesbleiben sind zumeist in der Nähe der Bahnhöfe fast aller größeren Städte zu finden.

Sollten Ihnen die „fliegenden Geldhändler", die Sie von der Seite her ansprechen und Ihnen den Umtausch Ihrer Mark in Lire zu phantastischen Kursen versprechen, auch noch so auf die Nerven fallen: Gehen Sie nicht darauf ein, die Sache ist faul. Amtliche Wechselstellen

Fortsetzung nächste Seite

Wenn Sie nach Italien fahren...

Fortsetzung von Seite 11

mit der Aufschrift „Cambio Valute" finden Sie, ohne lange zu suchen, in Bahnhöfen, Bankhäusern und größeren Reisebüros.

Musik ist kein Lärm

Wenn Sie Autofahrer sind, wird es Ihnen angenehm auffallen, daß Sie südlich der Alpen billiger auf eigenen Rädern reisen, sofern Sie an den Tankstellen mit Benzingutscheinen winken können. Ohne diese Scheine müßten Sie rund 13 Pfennig mehr pro Liter bezahlen; und wer möchte das wohl? In Deutschland werden sie im allgemeinen für 48 (Normalbenzin) und 55 Pfennig (Super) pro Liter ausgegeben; und zwar von den Büros der Automobilklubs, einigen größeren Banken, aber auch noch an den Grenzübergangsstellen.

Auch wird Ihnen zu Ohren kommen, daß man auf den Straßen Italiens wohl melodischen, aber keinen chaotischen Lärm liebt. Die römische Polizei hat in einem einzigen Monat 341 Motorradfahrern die Lizenz entzogen, weil der schalldämpfende Auspuff ihres Rads nur noch schallte, nicht aber mehr dämpfte. Nicht viel weniger Fahrern wurde die Zulassung wegen „Hupens in der Innenstadt" entzogen. Nicht nur in Rom, auch in zahlreichen anderen Städten darf nicht gehupt werden. Auf den Landstraßen ist kräftiges Hupen vor Kurven und beim Überholen üblich.

Dagegen werden Sie in den Badeorten die prächtig funktionierenden Lautsprecher nicht überhören können, mit denen die Wirte die dargebotene Tanzmusik auch Schwerhörigen zukommen lassen. Diese bei den heißblütigen Signori beliebte Einrichtung spottet jeder Ohrenwatte. Und wenn Sie nach Mitternacht wegen dieser Musik immer noch nicht schlafen können, dann trösten Sie sich damit, daß es gleichzeitig mit Ihnen hunderttausend Besuchern in allen Nachbarorten und zur gleichen Stunde genauso geht. „Che muuusica bella", wird man jubelnd ausrufen, wenn Sie den Mund öffnen, um etwas gegen die Musik zu sagen. Da hilft nur eines: Gehen auch Sie tanzen.

Kommen Sie bitte an lauen Sommerabenden nicht auf die Idee, im Schlafzimmer Licht zu machen, bevor Sie die Fenster fest geschlossen haben. Sonst werden die verteufelt lästigen zanzare (Stechmücken) nicht mehr aus Ihrer Nähe weichen — die Beulen lassen sich mit Alkohol (äußerlich anzuwenden) kühlen.

Apropos Alkohol: Es wird Ihnen wohltuend auffallen, daß kaum betrunkene Italiener zu sehen sind. Die Südländer haben ein sicheres Gefühl dafür, wann für sie der letzte Schluck (l'ultimo sorso) auch wirklich der letzte sein muß.

Bedenken Sie selbst, daß unter der italienischen Sonne Bier den Durst unter Umständen steigert. Auch Eis löscht ihn nur scheinbar. Durstlöschend und bekömmlich ist ein heißer Tee mit Zitrone. Oder ein heißer Kaffee. Oder, wenn es durchaus etwas Eiskaltes sein soll, versuchen Sie doch nach Landessitte eine „taglia limone selz" (talja limone selz). Es handelt sich um ein angenehm erfrischendes Getränk aus Eis, Zitrone und Selterswasser.

Essen Sie italienisch!

Besuchen Sie auch einmal, um „Atmosphäre" zu schnuppern, eine Osteria. Das ist eine einfache Schenke, in der auch mitgebrachte Speisen verzehrt werden dürfen. Die Bottiglieria (bottiljeria) ist eine Weinschenke, in der belegte Brote und Weine zu billigen Preisen ausgegeben werden.

Ob Ihnen wohl eine pizza (Hefeteig mit Tomaten, Käse und eventuell noch kleinen Fischen) schmeckt? Es gibt sie in großer und kleiner Form, warm und kalt, aufregend und weniger sensationell. In der echten „pizzeria", dem Eßlokal des kleinen Mannes, ist sie zumeist am pikantesten.

Kosten Sie doch einmal die „arrancini di riso con formaggio" (arrantschini di riso kon formadscho), mit Käse gefüllte Reisröllchen. Das ist eines der Lieblingsgerichte der Italiener. Die italienische Küche lockt nicht nur mit den in allen Ländern der Welt vielfach kopierten Spaghetti, sie ist reichhaltig und bietet allen Gourmets Hochgenüsse. Und was noch schöner ist: sie bietet auch jedem Brieftaschenformat eine Skala geschmacklicher Variationen; denn die pizza, wie die Spaghetti, wie die arrancini, gehören zu den billigsten Gerichten. Dazu gehören auch risotto und alle Arten Teigwaren. Am teuersten sind Fleischgerichte. Wer bekömmlich essen will, dem Klima entsprechend, verzichte für die Feriendauer auf die gewohnte heimatliche Küche.

Denken Sie schon jetzt daran, daß man die am Mittelmeerstrand gebräuchlichen Holz- oder Ledersandalen am besten an Ort und Stelle kauft. So ein Paar kostet vier bis vierzehn Mark, je nach Ausstattung.

Schuh- und Haarkünstler

Vielleicht haben Sie auch Lust, sich ein Paar Schuhe ganz wie zur alten Zeit nach Maß anfertigen zu lassen. Der calzolaio (Schuhmacher) versteht sein Handwerk auch heute noch; er ist gewohnt, für seine anspruchsvollen Kunden modische Schuhe mit der Hand herstellen zu müssen. Vier bis sieben Tage benötigt er für ein Paar. Sie kosten, je nach Gegend, 35 bis 80 Mark.

Lassen Sie sich nicht das Vergnügen entgehen, einen parrucchiere (Friseur) des Südens aufzusuchen. Er ist ein Meister in der Verwirrung und Ordnung schöner Köpfe. Im Handumdrehen zaubert er aus einer mitteleuropäischen Haartracht eine Frisur nach südlichem Geschmack. Und Ihr Friseur zu Hause darf Sie, wenigstens solange Ihr Italienerlebnis noch nicht abgeklungen ist, nur noch so zurechtmachen, was ihm sachlich mit nicht minderer Fertigkeit gelingt.

Trotz südlicher Frisierkunst werden auch Sie Ihre liebe Not damit haben, daß blonde Ausländerinnen gern Ziele ideenreich offenbarter Anbändelungsversuche der Söhne des Landes sind. Sind Ihnen Umwerbungen nach der Art des Südens noch unbekannt, werden Sie sich auf Überraschungen gefaßt machen müssen. Die einfachste Abwehrmethode ist immer noch diese: nichts verstehen, nett, und wenn es sein muß, nett und abweisend, lächeln und im übrigen unbeirrt weitergehen.

Erinnern Sie sich rechtzeitig daran, daß hier die Frauen nicht mit freien Schultern die Kirchen besuchen. Eine wollene Stola tut außerdem auch dann hervorragende Dienste, wenn die einbrechende Dunkelheit die Luft genauso rasch abkühlen läßt, wie sie sich in der Frühe erwärmt. So ein Tuch, ob schwarz oder weiß, gehört also zu den wichtigsten Reiseutensilien.

Rom, Mailand, Venedig

Demzutrotz beleben bunte Plakate, welche Tänzerinnen im Bühnen-Bikini zeigen, auch im Sommer die Anschlagflächen der Städte. Damit wirbt zumeist eine „Rivista", eine der bunten „Shows", die aus dem alten italienischen Varieté-Theater hervorgegangen sind und mit Musik, Canzonetten, Vorträgen und Tänzen Stunden amüsanter Unterhaltung bieten.

Roms berühmtes „Teatro della Opera" ist auch während einiger Sommerwochen für die Römer und ihre Gäste offen. Die Wirkung einer Inszenierung ist dann vielleicht noch stärker, weil die Kulissen der römische Nachthimmel und die Ruinenmauern der Thermen des Caracalla sind. Die Freilichtbühne ist 34 mal 36 Meter groß, und die 10 000 Plätze des Theaters sind stets besetzt.

Mailand werden Sie nicht versäumen wollen. Mitten in der Stadt mit dem unvergleichlich schönen Dom gibt es die Via Politecnico, und am Anfang der Straße den 78 Meter hohen Wolkenkratzer der Schweizer Vereinigung. Er ist für Besucher freigegeben. Vom höchsten Stockwerk (oben locken ein Restaurant und eine Bar) lassen sich die bunten Dächer und Kuppeln dieser lebhaftesten Stadt Norditaliens übersehen.

Und natürlich wollen Sie auch Venedig sehen. Wer dazu gleich nach der Ankunft einige Sondertips haben möchte, wende sich am besten an den schmuck in Weiß gekleideten städtischen Dolmetscher vor dem Hauptbahnhof. Er steht hier während der Hauptverkehrszeiten auf einem flachen Podest. Wenn es sich einrichten läßt, versäumen Sie nicht, an der großen, vier Stunden dauernden Kanal- und Lagunenrundfahrt teilzunehmen.

Schließlich werden Sie überall immer wieder einmal nach einer mehr amtlichen als privaten Auskunftsstelle verlangen. Für präzise Informationen („Informazioni") zuständig sind die Haupt- und Nebenbüros der Amtlichen Fremdenverkehrsverbände der Länder. Sie kennzeichnen sich in Italien mit: Ente Provinciale per il Turismo.

Im nächsten Heft: Wenn Sie in die Schweiz fahren . . .

8 mal 4

24 Stunden bezaubernd frisch!

Zu jeder Stunde schenkt Ihnen 8 mal 4 mit Seife, Puder, Spray oder Roller das sichere Gefühl, durch die desodorierende Wirkung bezaubernd frisch zu sein.

8 mal 4 DESODORIEREND — DM 1.50

8 mal 4 DESODORIEREND — DM 3.–

8 mal 4 — DM 3.75

8 mal 4 — DM 4.75

A 2108

Diesen Modeteil fotografierte Walter E. Lautenbacher

Constanze-Modeteil bringt heute ...

Die Zeit der „kleinen", sich anspruchslos gebenden Hochsommerkleider ist gekommen. Kleider, die nicht mehr scheinen wollen, als sie sind: praktische, tragbare Mode, sommerlich leicht und unkompliziert, schnell gewaschen und gebügelt. Kleider, die man eigentlich den ganzen Tag über tragen kann: vormittags beim Einkauf ebenso gut wie im Büro, beim Nachmittagsbummel und außerdem im Urlaub.

- Aus Paris kommt die neue Modefarbe: ein entsüßlichtes, eher kühl wirkendes Orange.
- Die zierliche Silhouette, schlicht und die Konturen zart modellierend, bekommt nur zum Saum hin leichten Schwung.
- Auf Kragen und Ärmel verzichtet die sommerliche Mode.
- Hochsommerliches Material: Leinen.

... die neuen Sommerkleider

Das neue kühle Orange und die neue, sehr klare und gerade Linienführung präsentiert das Prinzeßkleid aus Leinen ohne Kragen und Ärmel. Zierliche Frauen läßt es noch zerbrechlicher wirken, molligere streckt es vorteilhaft (Modell: Schwichtenberg; Kette: Harer).

1 Aus Leinen gearbeitet ist das Kleid in der neuen schmalen Silhouette und der effektvoll kontrastierenden Farbkombination (Modell: Oestergaard, Berlin; Kette: Langani) • 2 Zartes Mintgrün ist neben Orange die zweite Modefarbe dieses Sommers. Hier bei einem Hemdblusenkleid aus Gminder Halblinnen (Modell: hobbydress) • 3 Naturfarbene reine Bastseide wurde zu diesem Modell im zeitlosen Hemdblusenstil verarbeitet (Modell: Oestergaard; Schuhe: Salamander) • 4 Typisch für die neue schlichte Linie, für Farbe und Material: das Kleid aus grünem Leinen (Modell: Schwichtenberg, Berlin; Kette: Langani; Schuhe: Rheinberger).

1

IM SOMMER: ÄRMELLOS

2

4

3

DER EFFEKT: GÜRTEL

1 Ein liebenswertes Kleidchen im schlichten Stil und aus leichtem Baumwoll-Gabardine (Modell: Braasch; Schuhe: Salamander) • 2 Ausnahmsweise mit kleinem Kragen und Ärmeln: Hemdblusenkleid aus Baumwoll-Popeline (Modell: Robby Bour, Berlin; Schmuck: Moritz; Schuhe: Salamander) • 3 Zart andeutend folgen die Linien den Körperformen bei diesem Kleid aus Zellwoll-Gabardine und mit Jumpereffekt (Modell: Baldermann, Berlin; Schmuck: Harer; Schuhe: Salamander) • 4 In der neuen zierlichen Silhouette: ein Kleidchen aus Baumwoll-Köper (Modell: Braasch; Kette: Langani).

2

4

Geschneidert mit Simplicity

Foto: Lore Wolff. Zeichnungen: Gisela Jaschinski

Neue Sommerkleider für neue Baumwoll-Stoffe

Constanze-Simplicity-Schnitt 4336: Die originelle, in verschieden breite Streifen gewebte Baumwoll-Popeline ergibt ganz besonders nette Wirkungen. Die Farben sind Braun-Rosa-Braun-Weiß. Hier ist der Stoff quer verarbeitet, und die großen Taschen sind im Muster aufgesetzt. Der einfache Schnitt ist auch für große Blumen-Drucke sehr geeignet (siehe Zeichnung). Schnittgrößen in 38, 40, 42 und 44. Preis 2,50 Mark. Verbrauch für Größe 40: 4,15 m, 90 cm breit. Stoff: Württembergische Cattunmanufaktur.

Constanze-Simplicity-Schnitt 4390: Viele farbenfrohe Druckmuster dieses Sommers erinnern in Ihrer Zeichnung an den Jugendstil. Hier sind große verwischte Ornamente in Orange-Rot auf hochwertiger Mako-Popeline gedruckt. Unser ärmelloses Kleid hat die neuen, tief aufspringenden Kellerfalten. Auch einfarbig, hochgeschlossen und mit Ärmeln chic (Zeichnung). Schnittgrößen in 38, 40, 42 und 44. Preis 2,75 Mark. Stoffverbrauch für Größe 42: 3,45 m, 90 cm breit. Stoff: Voget & Rose; Handtasche: Goldpfeil.

Einzelschnitte erhalten Sie in Kaufhäusern, Schnittmuster- oder Stoffgeschäften, in denen Simplicity-Schnitte verkauft werden.

Auflösung des Kaffeetafel-Preisrätsels aus Heft 13:

50mal Glück gehabt

„Abitur" hieß das Lösungswort unseres Preisrätsels aus Heft 13. Und es war auch das Abitur, das die sechs jungen Leute auf unserer Rätselzeichnung so fröhlich feierten. Um diese Lösung herauszubekommen, mußten die Namen der Festtafel-Teilnehmer enträtselt und mit den Silben auf den Tischkarten zu folgenden Wörtern kombiniert werden: Almanach, Hellabrunn, Frankreich, Tomate, Klausner, Loreley. Erst dann kamen die in Klammern angegebenen Zahlen zum Zuge. Sie bezeichneten die Buchstaben, die hintereinander gelesen endlich das Lösungswort ergaben. Wenn Sie nun diesmal richtig rätselten, aber dennoch nicht zu den 50 Glückspilzen zählen, die ein Glückspaket mit einem Kaffeegedeck für vier Personen, einer Tischdecke und vier Servietten, einem halben Pfund Kekse und einer Packung Zigaretten gewannen, so lassen Sie den Mut nicht sinken. Bereits das Heft 26 in der nächsten Woche verkündet erneut: Wieder 50mal Constanzes große Kaffeetafel zu gewinnen!

Die Constanze-Kaffeetafel gewannen

H. Auernheimer, Nürnberg / A. Bagwitz, Niederau / I. Bergmann, Hamm / W. Braun, Rüsselsheim / M. Busch, Kassel / I. Dahlke, Kaufbeuren / D. Dannmeier, Kellerhusen / U. Dörfel, Remscheid / M. Drescher, Memmingen / M. Eckrich, Schifferstadt / H. Essich, Urach / L. Faass, Stuttgart / H. Frisch, Herford / E. Gadringer, Saulgrub / U. Gertler, Bremen / M. Gijben-Keller, Amsterdam / M. Gottschild, Krefeld / P. Hanebuth, Wiezte / E. Haupt, Saarwellingen / E. Heinrich, Wilhelmshaven / W. Hühn, Schömberg / H. Kaiser, Bonndorf / I. Kanzler, Düsseldorf / H. Lindner, Spich / I. Löhmer, Wermelskirchen / Ch. Martens, Essen / I. Meinecke, Hamburg / K. Milewzik, Aalen / A. Müller, Rauschenwasser / A. Perl, Bamberg / M. Raschke, Darmstadt / M. Reimers, Hamm / I. Rohde, Nordenham / G. Scholtz, Hamburg / K. Schuchard, Nieder-Weisel / A. Schulz, München / A. Seeberger, Rehau / A. Seim, Gießen / U. Sievers, Wilster / B. Single, Heilbronn / G. Thalheim, Bad Tölz / H. Tengs, Friedrichsfeld / R. Utermann, Gevelsberg / L. Wagner, Bochum / D. Wall, Mindelheim / E. Weigel, Berlin / L. Weiner, Wiedenbrück / K. Willand, Dielmissen / S. Wirtz, Vettweiß / E. Zeilinger, Großheppach.

STRICKEN KANN JEDER! 7. STUNDE

Hier ist nun endlich der schon versprochene Pullover, den Sie mit den bisher erworbenen Kenntnissen stricken und zusammennähen können. Er hat einen einfachen, aber gut sitzenden Schnitt, ein leicht zu strickendes Muster, und das Garn ist nicht zu dünn — mit Nadeln Nr. 5 wächst die Arbeit schnell. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stricken und danken Ihnen für Ihre Briefe zu unserer neuen Serie mit Anregungen und Kritik. Die Antwort auf die am meisten von Ihnen gestellte Frage lautet: Maschenanschlag bis Nadelstärke 4 über zwei Nadeln, von da ab nur eine Nadel nehmen. Wir haben in der 1. Stunde nur eine Nadel gezeichnet, da zur Zeit überwiegend starke Wolle verarbeitet wird und daher meistens dicke Nadeln erforderlich sind.

Material: 275 g Schwanen-Victoria, dralon mit Schurwolle. 1 Paar Imra-Galalith-Stricknadeln Nr. 5, eine 40 cm lange Imra-Plastic-Rundstricknadel Nr. 4.
Grundmuster: glatt re., Hinr. re. und Rückr. li. stricken.
Maschenprobe: 18 M. in der Breite und 24 R. in der Höhe ergeben 10 cm im Quadrat.
Arbeitsanleitung: Rücken: 78 M. anschlagen und 3 cm (8 R.) 1 M. re., 1 M. li. im Wechsel gerade hochstricken. Zum Grundmuster übergehen, dabei in der 1. R. 16 mal abwechselnd aus jeder 4. und 6. M. je 1 M. zunehmen (94 M.). Für die Armausschnitte ab 36 cm (86 R.) Höhe in jeder 2. R. 4 mal je 2 M., 3 mal je 1 M. mindern (72 M.); gerade hochstricken. In 55 cm (132 R.) Höhe für die Schultern in jeder 2. R. 2 mal je 3 M., 4 mal je 4 M. abketten. Zugleich in 59 cm (142 R.) Höhe die Arbeit durch Abketten der mittleren 24 M. teilen und in der folgenden R. re. und li. davon noch 1 mal 2 M. mindern.
Vorderteil: Bis auf den Halsausschnitt wie den Rücken stricken. Dafür in 52 cm (126 R.) Höhe die Arbeit durch Abketten der mittleren 4 M. teilen, re. und li. davon in jeder 2. R. 1 mal 3 M., 3 mal je 2 M., 3 mal je 1 M. mindern.
Ärmel: 48 M. anschlagen, 3 cm (8 R.) 1 M. re., 1 M. li. im Wechsel gerade hochstricken. Zum Grundmuster übergehen, dabei in der 1. R. gleichmäßig verteilt 14 M. zunehmen (62 M.). Ab 3 cm Höhe beidseitig für die Armkugel in jeder 2. R. 1 mal 3 M., 1 mal 2 M., 11 mal je 1 M., 1 mal 3 M., 1 mal 4 M., 1 mal 5 M. und die restlichen 6 M. in 1 R. abketten.
Die Teile spannen, leicht dämpfen, dann die Schulternähte schließen. Mit der Rundnadel aus dem Halsausschnitt des Rückens 30 M., Vorderteil 50 M. (80 M.) aufnehmen und in Rd. (Runden) 1 M. re., 1 M. li. im Wechsel gerade hochstricken. In 7 cm (22 Rd.) Höhe alle M. im M.-Rhythmus lose abketten. Die Halsblende zur Hälfte nach li. umschlagen und gegen die 1. Blendenrd. nähen. Den Pullover weiter wie üblich zusammensetzen.

Schnittübersicht für Oberweite 88—92 cm

½ Rücken- bzw. Vorderteil

½ Ärmel

...für einen Tag
voller Freude

odette

...weil endlich ein so leichter BH zuverlässig formt und stützt

Der odette-BH mit langem Ansatz tut mehr für Ihre Figur, denn er formt durch ein neuartiges Material in den Büstenkörbchen »in-form«. Das hauchdünne und doch formkräftige Spezialgewebe »in-form« stützt und festigt, ohne aufzutragen, und behält die ideale Form auch nach häufigem Waschen.

Der odette-BH schenkt Ihnen die Figur, die Sie sich wünschen.
odette formt ideal, ist luftig und leicht, sitzt wunderbar.

odette, eine neue Miederlinie: BHs kurz und lang, Schlüpfer, Miederhöschen, Corselets, Strumpfhaltergürtel.

Triumph
odette
in-form

odette Luxe L
mit der Perle
langer BH
mit Trägern
DM 17,50

...natürlich von **Triumph**
INTERNATIONAL

2-84

ER

UND

SIE

getrennt befragt

Was verstehen Sie unter Liebe?

Constanze erkundet die Meinung bekannter Ehepaare zu interessanten Fragen. Heute antworten, getrennt von einander und ohne gegenseitige Abstimmung, der Boxer Gustav (Bubi) Scholz und seine Frau Helga.

GUSTAV SCHOLZ

Boxt in Berlin gegen Johnson ...

Kraß herausgesagt ist die Liebe für viele Menschen nur ein Sonntagsvergnügen. Doch nur, wenn man verheiratet ist, erweist sich, ob es sich dabei wirklich um echte Gefühle handelt. Man kann erst dann sagen, einen Menschen wirklich zu lieben, wenn man mit ihm über Jahre hinweg gute und böse Tage geteilt hat. Von der „Liebe auf den ersten Blick" halte ich deshalb wenig. Gut, es gibt Ausnahmen, und es steht mir nicht zu, ein Urteil zu fällen. Ich jedenfalls könnte zwar auf den ersten Blick für jemanden schwärmen, mehr jedoch nicht. Eine Liebe muß Zeit haben, sich zu entwickeln, zu reifen. Wer gleich zu Anfang von seinen Gefühlen überwältigt wird, ist blind, der ist dazu bereit, alle Fehler seines Partners zu übersehen, der erlebt wahrscheinlich eines Tages eine große Überraschung. Dann nämlich, wenn sich seine Gefühle abgekühlt haben und er den Partner so sieht wie er wirklich ist.
Zur echten Liebe gehört die seelische und körperliche Übereinstimmung. Ich würde allein mit der rein seelischen Liebe nicht zufrieden sein und auch nicht umgekehrt. Ich brauche in der Liebe jeden Tag neue Bestätigung. Nicht etwa durch Worte. Ich gehe sehr sparsam mit dem Wort Liebe um. Liebe spürt man mehr oder weniger bei all dem, was der Partner sagt und tut. Man kann den Gang einer Frau lieben, die Handbewegung, mit der sie ihre Haare aus der Stirn streicht, ihr Lachen, auch wenn es so laut ist, daß sich im Lokal alle Menschen nach ihr umsehen, ihre Redewendungen. Und wenn man mit all dem einverstanden ist, ja, sogar darauf wartet, daß sie dies oder jenes immer wieder sagt und tut, dann stimmt es eben, dann hat man das „große Los" gezogen. Doch Liebe ist keine Versicherung auf Lebenszeit. Liebe birgt immer ein Risiko in sich: Sie kann eines Tages sterben. Deshalb muß man sich um sie bemühen und täglich selber etwas dazu tun, sie zu erhalten.

HELGA SCHOLZ

... um die Weltmeisterschaft

Es ist sehr schwer für mich, diese Frage zu beantworten. Ich ging noch zur Schule, als ich meinen Mann kennenlernte, war also noch sehr jung. So verfüge ich über keine großen Erfahrungen. Ich meine, Liebe muß wandlungsfähig sein. Man muß sich einander anpassen können. Bei mir hat das anfangs heftige innere Kämpfe gekostet.
Ich liebe meinen Mann heute so, wie er ist, mit allen seinen Stärken und Schwächen, eben den ganzen Menschen. Und ich liebe den Mann Scholz, nicht den Boxer. Gäbe er morgen das Boxen auf, so würde sich bei mir gar nichts ändern. Daß ein Mann Geld hat, ist meiner Meinung nach für die Liebe völlig unwichtig. Er muß auch nicht schön sein. Wichtig ist, daß er in der Liebe nicht völlig unerfahren ist. Aber es wäre auch nicht gut, wenn er schon eine große Liebe hinter sich hätte. Eine Frau dagegen sollte möglichst keine Vergangenheit haben. Für sie ist es am schönsten, wenn sie die Liebe völlig unbeschwert erleben kann. Eine Frau muß auch treu sein können. Sie vergibt sich alles, wenn sie einen Seitensprung macht. Doch die „ewige Treue" gibt es beim Manne nicht. Jedenfalls ist das meine Meinung.
Frauen möchten natürlich einen Mann ganz für sich allein haben. Das findet sich im Leben jedoch so selten und ist eine Sache, die ich von Anfang an nicht wichtig genommen habe. Man liebt eben nur dann, wenn man alles verstehen und verzeihen kann. Und Vertrauen ist in der Liebe die Hauptsache, Vertrauen ist einfach alles. Doch dieses Vertrauen entwickelt sich zwischen zwei Menschen, die sich lieben, erst mit der Zeit.
Die Liebe ist kein Geschenk, man kann sie auch nicht erwerben. Sie kommt einfach auf einen zu. Ich kann mir nicht vorstellen, ohne Liebe zu leben. Man muß doch einen Menschen haben, für den man alles tun kann. Ich habe nie nach der „großen Liebe" gesucht, doch ich glaube, sie gefunden zu haben.

Fotos: Wolfgang Albrecht

CONSTANZE GLÜCKSEITE

Heute wieder zu gewinnen:

100 Kosmetik-Pakete

Die große Lotte, die kleine Leni, die dicke Helga und die dünne Inge sind wieder da. Heute sollen Sie ihnen Strandkleidung anziehen, damit ihre nicht gerade idealen Figuren auch am Strand möglichst hübsch aussehen. Das kleine Ankleidespiel bringt wieder „schönen" Lohn: ein Kosmetikpaket, diesmal für Teenager, im Werte von rund 50 Mark. Es enthält Präparate einer bekannten Markenfirma, und zwar: Nachtcreme für junge Haut, Akne-Creme, Waschkörnchen, Poren-Lotion, Gesichtswasser, Reinigungscreme, Make-up und Lippenstift, lauter Mittel für junge Haut.

Hier die Bedingungen: Schreiben Sie die Lösung auf eine frankierte Postkarte (nur aus dem Ausland sind Briefe zugelassen). Adressieren Sie die Karte an Constanze-Preisrätsel, Hamburg 100. Einsendeschluß ist der 16. Juli 1962 (Poststempel). Lösung und Gewinner erfahren Sie in Heft 37 vom 11. September 1962. Teilnehmen kann jeder, außer den Angestellten des Constanze-Verlages und deren Angehörigen. Bei mehr als 100 richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Eine Jury übernimmt in Gegenwart eines Mitgliedes der Rechtsabteilung des Constanze-Verlages die Preisverteilung. Sie ist rechtlich nicht anfechtbar. Umtausch oder Barablösung der Kosmetikpakete ist nicht möglich. Anfragen zu diesem Preisausschreiben können leider nicht beantwortet werden. Unsere Teilnehmer aus dem Ausland werden gebeten, für den Fall eines Gewinns gleich eine bundesrepublikanische Anlieferungsadresse anzugeben.

Wen kleidet was? So wird's gemacht: Welchen der vier Strandanzüge würden Sie a) der großen Lotte, b) der kleinen Leni, c) der dicken Helga und d) der dünnen Inge anziehen, damit die vier Grazien trotz ihrer nicht ganz glücklichen Figuren recht vorteilhaft aussehen? Sie wissen doch: groß braucht quer und verträgt flächige Muster, klein ist graziös und darf die zierliche Figur getrost zeigen, dick muß gestreckt und dünn rund aufgefüllt werden. Ganz einfach, nicht? Schreiben Sie die Lösung so auf: erst den Mädchennamen, dahinter den Buchstaben des Anzuges (ein Beispiel: Gisela a, Marga d, Hilde b, Elfriede c).

a

b

c

d

Lotte, zu groß

Leni, zu klein

Helga, zu dick

Inge, zu dünn

Zeichnungen: Ellen-Ingrid Baumanns

Der Mediziner Dr. Heinrich Loskant will Ehen per Hollerithmaschine stiften. Er gründete in Köln ein Institut, das neue Wege der Partnerwahl einschlagen will.

Eheglück aus dem Automaten

In seiner Praxis in Eschweiler begegnete der 48 Jahre alte homöopathische Arzt vielen Patienten, die entweder unter Einsamkeit oder aber unter den Folgen einer fehlgeschlagenen Ehe litten. Das brachte den Mediziner auf die Idee, sich auf dem Gebiet der Eheanbahnung zu versuchen. Sein Vorbild ist der amerikanische Arzt Dr. Crane, der vor ihm diesen Weg einschlug.

Fotos: Heinz Bogler, Constanze

Dr. med. Heinrich Loskant heilte einst Leprakranke. Seine heutigen „Patienten“ sind einsame Menschen, die einen Lebenspartner suchen. Der Doktor mit den gütigen Augen geht als Mediziner einen ungewöhnlichen Weg. Er gründete in Köln ein Institut, das sich mit Eheanbahnung beschäftigt. Gegen eine Bearbeitungsgebühr von 65 Mark können Heiratswillige bei dem Institut Antrag auf Vermittlung eines passenden Partners stellen. Dieser Partner, so verspricht Dr. Loskant den Ratsuchenden, wird nach System und mit wissenschaftlicher Gründlichkeit ausgewählt. Als technisches Hilfsmittel benutzt der Arzt Hollerithmaschinen. Wie diese elektronisch gesteuerte Ehevermittlung funktioniert, erfahren Sie in unserem Artikel auf der nächsten Seite.

Antrag an die
Ehekundliche Familiengründung (EFG) GmbH.
Leitung: Dr. med. Heinrich Loskant
Köln, Volksgarten Straße 6, Postscheckkonto 93990

Kann man Anträge auf Eheglück stellen? Bitte blättern Sie um!

Eine Handvoll Fragen hat jeder zu beantworten, der sich diesem Institut „zwecks späterer Ehe“ anvertrauen will. Der Antrag, wie er oben abgebildet und (mit erfundenen Angaben) ausgefüllt ist, gibt dem Institut die wichtigste Arbeitsunterlage. Danach sollen miteinander harmonierende Menschen ausgesucht und zusammengeführt werden. Ein Foto ist ebenfalls einzureichen.

Eheglück aus dem Automaten

Fortsetzung von Seite 27

Der Prospekt ist in einem optimistischen Orangeton gehalten. „Das Zusammenfinden der richtigen Lebenspartner in unserer heutigen Zeit ist ein schwieriges Problem, besonders für geistig und seelisch anspruchsvolle Menschen", heißt es im ersten Satz. Der letzte lautet: „Viel Glück, falls Sie es wagen wollen." Dieser Prospekt wird von der „Ehekundlichen FamiliengründungGmbH",Köln, Volksgartenstraße 6, verschickt, einem Institut, das erst kürzlich seine Arbeit begonnen hat. Gründer ist der homöopathische Arzt Dr. med. Heinrich Loskant aus Eschweiler. Der 48 Jahre alte Mediziner, einst Missionsarzt in Liberia und Leiter einer Leprastation, will sich auf einem Gebiet spezialisieren, zu dem weniger medizinisches Fachwissen als psychologische Kenntnisse und menschliches Einfühlungsvermögen gehören — der Eheanbahnung.

Ganz wie in Amerika

Dr. Loskant folgt damit dem Beispiel des amerikanischen Kollegen Dr. George Crane, der es seit 1957 unternimmt, Ehen auf wissenschaftlicher Grundlage zu stiften. Das Verfahren des Amerikaners hat der Deutsche gewissermaßen in Lizenz übernommen. „Dr. Crane hat mir bereitwillig alle Auskünfte darüber erteilt, wie sein System anzuwenden ist", erklärte Dr. Loskant unserem Reporter.

Gegen eine Gebühr von 25 Dollar (das Kölner Institut verlangt 65 Mark) kann jeder Amerikaner bei Dr. Crane Antrag auf einen zu ihm passenden Partner stellen. Der Ehekandidat muß einen wissenschaftlich ausgetüftelten Fragebogen ausfüllen, der den psychologisch geschulten Mitarbeitern Dr. Cranes ein genaues Charakterbild vermittelt. Die Ergebnisse werden auf Lochkarten übertragen und in der Hollerithmaschine gespeichert.

Dr. Crane und seine Kollegen haben sehr genaue und fundier-

te Vorstellungen darüber, welche Menschen zueinander passen. Diese Grundregeln für Harmonie und Glück haben sie ebenfalls der Rechenmaschine einverleibt. Die Lochkarte jedes neuen Bewerbers — es sind in jeder Woche etwa 5000 — wird jeweils durch den Automaten geschickt. Tickend fertigt er unter Tausenden von Ehekandidaten und -kandidatinnen eine Charakteranalyse an und zieht dann einen (oder mehrere) passende Partner heraus.

Probe aufs Exempel

Der Rest verläuft so wie bei den meisten Eheanbahnungs-Instituten auch. Man teilt jeweils einem Mann und einem Mädchen, die der Rechenautomat füreinander bestimmt hat, die gegenseitigen Anschriften mit und fordert sie auf, zunächst brieflich miteinander Kontakt aufzunehmen. Dr. Crane hat an alles gedacht. Weil er weiß, wie schwer manchem seiner Kunden das Schreiben fällt, legt er einen Musterbrief bei. Dann überläßt er es den beiden Partnern, selber die Probe aufs Exempel zu machen. Hat der Rechenautomat tatsächlich funktioniert? Dr. Crane kann in seiner Erfolgsstatistik immerhin auf einige Tausend geglückter Ehestiftungen hinweisen.

Soweit ist Dr. Heinrich Loskant noch nicht. Doch er hofft, daß sein Institut in der Bundesrepublik bald sehr populär sein wird. Durch seine Praxis wurde er dazu angeregt, den für einen Mediziner recht ungewöhnlichen Weg des Ehevermittlers zu beschreiten. Oft saßen ihm Patienten gegenüber, deren neurotische Störungen unschwer auf Ursachen zurückzuführen waren, die mit dem fehlenden Eheglück zusammenhängen. Und häufiger wurde er von verzweifelt einsamen Männern und Frauen gebeten, ihnen doch nach Möglichkeit zu einem passenden Partner zu verhelfen.

Hochkonjunktur für Institute

Dr. Loskant erkannte, daß hier eine noch ungelöste Aufgabe liegt und fragte sich: Warum sollen sich nicht endlich auch einmal Fachleute, Wissenschaftler (Mediziner, Psychologen, Soziologen, Geistliche) mehr um ein Gebiet kümmern, auf dem allgemein nur Nicht-Wissenschaftler tätig sind? Es kommt hinzu, daß sich unter den etwa 500 Eheanbahnungs-Institute der Bundesrepublik eine nicht geringe Anzahl unseriöser Unternehmungen befinden. Und dem Publikum wird es nicht leichtgemacht, hier zwischen gut und böse zu unterscheiden.

Fortsetzung nächste Seite

Eheglück aus dem Automaten

Fortsetzung von Seite 29

Die Frage, die der Eschweiler Homöopath sich stellte, ist tatsächlich nicht unberechtigt. Noch vor einem halben Jahrhundert wurden 98 Prozent aller Ehen „in der Nachbarschaft" geschlossen. Man fand die Liebe seines Lebens gewissermaßen an der Tür nebenan. Die Erfahrung lehrt, daß es damals genügte, in einem Kreis von 100 bis 150 Menschen zu leben, unter denen man mit Sicherheit die richtige Ehehälfte finden konnte. Heute dagegen brauchen zwei Menschen einen Lebenskreis von mindestens tausend Personen, um zueinander zu finden.

Gleich zu gleich . . .

Es gibt in der Bundesrepublik einige ehekundliche Beratungsstellen, die mit Fachwissenschaftlern besetzt sind. Doch die meisten beschäftigen sich nur damit, kranke Ehen zu heilen, und nicht damit, vorzubeugen, indem sie die Paare vor der Ehe darüber beraten, ob sie füreinander geschaffen sind. „Ich möchte hier, soweit es in meinen Kräften steht, eine Lücke ausfüllen", sagt Dr. Loskant. Sein Institut will nicht nur Ehen vermitteln, sondern auch diejenigen beraten, die zwar schon anderweitig eine Bekanntschaft geschlossen haben, sich aber nicht schlüssig sind, ob es der richtige Lebensgefährte ist. „Das Institut — so hebt Dr. Loskant hervor — geht dabei von folgender Erfahrung aus: Es ist wahrscheinlicher, daß Partner mit ähnlichen Eigenschaften und gleichgerichteten Anschauungen, Interessen und Zielen eine harmonischere Ehe führen können als konträre Typen."

Gegensätze ziehen sich an? Der Homöopath hält nicht viel von dieser alten Lebensregel. Seiner Ansicht nach entwickelt sich aus der anfänglichen Anziehungskraft rasch Abneigung und Abwehr. „Ich kann zum Beispiel niemals eine intelligente, lebhafte, vielseitig interessierte Sanguinikerin mit einem ausgesprochenen Phlegmatiker

zusammenführen, der nur seine Arbeit kennt, ein zwar verinnerlichter, aber einseitiger Typ ist. Die Frau wird sich bald vernachlässigt fühlen und aus dieser Ehe ausbrechen", erklärt Dr. Loskant. „Unmöglich wäre es auch, einen freischaffenden Künstler, der sehr ich-bezogen und sensibel ist, mit einer nüchternen und materiell eingestellten Frau verbinden zu wollen. Der Mann würde sich bald das Verständnis, das er braucht, bei einem anderen Menschen suchen. Zu ihm paßt eher die ebenfalls künstlerisch veranlagte, dennoch tatkräftige und im Wesen mütterliche Partnerin."

Keine Experimente

Um welchen Typ handelt es sich? Dieser Frage will der Arzt bei jedem Ehekandidaten mit wissenschaftlicher Genauigkeit auf den Grund gehen. Außerdem müssen gewisse Normen (Religionszugehörigkeit, körperliche Merkmale, Erziehungs- und Berufsmilieu, Gesundheitszustand, Temperament, Neigungen) bei zwei Menschen, die er miteinander bekannt machen will, übereinstimmen. Von diesen Normen soll keinesfalls abgegangen werden. Beispielsweise wird einem Katholiken nur eine Katholikin vermittelt, selbst wenn der Bewerber ausdrücklich wünschen sollte, eine Protestantin zu heiraten.

Natürlich berücksichtigt das Institut auch, daß die Entfernung ein Feind der Liebe ist. Es sollen im allgemeinen nur Menschen miteinander verbunden werden, die in gleichen Postleitgebieten, also ziemlich eng beieinander wohnen.

Lotteriespiel ums Glück

Auch Dr. Loskant wird bei der Auswertung auf Rechenautomaten zurückgreifen. Elektronengehirne sind genauer, zuverlässiger und schneller als der Mensch. Außer Dr. Crane haben auch schon andere Eheanbahner

Fortsetzung nächste Seite

Eheglück aus dem Automaten

Fortsetzung von Seite 31

Rechenautomaten erfolgreich eingesetzt, sogar in Deutschland. Dennoch sind damit Fehlentscheidungen keinesfalls ausgeschlossen. „Es ist immer nur bis zu einem gewissen Grade berechenbar, ob zwei Menschen zusammenpassen", erklärt Dr. Loskant. „Der Rest ist eine Aufgabe, die täglich neu gelöst werden muß. Der ehelichen Verbindung einen tieferen Sinn zu geben, bleibt der religiösen und ethischen Einstellung des einzelnen überlassen."

Voraussetzung, daß Dr. Loskants System überhaupt funktioniert, ist die Zahl der Beteiligten. Das ist ähnlich wie beim Lotteriespiel: Die Höhe der Gewinne richtet sich nach der Zahl der Mitspieler, die eingezahlt haben. Auf die Eheanbahnung übertragen: Je mehr Bewerber da sind, desto höher die Aussicht, daß sich die richtigen Partner finden lassen.

Fünf Partner zur Wahl

Der Arzt aus Eschweiler möchte jedem Kunden hintereinander wenigstens fünf aussichtsreiche Partner vermitteln, ehe er sich dazu entschließt, ihm vielleicht mitzuteilen, daß für ihn auch auf diesem elektronischen Wege keine Chance mehr besteht. Sein amerikanischer Kollege verlangt von den Bewerbern, daß sie drei Bürgen beibringen und die Angaben auf dem Fragebogen vorher von Vertrauensleuten des Instituts (meist Geistliche) überprüft werden. Dr. Loskant will sich auf andere Weise gegen Betrüger und Heiratsschwindler sichern. „Falsche Angaben verpflichten zu Schadensersatz", steht auf dem Fragebogen. Und: „Auf Wunsch kann das Institut gegen Kostenerstattung Auskünfte einholen."

Fragebogen reicht nicht aus!

Constanze fragte den Hamburger Psychologen Dr. Walter Bärsch, was er von der „Ehekundlichen Familiengründung" hält. Hier seine Antwort:

„Ohne Zweifel ist es richtig und sicher auch nützlich, bei der Partnerwahl die Wissenschaft zu aktivieren und sie zum Problem zu befragen, ob zwei Menschen zusammenpassen oder nicht. Fachleute sind jedoch nur dann in der Lage, etwas auszusagen, wenn zwei Voraussetzungen gegeben sind:

1. Sie müssen eine klare Vorstellung von der Ehe als Lebensgemeinschaft haben.
2. Sie müssen differenzierte Aussagen über das Wesen der betreffenden Partner machen können.

Es gibt heutzutage eine unübersehbare Fülle von Vorstellungen über die Ehe. Sie reicht von der streng christlich orientierten Ehe bis zur behördlich sanktionierten freien Liebe. Nach welcher Norm von der Ehe will nun die ‚Ehekundliche Familiengründung GmbH' arbeiten? Sicher wird sie erklären müssen, daß sie sich zu gar keiner Norm verpflichtet fühlt. Damit wäre aber notwendigerweise zu fordern, daß dieses Institut sich zunächst einmal Einsichten darüber verschafft, was denn ihre Kunden ganz individuell von der Ehe erwarten? Das aber kann in der Regel nur von wenigen bewußt formuliert werden. Die meisten Menschen stellen die Struktur ihrer Erwartungen erst in der Ehe selbst fest. Meist dann, wenn sie enttäuscht worden sind.

Zum Punkt 2: Sicher gehört es zum Erfahrungsschatz der beratenden Psychologie, daß gewisse Gemeinsamkeiten einer Ehe helfen können. Es ist aber genauso richtig, daß sie durchaus noch keine gute Ehe garantieren. Es ist jedoch völlig unmöglich, durch Fragen, die auf einer DIN-A4-Seite untergebracht werden können, eine zutreffende Aussage über die Gesamtstruktur der Person zu geben. Dazu sind immer umfassendere Untersuchungen nötig."

Das Gericht entschied

Der Mieterschutz hat Grenzen

Der Mieter einer Wohnung in Hamburg hatte mehr als die Hälfte seiner Wohnräume weitervermietet und verdiente dadurch mehr, als ihn die Wohnung selbst kostete. Als ihm der Hauseigentümer kündigen wollte, berief er sich auf das Mieterschutzgesetz. Er hatte damit kein Glück. Das Amtsgericht Hamburg-Wandsbek entschied: Das Mieterschutzgesetz soll dem Mieter und seiner Familie eine Bleibe, aber keine Einnahmequelle sichern. Deshalb besteht in einem solchen Fall kein Mieterschutz.

(Urteil des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek — 13 C 197/61)

Wer bekommt die Kinder?

Ein Ehepaar, das sich scheiden lassen wollte, wurde sich darüber einig, daß die Söhne bis zum zehnten Lebensjahr bei der Mutter bleiben sollten und daß dann die elterliche Gewalt auf den Vater übergehen sollte. Das Vormundschaftsgericht lehnte es ab, diese Vereinbarung zu genehmigen, weil sie nicht zum Besten der Kinder sei. Bei einer solchen Aufteilung der Erziehung bestehe nämlich die Gefahr, daß der eine Ehegatte die Erziehungsabsichten des anderen entweder im voraus durchkreuze oder die schon getroffenen Maßnahmen des anderen wieder aufhebe.

(Beschluß des Oberlandesgerichts Frankfurt — 6 W 558/61)

Das Alter ist kein Kündigungsgrund

Einem in der Privatwirtschaft tätigen Angestellten war wegen Vollendung des 65. Lebensjahrs gekündigt worden, obwohl in seinem Arbeitsvertrag nichts von einer Altersgrenze stand. Seine Kündigungsschutzklage hatte in allen Instanzen Erfolg. Der Bundesgerichtshof entschied: Die gestiegene Lebenserwartung und der damit zusammenhängende spätere Eintritt der Invalidität verbieten es, die Vollendung des 65. Lebensjahres ohne weiteres als triftigen Kündigungsgrund anzusehen.

(Urteil des Bundesarbeitsgerichts — 2 AZR 428/60)

CONSTANZE LESERDIENST

Trost und Rat

Soll ich die alten Briefe aufbewahren?

Almuth I. in Pf.: Bevor ich meinen jetzigen Verlobten kennenlernte, war ich bereits zweimal sehr verliebt und so gut wie verlobt. Mein Verlobter weiß davon. Da wir jetzt durch Zufall eine Wohnung bekommen haben, wollen wir so bald wie möglich heiraten. Einen Teil meiner Aussteuer habe ich schon in unsere neue Wohnung gebracht. Beim Räumen fand ich gestern zwei Päckchen mit alten Briefen, die von meinen früheren Freunden stammen. Meine erste Reaktion war: schnell verbrennen! Aber als ich sie alle noch einmal gelesen hatte, fand ich einfach nicht den Mut dazu. Schließlich gehören doch auch diese „Episoden" zu meinem Leben, und ich käme mir irgendwie feige vor, wenn ich mich nicht dazu bekennen würde.

Antwort: *Ihren Bekennermut haben Sie hinreichend bewiesen, als Sie Ihrem Verlobten über Ihre „Vergangenheit" reinen Wein einschenkten. Damit aber sollten Sie es auch genug sein lassen. Denn wenn Sie die Zeugnisse dieser Vergangenheit auslöschen, beweisen Sie damit nur, daß auch für Sie Vergangenes endgültig vergangen ist und Sie sich restlos ganz dem Heute und dem Morgen zuwenden wollen, ohne zurückzublicken.*

Ansprüche auf Rente bleiben

Henny R. in Re.: Hat es einen Zweck für mich, Versicherungskarten und andere Belege weiter aufzuheben, die mir bescheinigen, daß ich von 1944 bis 1954 berufstätig war? Jetzt bin ich verheiratet und „Nur-Hausfrau".

Das gefiel uns!

Constanze hat sicher schon etliche Ehen gestiftet. Aber bei einer Hochzeit hier in Peru wurde ihr ein ganz besonderer Ehrenplatz eingeräumt. Ein junger Deutscher, der unter den hiesigen Schönen sein Ideal nicht fand, gab eine Heiratsanzeige in der Constanze auf. Unter den vielen inhaltsschweren Briefen aus der alten Heimat war ein Umschlag, der nur ein Foto enthielt. Darauf lächelte ihm seine alte Jugendliebe entgegen, von der er jahrelang nichts mehr gehört hatte. Auf der Rückseite des Bildes stand nur ein Satz: „Wenn Du schon heiraten willst, warum nicht mich?" Und das ließ er sich nicht zweimal fragen.

Ursula de G. in Oxapampa (Perú)

Antwort: *Diese Unterlagen können sich eines Tages für Sie in bares Geld verwandeln. Also unbedingt aufbewahren! Wenn Sie berufs- oder erwerbsunfähig werden, haben Sie auf Grund Ihrer Beitragszahlungen Anspruch auf Rente. Nach den heute geltenden Vorschriften gehen diese Ansprüche auch dann nicht verloren, wenn Sie nach der Aufgabe Ihres Berufes keine Beiträge mehr entrichtet haben.*

Tip der Woche

Bekanntlich ist auch der Weg von und zur Arbeitsstätte durch die gesetzliche Unfallversicherung gedeckt. Die Rechtsprechung erstreckt den Versicherungsschutz aber sogar auf Wege während einer Arbeitspause, wenn sie dazu dienen, „die zur Weiterarbeit erforderliche Erholung und Stärkung" zu verschaffen. Sie können sich also unbesorgt zwischendurch Ihr Brötchen, Ihren Sprudel oder Ihre Zigaretten besorgen, wenn Sie glauben, ohne „Auftanken" nicht über die Runden Ihres Acht-Stunden-Tages zu kommen.

Den Leserdienst „Trost und Rat" bearbeitet Niels P. Christensen

Ihre Wohnung

Die Bar unterm Dach

Gertie C. in Ka.: Wir besitzen ein Einfamilienhaus. Aber immer, wenn wir Besuch empfangen, erscheint es uns viel zu klein. Wir wissen nicht, wohin mit den Gästen. Eine Hausbar wäre gerade das Richtige. Allerdings haben wir im Keller keinen Platz dafür. Wir dachten schon daran, sie auf dem Boden einzurichten. Aber auch dort ist der Raum ziemlich beschränkt.

Antwort: *Eine Hausbar läßt sich gut auf dem Boden einrichten. Die Dachschräge können Sie sogar geschickt ausnutzen. Lassen Sie sich von einem Handwerker dort eine Sitzbank einbauen, die aber sehr niedrig sein muß, damit sich Ihre Gäste auch zu vorgerückter Stunde nicht den Kopf stoßen. Die Bank kann ruhig bis an die Schräge herangeführt werden. Der Platz wird zwar nicht zum Sitzen ausgenutzt, aber man kann dort zum Beispiel die Handtaschen ablegen. Die „Sitzfläche" wird mit stoffbezogenen Schaumgummikissen belegt. Die Bar selbst baut Ihnen jeder Tischler im Handumdrehen. Sie soll ungefähr 1,20 m hoch sein, die Barhocker müssen eine Höhe von etwa 85 cm haben, damit man bequem sitzt.*

Eine Hausbar muß nicht immer im Keller untergebracht sein, auch auf dem Boden ist noch genug Platz.

Modernisierte Türen

Lisa T. in Fr.: Unsere Wohnung befindet sich in einem Altbau. Leider sind die Zimmertüren museumsreif. Die Rahmen haben Rillen und Verzierungen, die Türen besitzen keine einheitliche Füllung. Eine Tür ist sogar mit altmodischen Aufsätzen geschmückt. Können wir etwas an diesen „Prunkstücken" ändern?

Antwort: *Sie können auf einfache Weise Türen mit einheitlichen glatten Flächen erhalten. Besetzen Sie die Türen mit dünnen Platten aus Sperrholz oder Hartfaser. Fachmännisch nennt man diese Arbeit „aufdoppeln". Die Fläche können Sie streichen oder mit derselben Tapete wie die Wände bekleben. Werden die Rillen und Verzierungen am Türrahmen glattgehobelt und erhält die Tür noch einen modernen Beschlag, so hat sie ein neues Gesicht. Auch die Aufsätze an der anderen Tür können Sie entfernen, ohne den Türstock erneuern zu müssen. Auf diese Art kommen Sie recht billig zu „neuen" Türen.*

Schwierige Wahl

Barbara S. in Stu.: Wir wollen uns in Kürze einen Tisch für unser Wohnzimmer anschaffen, an dem auch Gäste Platz haben sollen. Wir haben uns noch nicht entschieden, ob wir einen Klapp- oder Ausziehtisch kaufen wollen. Können Sie uns bitte den Unterschied erklären?

Antwort: *Beim Klapptisch ist die Oberplatte in der Mitte geteilt. Er wird verlängert, indem man die beiden Teile auseinanderzieht und die Klappeinlage dazwischenlegt. Der Ausziehtisch dagegen hat eine einteilige Oberplatte. Man verlängert ihn durch Zusatzplatten, die seitlich unter der Hauptplatte hervorgezogen werden. Der Ausziehtisch hat den Vorteil, daß man ihn je nach Bedarf vergrößern kann. Für drei oder vier Gäste brauchen Sie ihn also nicht auf „äußerste Größe" einzustellen.*

Zeichnung: Elke T. Weißleder

Den Leserdienst „Ihre Wohnung" bearbeitet Ute Wittenbrinck

Ihr Beruf

Beruf für den Sohn

Dr. L. St. in N.: In unserer Stadt hat ein Herr mit dem Berufshinweisschild „Krankengymnastik" eine Praxis eröffnet, in der, von den Krankenkassen zugelassen, Patienten mit Bandscheibenschäden und ähnlichen Leiden behandelt werden. Er hat großen Zulauf. Dieser Beruf interessiert mich nun für einen meiner Söhne. Mir sind aber nur Schulen für Krankengymnastinnen bekannt. Wo gibt es eine Ausbildung auch für junge Männer?

Antwort: *Zur Zeit nehmen nur drei der 16 Krankengymnastikschulen auch männliche Bewerber auf. Sie befinden sich in Hamburg (am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf), in Kiel (an der Orthopädischen und Chirurgischen Klinik Dr. Lubinus) und in Köln-Lindenthal (an der Orthopädischen Universitätsklinik). Für künftige Krankengymnastinnen gibt es außerdem zwei Schulen in Berlin und je eine in Düsseldorf, Erlangen, Frankfurt am Main, Freiburg/Br., Göttingen, Heidelberg, Hessisch-Lichtenau, Marburg/Lahn, München 15, Münster i. Westf. und Tübingen. An allen Schulen ist der Andrang groß. Es ist ratsam, sich rechtzeitig zu entscheiden und anzumelden.*

„Gute Erholung, Fräulein Semmelhack, bleiben Sie ruhig länger weg! Ich werde mir schon mit Ihrer Vertretung helfen." Zeichnung: Oskar Mette

Den Leserdienst „Ihr Beruf" bearbeitet Hildegard Kaps

Ihre Schönheit

Angst vor der Glatze

Lisa M. in F.: Mein Verlobter hat mit 21 Jahren schon „Geheimratsecken". Da sein Vater und seine älteren Brüder früh ihre Haare verloren haben, fürchten wir, daß auch er eines Tages mit einer Glatze herumläuft. Natürlich möchte er sein wunderschönes, volles Haar nicht verlieren. Wissen Sie wohl einen Rat, wie man ihm da helfen kann?

Antwort: *Haarausfall kann man nicht verhüten, sondern nur verzögern. Die Veranlagung dazu wird meistens vererbt. Trösten Sie sich damit, daß Ihr Verlobter einiges tun kann, um das Unvermeidliche wenigstens ein paar Jahre hinauszuzögern. Raten Sie ihm, jeden Tag seine Kopfhaut zu massieren und sich von Höhensonne bestrahlen zu lassen. Die Massage mit alkoholhaltigem Haarwasser können Sie ihm leicht erklären: Die Finger werden gespreizt, mit den Spitzen fest auf die Kopfhaut gesetzt und kreisend bewegt. Sie dürfen dabei nicht hin- und herrutschen, damit die Haut gut durchblutet wird und keine Haare ausfallen. Dann werden die Hände flach gegen die Schläfen gedrückt und die Kopfhaut wird nach oben geschoben. Und das täglich fünf Minuten. Bei der Höhensonnenbestrahlung sollte Ihr Verlobter unbedingt darauf achten, daß der Abstand zwischen Kopf und Sonne einen Meter beträgt. Niemals darf er nach der Bestrahlung Haarwasser einmassieren. Am ersten Tag dauert die Bestrahlung zwei Minuten, danach jeden Tag eine Minute länger, bis sechs Minuten erreicht sind. Dann braucht er sich nur noch jeden zweiten Tag bescheinen zu lassen. Nach einem halben Monat ist eine Pause von acht bis zehn Tagen nötig. Falls die Kopfhaut schon früher gereizt wird, muß mit der Bestrahlung noch eher ausgesetzt werden. — Wissen Sie, ob Ihr Verlobter auch noch an Seborrhoe leidet, das heißt an einer Überfettung der Kopfhaut? Auch dadurch fallen die Haare leicht aus. Dann sollte er alle schokoladenhaltigen und marinierten Lebensmittel, Nüsse, Schmalz, Speck, Konserven und Räucherwaren von seinem Speisezettel streichen. Die Kost soll reizlos sein, viel Gemüse und frisches Obst, dazu Butter und Pflanzenöle enthalten. Auch Vitamin-B-Präparate, ferner Luft- und Sonnenbäder unterstützen die Behandlung.*

Zeichnung: W. Simm

Mit Massagen kann man versuchen, Haarausfall aufzuhalten. Um die Kopfhaut zu lockern, preßt man die Hände gegen die Schläfen und schiebt die Haut einige Male hoch und herunter. Foto: Constanze

Den Leserdienst „Ihre Schönheit" bearbeitet Christiane Ibscher

Der gute Ton

Wohin mit dem Besteck?

Wiebke G. in Bo.: Neulich hatten uns Bekannte zu einem Essen eingeladen, bei dem es — obwohl im privaten Kreis — recht vornehm zuging. Als wir uns erfolgreich durch die Mahlzeit gekämpft hatten, blickte ich über die Tafel und sah zu meinem Erstaunen, daß die Eßbestecke bei allen Gästen anders auf dem Teller lagen. Mal parallel, mal gekreuzt, mal so, mal anders. Wie ist es nun wohl richtig?

Antwort: *Messer und Gabel gehören parallel nebeneinander quer auf den Teller. Die Schneide des Messers zeigt nach innen, also zur Gabel hin. Lassen Sie sich nicht beirren, wenn Sie gelegentlich noch das gekreuzte Besteck auf dem Teller sehen. Diese früher weitverbreitete Sitte (oder besser: Unsitte) galt als Zeichen der Noch-Hungrigen. Einem Gast, dessen Besteck gekreuzt auf dem Teller lag, wurde ohne lange Fragerei nachgereicht. Solche „Geheimsprachen" können wir heute gut entbehren.*

Nach Abschluß einer Mahlzeit ruhen Messer und Gabel dicht nebeneinander quer auf dem leeren Teller.

Eine weitverbreitete „Geheimsprache": das gekreuzte Besteck. Diese Sitte ist jedoch überholt.

Zeichnung: Beate Gaus

Den Leserdienst „Der gute Ton" bearbeitet Niels P. Christensen

Ihr Haushalt

Ist heiße Zitrone noch vitaminhaltig?

Barbara J. in M.: Man sagt doch, daß Vitamin C sehr hitzeempfindlich ist, also schon bei etwa 60 Grad Celsius zerstört wird. Dann verstehe ich nicht, welchen Nutzen heiße Zitrone bei Erkältungen hat. Geht durch die Zubereitung nicht das so erwünschte Vitamin C kaputt? Und wie ist es mit Hagebuttentee, den man wegen seines Vitamin-C-Gehalts anpreist? Diesen Tee soll man nicht nur brühen, sondern sogar aufkochen lassen.

Antwort: *Es stimmt, Vitamin C wird durch Erhitzen und Kochen zerstört. So entsteht schon bei Erhitzung auf 60 Grad während einer Minute ein 25prozentiger Vitamin-C-Verlust. Je mehr und je länger das Getränk erhitzt oder gekocht wird, desto stärker der Abbau des Vitamins. Nun trinkt man Hagebuttentee und heißen Zitronen- oder Grapefruitsaft nicht nur wegen des hohen Vitamin-C-Gehalts, sondern auch wegen der schleimlösenden Eigenschaft der Fruchtsäuren in Verbindung mit Zukker. Damit das Vitamin C weitgehend erhalten bleibt, empfiehlt es sich, den Saft nicht wie üblich mit kochendem Wasser zu überbrühen, sondern zuerst Wasser und Zucker in das Glas zu tun, und erst dann den frisch gepreßten Saft hinzuzufügen. Hagebuttentee kochen Sie nur kurz und schnell auf, dann bleibt der Vitamin-C-Verlust gering.*

Brandloch in der Gardine

Annelore E. in K.: Mein neuer großer (und ziemlich teurer) DIOLEN-Store hat genau in Augenhöhe ein etwa zwei Zentimeter großes Loch. Das hat kürzlich ein mir bisher sehr lieber Gast mit der Zigarette hineingebrannt. Da ich den Gast auch weiterhin gern haben möchte, bitte ich dringend um einen Rat. Kann man DIOLEN kunststopfen lassen? Kann ich den Store selber reparieren? Oder gibt es vielleicht irgend etwas, das man auf die Gardine aufbügeln kann?

Antwort: *In einem so feinen Textilgewebe ist ein Brandloch immer eine heikle Angelegenheit. Aber Sie brauchen deswegen den lieben Gast nicht aus der Wohnung zu verbannen. Eine gute Kunststopferei macht den Schaden wieder heil. Wenn Sie sehr geschickt sind, können Sie sich auch selber ans Reparieren wagen. Mit einer spitzen Schere schneiden Sie zunächst vorsichtig die harten Kügelchen ab, die sich beim Abschmelzen gebildet haben. Dann lösen Sie einige Fäden aus dem Saum und ziehen damit das Muster nach. Das ist alles. Wenn Sie ganz sichergehen wollen, kleben Sie noch die eingezogenen Fadenenden mit etwas Alleskleber fest. Völlig unsichtbar wird solche Reparatur allerdings nicht. Bei einer in Falten hängenden Gardine fällt sie aber kaum auf.*

„Seit wir die vollautomatische Küche besitzen, habe ich das Mädchen entlassen und einen Diplom-Ingenieur eingestellt."

Zeichnung: Oskar Mette

Den Leserdienst „Ihr Haushalt" bearbeitet Gisa v. Barsewisch

Ihr Kind

Vereint oder getrennt?

Lieselotte A. in Bo.: Wir haben zwei kleine Söhne. Der eine ist zwei Jahre alt und sehr lebhaft, der andere vier Monate und sehr ruhig. Kann ich die beiden Kleinen schon jetzt zusammen im Kinderzimmer schlafen lassen, oder sollte ich mit dem „Zusammenlegen" noch etwas warten?

Antwort: *Je eher, desto besser! Geschwister können gar nicht früh genug daran gewöhnt werden, sich einander anzupassen. Lassen Sie sich auch nicht davon abhalten, wenn sich daraus zunächst — bei der Verschiedenartigkeit der Temperamente — einige Schwierigkeiten ergeben. Bei den kinderreichen Familien früherer Generationen spielte sich meistens alles in einer großen Kinderstube ab. Der Mensch ist nun einmal kein Einzel-, sondern ein Gemeinschaftswesen. Und je eher er das begreift, desto schneller und nachdrücklicher lernt er, auf seine Umgebung Rücksicht zu nehmen und sich in die Gemeinschaft einzuordnen.*

Kinder machen Geschichten

Als ich kürzlich mit meinem vierjährigen Sohn auf dem Weg zur Kinderschule war, trafen wir einen Herrn aus der Nachbarschaft. Dieser Herr ist Lehrer, was aber mein Bub nicht wußte. Nachdem wir ein paar Worte miteinander gewechselt hatten, fragte mein Herr Sohn: „Wohin gehst Du denn?" Unser Nachbar: „In die Schule!" Darauf musterte der Kleine den Lehrer, ging um ihn herum — offensichtlich auf der Suche nach dem Schulranzen, der für ihn der Inbegriff künftiger Schulfreuden ist — und stellte dann fest: „Das glaub' ich nicht, Du hast ja gar nichts auf dem Buckel!" *Christl A. in Ulm*

Den Leserdienst „Ihr Kind" bearbeitet Niels P. Christensen

Foto: Constanze

„Gute Nacht!" wünscht Gayelord Hauser heute in „Schönheit ist für alle da" (10):

Wie sieht denn Ihr Bett aus?

Ich habe eine Neuigkeit für Sie: Ihr Körper erholt sich auch ohne Schlaf!

Das Gehirn ist es, das den Schlaf braucht. Dem Körper genügt Ruhe.

Das hat ein Chikagoer Schlaflaboratorium festgestellt. Der leitende Arzt selbst schlief 200 Stunden lang nicht, fast neun Tage und Nächte. Und was passierte ihm körperlich? Fast nichts. Herztätigkeit, Blutdruck und rote Blutkörperchen blieben normal. Er verlor nicht einmal an Gewicht.

Warum haben Sie also Angst vor Schlaflosigkeit?

Der einzig Leidtragende dabei ist das Nervensystem: Die Augen sehen doppelt, die Bewegungen sind nicht mehr aufeinander abgestimmt und werden fahrig, die Stimmung ist reizbar, und schließlich gehen Urteilsvermögen, Selbstbeherrschung und Wirklichkeitssinn verloren.

Ich erzähle das zuerst und halte es deshalb für so außerordentlich wichtig, weil es Ihnen vielleicht helfen kann, eine der Hauptursachen der Schlaflosigkeit zu bekämpfen: Die Angst, den Schlaf nicht zu finden. Die Angst vor gesundheitlichen Folgen der Schlaflosigkeit hält uns am hartnäckigsten vom Schlaf ab.

Die Wissenschaftler versichern uns also, daß der Körper sich allein beim Ruhen schon erholt. Denken Sie daran, wenn Sie wieder einmal wach liegen! Denken Sie daran, daß Ihr Körper sich jetzt bereits von seinen Anstrengungen ausruht. Anstatt sich Sorgen zu machen, wie Sie sich am nächsten Tag fühlen werden, können Sie sich also behaglich netten Gedanken widmen. Und dabei, Sie können es mir glauben, gleiten Sie unbemerkt in den Schlaf.

Denn das ist die zweite Neuigkeit: Es ist der Körper, der den Geist in den Schlaf wiegt.

Das Einschlafen

Wie geht das Einschlafen vor sich? Wenn Sie wach sind, gehen pausenlos Mitteilungen zwischen dem Gehirn und dem Körper hin und her. Die Anspannung jedes einzelnen Muskels, die wechselnden Empfindungen auf der Haut, Geräusche, Bilder und Gerüche werden zum Gehirn telegrafiert, und das Gehirn sendet seine Befehle an die Muskeln aus, damit sie reagieren. Wenn diese Botschaften des Körpers verebben, bleiben auch die Antworten des Gehirns aus. Und wenn die beiden ganz

Fortsetzung auf Seite 45

So bezaubernd formt Fina

Triumph

INTERNATIONAL

FINA

Von der ersten Anprobe an ist Fina Ihr liebster Büstenhalter; weil er so leicht ist und so duftig – weil Fina kaum spürbar, aber sichtbar formt - weil Sie sofort sehen: Triumph Fina . . . einfach bezaubernd!

1. Innen eingearbeitete, wirkungsvoll hebende Profilbänder.
2. Eleganter Konturenschnitt - ideale Büstenteilung.
3. Geschmeidig mitgehende Elastikbänder geben perfekten Sitz.
4. Samtweiche Trägereinsätze folgen jeder Bewegung.

Neu: Jetzt auch in Popeline
mit Lochstickerei - zum gleichen Preis!

Fina mit A-, B- oder C-Körbchen aus zarter Perlonspitze, in schwarz oder weiß: Long-Line-Modell DM 14,90, kurzes Modell nur DM **9.90**

So weiß wäscht SUWA in der Waschmaschine

Makellos aus der Waschmaschine, das frisch gewaschene Küchentuch: mustergültig, hygienisch – und so gründlich gewaschen! Solche Wäsche macht Freude...

...und dazu noch ein Tip für Sie:

Beachten Sie bitte immer die richtige Reihenfolge für die Waschmaschine! Bei Bottichwaschmaschinen gilt: Wasser, SUWA, Wäsche. Bei Trommelwaschmaschinen: Wäsche, Wasser, SUWA. Und bitte immer die Gebrauchsanweisung auf der Packung beachten.

Wenn Sie eine besondere Frage haben, dann schreiben Sie an den SUNLICHT-Beratungsdienst, 2 Hamburg 1, Postfach 1150.

SUWA wäscht so gründlich

SUWA

SUWA

DM 1.40

Der Tip diesmal: ladenneue Wäsche

SUWA wäscht so gründlich-und man sieht's!

2-339

Wie sieht denn Ihr Bett aus?

Fortsetzung von Seite 42

aufhören, Mitteilungen auszutauschen, schlafen wir.

Durch das Liegen fordern wir die Muskeln auf, sich zu entspannen. Durch das Verdunkeln des Raumes und das Schließen der Augen brechen wir die Mitteilungen des Gesichtssinnes ab. Durch das Zudecken bewahren wir die Haut vor weiteren Reizen, vor Kälte- und Wärmeempfindungen. Ein ruhiger Raum verhindert, daß die Ohren Botschaften zum Gehirn senden. Ihr Zimmer ist vielleicht nicht absolut ruhig — nur wenige können sich diesen Luxus leisten —, aber vertraute Geräusche ignoriert das Gehirn.

Zuerst: Muskeln lösen . . .

Die wichtigste dieser Vorbereitungen für den Schlaf ist die Entspannung der Muskeln. Solange die Muskeln angespannt bleiben, geben sie weiter Mitteilungen an das Gehirn. Es ist dann wie bei einer beschädigten Grammophonplatte, die sinnlos immer in der gleichen Rille weiterläuft.

Sie können Ihre Muskeln bewußt dazu bringen, sich zu lösen. Zwei meiner bevorzugten Methoden habe ich Ihnen bereits erklärt. Sie gelten auch für das Schlafengehen. Die eine ist das Viertelstündchen auf dem Schrägbrett, die andere das ebenso einfache Wiegen-Schaukeln-Baumeln (in Heft 20 habe ich Ihnen beides ausführlich beschrieben).

Wenn der Körper einmal im Bett ist, hat er seine eigenen Mittelchen zur Entspannung. Eines der wirksamsten ist das Gähnen, der tiefe Atemzug, der den Brustkasten ganz weit ausdehnt und dann die Muskeln fallen läßt.

Gähnen ist ansteckend. Sie brauchen im Bett nur an das Wort Gähnen zu denken — schon gähnen Sie!

Im falschen Bett

Wenn das Gesicht, das Ihnen morgens aus dem Spiegel entgegenblickt, müde und unerfrischt ist, bitte ich Sie, sich vom Spiegel ab- und dem Bett zuzuwenden. Sie werden staunen:

Es ist nicht zu glauben, wie viele Menschen in zu harten oder zu weichen, zu kurzen oder zu schmalen, in der Mitte herunterhängenden oder unebenen Betten schlafen, oder in solchen, die bei jeder Bewegung ächzen und quietschen.

Wir alle bewegen uns im Schlaf. 30- bis 40mal in jeder Nacht. Das bedeutet nicht, daß man unruhig geschlafen hat. Im Gegenteil: Wer „wie ein Stein" schläft, wacht mit verkrampften Muskeln und dumpfen Gliedern auf. Ein gutes Bett muß Bewegungsfreiheit bieten, und es muß eine ebene Unterlage sein.

Das Bett der Zukunft

Eine feste Matratze ist besser als eine weiche. Das Bettbrett — eine Holzplatte zwischen Matratze und Federung, die Patienten mit Rückenleiden empfohlen wird — hat schon viele Anhänger auch unter jenen, die nicht krank sind. Sie wissen, daß es angenehmer und erholsamer ist, auf einer festen Stütze zu schlafen. Ich empfehle es Ihnen sehr!

Das Bett der Zukunft — das man durch Knöpfe oder Hebel genauso hart oder weich einstellen kann, wie man es gerade wünscht — gibt es noch nicht. Bereiten Sie es schon vor: machen Sie Ihr Bett so komfortabel wie möglich. Eva schlief vermutlich auf einem Bett aus Blättern. Aber Sie, moderne Eva, haben eine reiche Auswahl an Matratzen, die unter dem Kopf oder unter den Knien hochgestellt werden können, und sogar solche, die schaukeln und Sie in den Schlaf wiegen. Ein gutes Bett, eines, das Ihnen ruhigen Schlaf sichert, ist niemals Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

30-Sekunden-Test für Ihr Bett

Hier ein 30-Sekunden-Test für die Güte Ihres Bettes. Wenden Sie ihn auch bei den Liegestätten Ihres Mannes und Ihrer Kinder an:

Liegen Sie im Bett oder auf dem Bett?

Wenn Sie darin liegen, wenn Sie so einsinken, daß die Wirbelsäule sich biegt, ist es ein schlechtes Bett. Daran gibt es nichts zu rütteln.

Wenn Sie darauf liegen und es alle wichtigen Körperpunkte stützt, die gestützt werden müssen, dann ist es ein gutes Bett, sofern es noch groß genug und ohne Beulen ist.

Machen Sie diese Probe auch beim Kauf eines neuen Bettes, einer neuen Matratze oder Federung.

Wie man sich bettet

Strecken Sie sich auf dem Bett aus, lassen Sie die Arme locker an der Seite liegen. Kreuzen Sie die Arme nicht, auch über dem Kopf sollen sie nicht längere Zeit liegen, weil es die Blutzirkulation stört. Vor allem aber legen Sie Ihren Kopf nicht auf dicke Kissen. Es schadet der Blutzirkulation im ganzen Kopf und ist außerdem mehr als alles andere für Falten am Hals und für das Doppelkinn verantwortlich.

Kluge Frauen benützen ein kleines dickes Kissen, das beim Schlafen nicht unter ihrem Kopf, sondern unter ihrem Nacken liegt und Hals und Kinn in der richtigen Lage hält. Wenn Sie noch kein solches Kissen haben, rollen Sie einfach ein Frottiertuch zusammen und schieben es unter den Nacken.

Mit Bikini ins Bett

Ich bin für Bikini — Badekleider! Und ich wünschte, ein Modeschöpfer würde bald Schlafanzüge entwerfen, die so knapp und zugleich so bequem wie möglich sind. Je weniger wir während des Schlafens anhaben, desto mehr frische Luft können unsere Millionen Hautzellen einatmen. Je weniger wir im Bett tragen, desto ausgeruhter fühlen wir uns und sehen am nächsten Tag auch so aus. Möchten Sie im Eva-Kostüm schlafen? Bitte schön. Ich finde nur, daß es selten ein ästhetischer Anblick ist.

Beruhigen Sie sich!

Viele Nahrungsmittel tragen auch zur Entspannung der Nerven und Muskeln bei, aber drei Stoffe sind dafür ganz besonders gut, Vitamin B_6, Kalzium und Vitamin D.

Vitamin B_6 scheint ein ausgesprochenes Beruhigungsmittel für zuckende Nerven zu sein. Überhaupt besteht ein enger Zusammenhang zwischen der B-Vitamin-Gruppe und der Gesundheit der Nerven, und so wirken Lebensmittel mit Vitamin B beruhigend und schlaffördernd, darunter zum Beispiel unsere alten bekannten: Nährhefe, Weizenkeime und Melasse.

Kalziummangel kann eine versteckte Ursache für chronische Schlaflosigkeit sein. Er ist völlig unnötig, denn es gibt eine Menge erreichbarer Kalziumlieferanten: Milch, Käse, Joghurt, Knochenmehl und andere. Ein Glas warme Milch ist ein wirksames Beruhigungsmittel, gerade beim Schlafengehen.

Vitamin D, das Sonnenschein-Vitamin, sorgt dafür, daß der Körper Kalzium absorbieren und nutzen kann. Es wird bei Sonnenbestrahlung in der Haut produziert; eßbar existiert es nur in gewissen Fischen und — in Kaviar.

Geistige Cocktails

Die einen treten dem Leben als Liebhaber entgegen, die anderen als Buchhalter. Das haben Sie von mir schon einmal gehört; aber ich finde, es ist wert, wiederholt zu werden. So viel von der Schönheit wahrhaft schöner Menschen kommt aus ihrer geistigen Vitalität, aus ihrer Liebe zum Leben!

Dennoch gibt es in jedem Leben Zeiten, da wir das Bedürfnis nach einem inneren Halt haben, da die Dinge nicht so gehen, wie wir möchten, da wir von Menschen enttäuscht sind, oder da die Müdigkeit uns übermannt und Arbeit und Verantwortung mehr als sonst auf uns lasten. In solchen Stunden brauchen wir eine besondere Quelle, aus der wir Mut und geistige Energie schöpfen können.

Lassen Sie sich streicheln in solchen Stunden! Streicheln zum Beispiel von — wie ich es nenne — geistigen Cocktails. Ich habe mir im Laufe der Jahre eine ganze Sammlung geistiger Cocktails zugelegt. In ein schmales, längst schon abgenutztes Lederbändchen schreibe oder klebe ich, wann immer ich sie auch finde, hilfreiche Gedanken, Verse oder auch Briefstellen lieber Freunde.

Vielleicht legen Sie sich auch ein solches Heft an? Es ist ein Rezeptbuch ganz eigener Art und rascher zur Hand als jeder Arzt und jeder andere Trost. Wenn Sie vor dem Lichtlöschen hineinschauen, werden Sie zur Ruhe kommen, Ihre Mutlosigkeit wird weichen, Sie werden besser schlafen — und am nächsten Morgen schöner sein!

Nächste Woche:
Das Schönheitsbad

Knorr Reisfleisch ein gutes, vollständiges Essen

So appetitlich kommt es auf Ihren Tisch, das gute Reisfleisch von Knorr. Ahnen Sie den delikaten Duft? Saftiges Rindfleisch mit körnig gekochtem Reis und Schotenpaprika, dazu eine pikante Soße mit ausgewählten Gewürzen! Immer mehr Familien lassen sich's gut schmecken – das Reisfleisch von Knorr. Es ist ein fertiges, vollständiges Hauptgericht! Probieren Sie es schon morgen einmal.

Knorr Hauptgerichte ein gutes, ganzes, genußreiches Essen

Knorr
Reisfleisch
tischfertig

Sieben Hauptgerichte von Knorr – jedes köstlich auf seine Art:

Knorr Reisfleisch	DM 1.95
Knorr Eier-Ravioli	DM 1.95
Knorr Hühner-Frikassee .	DM 2.75
Knorr Pichelsteiner	DM 2.75
Knorr Weiße Bohnen	DM 1.95
Knorr Eier-Hütchen	DM 1.95
Knorr Eier-Kringel	DM 1.95

Knorr
Hauptgerichte

SERIE C
BILD 7

CONSTANZES GROSSE FARBTAFEL

SMARAGDE UND PERLEN.

DIE MONATSSTEINE DER KREBSE

8000 Mark für ein Karat Smaragd

Vor wenigen Monaten versetzte eine Nachricht alle Schmucknarren der Welt in Aufregung. Ein fürstliches Geschmeide von schier unermeßlichem Wert (Ring, Brosche und Kollier aus großen Smaragden) sollte in Bern versteigert werden. Kaiser Napoleon III. von Frankreich hatte zu Zeiten seiner höchsten Macht diese Smaragdgarnitur für seine Gemahlin Eugénie anfertigen lassen. Als aber die unglückliche Kaiserin im Jahre 1920 starb, wußte zunächst niemand, wohin die Smaragdgarnitur geraten war. Unter dem Nachlaß war sie nicht zu finden. Und auch der Personenkreis, der mit Erbstükken bedacht worden war, hatte ihn nirgends entdeckt. Bis eines Tages die Exkönigin von Spanien, die einst als Patenkind der Verstorbenen einen etwas ungefügen Zierfächer geerbt und diesen achtlos fortgepackt hatte, das Geheimnis des verschwundenen Schmucks lüften konnte. Der Fächer erwies sich, als er der Beschenkten wieder unter die Augen geriet, als geschickt getarnte Kassette. Und zum Vorschein kam jener prächtige Smaragdschmuck, der nun in Bern für eine Million Schweizer Franken den Besitzer wechselte. Der Käufer blieb unbekannt; noch heute rätselt man herum, ob ihn Prinzessin Paola von Belgien, die Großherzogin von Luxemburg oder der bekannte Pariser Juwelier Cartier erworben haben.

Seit je leuchteten von den Juwelen europäischer Fürstenhäuser Smaragde in allen Schattierungen, bescherten sie doch nach altem Aberglauben Mut und Selbstsicherheit, die man auf den Thronen dieser Welt so dringend benötigte. Auch unsere Farbtafel zeigt einen Halsschmuck von verschwenderischer Pracht: es ist die über einen Meter lange, imposante Prunkkette des Herzogs Albrecht V. von Bayern aus dem Jahre 1565 deren 16 Glieder abwechselnd mit gewaltigen Smaragden und Spinellen besetzt sind. Sie wurde bis in die neuere Zeit von den bayerischen Königen bei großen Staatsfesten angelegt. Die kostbaren Steine, darunter der 99karätige Smaragd des Anhängers, wurden allerdings durch Glaskopien ersetzt. Die echten Steine liegen in den Tresoren der Wittelsbacher.

Schwere Prunkketten — wenn auch nicht immer von dieser Größe — waren im 16. Jahrhundert für beide Geschlechter hochmodern. Die Mode verlangte einen Aufwand an Pretiosen, der viele Familien an den Bettelstab brachte. Auf den Gemälden jener Zeit veranstalteten die eitlen Schönen oft erstaunliche Schmuckparaden: sie ließen sich mit Prunkketten, Kolliers und zahllosen Anhängern, um die Büste drapiert, porträtieren. Und wo immer man selbst nicht über den nötigen Schmuck verfügte, zahlte man dem Maler kurzerhand ein Aufgeld für phantasievolle Zutaten.

Smaragde wie Märchengärten

Von den Sterndeutern alter Zeiten wurde der Smaragd den empfindsamen Krebsdamen (geboren zwischen dem 22. Juni und 22. Juli) als Talisman und schützende Lebenshilfe zugedacht. Er sollte seine Trägerin mit Gemütstiefe beglücken. Als Hüter guter Ehen und haltbarer Herzensbündnisse zersprang er bei Untreue — angeblich.

Der Edelsteinhandel räumt dem Smaragd eine Sonderstellung ein. Für seine Bewertung ist nämlich in erster Linie die Intensität der Farbe maßgeblich, weniger dagegen die Reinheit, die bei anderen Edelsteinen eine so wesentliche Rolle spielt. Fehlerfreie Smaragde sind außerordentlich rar, daher gelten die zarten „Einschlüsse", die ihn wie ein seidiges Netz durchziehen, keineswegs als wertmindernd. Die Steinschleifer gaben dem Innenleben des Steins den hübschen Namen „jardin" (Garten), und bei einem Blick durchs Mikroskop gleicht er wahrhaftig einem verwunschenen Märchengarten. So können selbst Smaragde mit erheblichen Unreinheiten immer noch Kostbarkeiten darstellen; ein blasses Grün wirkt sich dagegen nachteilig aus.

Auch beim Schleifen spielt unser Smaragd eine Extrarolle. Selten sehen wir ihn im funkelnden Facettenschliff des Diamanten. Meist wird er treppenförmig geschliffen, und der sogenannte „Smaragdschliff" (sehen Sie sich einmal den modernen Ring und das Kollier auf unserer Farbtafel an) ist ein rechteckiger oder quadratischer Treppenschliff mit abgestumpften Ecken.

Der Smaragdpreis steigt ständig, denn das Angebot an großen wirklich feinen Farbsteinen ist heute wesentlich geringer als das an Diamanten. Auf 100 gute Diamanten kommt etwa ein erstklassiger Smaragd. So kann ein großer Smaragd unter Umständen einen höheren Preis erzielen als ein Diamant gleicher Güte und Größe. Für ein Karat in Spitzenqualität zahlt man bereits den stolzen Preis von 8000 Mark!

Sein Name stammt von dem griechischen Wort smaragdos = grün. Schon vor mehr als 3000 Jahren bildeten die Smaragdgruben von Oberägypten eine Quelle des unermeßlichen Reichtums der Pharaonen. Da damals die südamerikanischen Lager natürlich noch nicht bekannt waren, stellte er eine Seltenheit ersten Ranges dar. Vor allem Ägyptens verführerische Königin Cleopatra, die Geliebte Cäsars und Marc Antons, sammelte sie. In königlicher Freigiebigkeit pflegte sie sie mit ihrem eingravierten Bildnis an Günstlinge und hohe Gäste zu verschenken (da er relativ weich ist, läßt sich der Stein gut gravieren). Von Cleopatra hatte nun wiederum ihr Verehrer Cäsar die Vorliebe für Smaragde übernommen, die er jedoch weniger um ihrer Schönheit als um ihrer Heilkraft willen sammelte. Meinte man doch damals, der grüne Stein stärke die Kraft der Augen, weshalb wohl auch der römische Kaiser

Lesen Sie bitte auf der Rückseite des Bildbogens weiter

CONSTANZES GROSSE

In historischen und modernen Schmuckstücken sind hier Smaragde und Perlen, die Glückbringer der Krebs-Geborenen, verarbeitet. Zahl 1) zeigt das smaragdene Rohmineral. 2. Goldene Prunkkette (um 1565) mit Smaragden, Spinellen und Perlen (Schatzkammer der Residenz München). 3. und 4. Kollier und Ohrgehänge mit Brillanten und Smaragden (Juwelier Brahmfeld und Gutruf, Hamburg). 5. und 6. Brillantbrosche und goldenes Kollier mit 52karätigem Smaragd (Juwelier Hagedorn und Moser, Hamburg). 7. Muschel mit Perle. 8. Barockperle als Meerjungfrau, 17. Jh. (Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg). 9. Hutnadel aus schwarzem Stein mit Barockperlen (Rijksmuseum Amsterdam). 10. Drei moderne Ketten mit Perlen in Grau, Rosa Weiß. 11. Moderner Barockperlen-Anhänger (Juwelier Roesner).

9

10

2

8

11

7

raute

3
5
4
1
6

CONSTANZES GROSSE FARBTAFEL

Fortsetzung: 8000 Mark für ein Karat Smaragd

Nero ein Monokel aus echtem Smaragd trug. Auch der von Schiller besungene Ring des Polykrates (Sie erinnern sich: „Er stand auf seines Daches Zinnen . . ."), soll ein goldgefaßter Smaragdring gewesen sein.

Bis zur Entdeckung Südamerikas war der Smaragd also ein überaus seltener Stein. Erst im 16. Jahrhundert nach der Eroberung Perus durch die Spanier erschien er in größeren Mengen auf dem europäischen Markt. Auf ihren Eroberungszügen erbeuteten die Conquistadores in den Tempeln der Inkas die märchenhaftesten Smaragde. Die Indios waren mit dem grünen Stein tief verbunden: aus Smaragden schnitzten sie die Antlitze ihrer Götter, und ein Stein von der Größe eines Straußeneies wurde von ihnen als Gottheit verehrt. Verzweifelt suchten ihre Inka-Priester die heiligen Steine vor der Habgier der Eindringlinge zu schützen. Lieber sahen sie ihre Smaragde vernichtet als gestohlen und entweiht. So verbreiteten sie die Mär, echte Steine könnten nicht zertrümmert werden. Diesem Experiment fielen die schönsten Smaragde zum Opfer, da nun die Spanier die Edelsteine zerschlugen, um ihre Echtheit zu erproben.

Maßlos in ihrer Gier, die grünen Schätze des Landes zu besitzen, gelang es den Eroberern alsbald, sich der columbianischen Minen, der Quellen des sagenhaften Smaragdreichtums der Inkas, zu bemächtigen. Seit jener Zeit wird ein Teil dieser Gruben, wenn auch mit Unterbrechungen, abgebaut, so die weltberühmte Mine Muzo nördlich der Hauptstadt Bogotà.

Der Stolz der Duisbergs

Die Nachahmung von Smaragden war bereits im Altertum an der Tagesordnung. Schon die Ägypter waren Meister in der Herstellung grüner Glaspasten, die den Vergleich mit modernen Glasflüssen nicht zu scheuen brauchten. Die anspruchvollsten Schmuckstücke waren früher mit Imitationen besetzt, die durchaus gesellschaftsfähig waren. Aber erst im Jahre 1935 gelang es, die alte Sehnsucht zu verwirklichen: in den Labors von I.G. Farben wurde der künstliche Smaragd geboren — der bisher volkommenste synthetische Edelstein, der dem Naturstein so weit gleicht, daß es selbst dem Fachmann nicht immer leicht fällt, ihn zu entlarven. Doch kam er nie in den Handel: er blieb Eigentum der Familie Duisberg, die die I.G. Farben gründete. Nur den Frauen der Duisbergs ist es erlaubt, künstliche Smaragde zu tragen, die somit noch seltener sind, als echte . . .!

Cleopatra gewann die Wette

Den schmuckliebenden Krebsdamen wird aber von den Sternguckern gleich ein zweiter Talisman zugedacht: die Perle. Einst wettete Cleopatra mit ihrem Geliebten Marc Anton, sie werde das teuerste Getränk der Welt trinken. Der Römer ging auf die Wette ein und ließ sich siegessicher die erlesensten Getränke kommen. Doch Cleopatra nahm gelassen die kostbaren Perlen aus ihrem Ohr, löste sie in Essig auf und trank aus. Sie hatte die Wette gewonnen!

Ob wahr oder nicht, diese reizende Geschichte zeigt uns, daß die Perle ein empfindliches Wesen ist. In Säure löst sie sich nämlich auf, und wenn ihre Besitzerin sie nicht trägt, so kann die Perle mit der Zeit erblinden wie ein Spiegel. Die Hautabsonderung erhöht meist ihren zauberhaften Glanz. Wie ein Mensch braucht sie Licht und Luft, um gesund zu bleiben. Verschließt man sie jahrzehntelang in einem Tresor, so ist ihre strahlende Schönheit oft dahin. Sie kann ihren zarten Schmelz, den „Lüster", verlieren, spröde werden und schließlich zu Staub zerfallen. Doch wollen wir unsere Perlenliebhaberinnen nicht unnötig aufregen, liebevoll behandelte Perlen haben schon Jahrhunderte überdauert, und auch der Zahn der Zeit konnte ihrer Schönheit nichts anhaben. Das beste Mittel gegen ein Krankwerden der Perlen ist eben häufiges Tragen.

Seit undenklichen Zeiten wird in den Gewässern des Indischen Ozeans, an Ceylons Küste und im Persischen Golf nach Perlen getaucht. Von hier stammen die feinsten Perlen der Welt, allgemein als „Orientperlen" bezeichnet. Doch auch an den Küsten Australiens, Mittelamerikas und Japans siedelt die Seeperlmuschel, die die runde Kostbarkeit enthält. (Auf Japans Zuchtperlen einzugehen, können wir uns hier ersparen. Die Geschichte Mikimotos, ihres „Erfinders" und Züchters erzählten wir unseren Lesern ausführlich in Heft 4 des vergangenen Jahrgangs.)

Außer von ihrem Gewicht (es wird in „grains" = Korn gemessen; 4 grains = 1 Karat = 1/5 Gramm) wird der Wert einer Perle von Form und Qualität, von Glanz und Farbe bestimmt. Die Ernährung der Muschel und das sie umgebende Wasser beeinflussen ihre Farbe: so liefern Indien und Persien vorwiegend zart rosé und crèmefarbene Perlen, Australien meist weiße, Japan blaßgrüne und Mexiko vornehmlich silbergraue, bronzegetönte und schwarze Perlen.

Als die schönste Form gilt die vollendete Kugel, doch auch birnen- und tropfenförmige Perlen werden hochgeschätzt, besonders wenn sie — z. B. für Ohrgehänge — paarweise vorhanden sind. (Der Name Perle entstand auch aus dem lateinischen Wort pirula = kleine Birne.)

Perlen in grotesken Formen

Auf unserer Farbtafel sehen wir links einige große, unregelmäßig geformte Perlen. Es sind sogenannte Barockperlen. (Die Portugiesen nennen unregelmäßige Perlen „barocco" — daher der Name.) Diese aparten Perlen haben die Goldschmiede vergangener Jahrhunderte zu den seltsamsten Schöpfungen angeregt: eins ihrer Produkte bringt unsere heutige Tafel. Mit schier unerschöpflicher Phantasie formten die geschickten Künstler des 16. und 17. Jahrhunderts aus diesen Monstreperlen kleine Meisterstücke der Goldschmiedekunst. Die bizarr geformte Perle bildete den Körper des Kleinods, während man Kopf und Glieder kunstvoll aus Gold und Edelsteinen arbeitete. An ihren oft grotesken Formen nahm jene Zeit keinen Anstoß — heute ist unser Geschmack etwas empfindlicher geworden! Es galt damals als äußerst elegant, sich mit allerlei Kuriositäten in Form von menschlichen und tierischen Gestalten zu behängen. Die Schönen trugen Hut und Dekolleté gern mit Meerjungfrauen, Drachen, Papageien, sich schnäbelnden Tauben, oder auch einem bogenschießenden Amor garniert. Doch auch Männer spazierten aufgeputzt wie die Pfaue mit derartigen Kleinodien einher. In Unmengen bevölkerten diese Pretiosen die Schmuckschatullen. Heute noch können wir einen Teil davon in den Schatzkammern bestaunen.

Dr. Renate Scholz

Wieder eine sensationelle
Make up-Neuheit
von Helena Rubinstein:

Fashion stick

Lippenstift
und Konturenstift
in einem

Jetzt können Sie Ihre Lippen leichter schminken, präziser konturieren und «fashion-like» formen!

DM 10,75

Helena Rubinstein ist auch im Make-up tonangebend. Mit Mascaramatic und Coverfluid hat Helena Rubinstein die Make-up-Technik revolutioniert. Die Hilfsmittel wurden vereinfacht, das Ergebnis verbessert.

Und heute: Fashion-Stick, Lippen- und Konturenstift in einem. Handlicher, praktischer und sparsamer als ein gewöhnlicher Lippenstift, nachfüllbar, faszinierend elegant. Wählen Sie unter den 12 bezaubernden Modetönen.

Fashion-Stick, ein Schmuckstück für Ihre Handtasche.

Was wird gespielt?

Das Neueste von Kunst und Künstlern

In diesen Tagen:

WANN – WAS – WO?

- Die Capella Coloniensis musiziert unter der Leitung von Ferdinand Leitner am 19. 6. in Essen. — Das 1. Fernsehprogramm läßt am selben Abend „Musik aus Studio B" (Chris Howland) erklingen; das 2. Programm zeigt uns den „Treffpunkt New York".
- Am 20. 6. musiziert das Rosenau-Trio in Aachen. — Am selben Tag beginnen in Rheydt (Rhld.) die Sommerspiele im Schloß (bis 25. 7.).
- Das Ballett des Etoiles de l'Opéra de Paris gastiert am 21. 6. in Aachen. — Mainz beginnt mit seiner 2000-Jahrfeier (bis 25. 6.). — In Feuchtwangen beginnen die Kreuzgang-Festspiele mit „Medea" und „Was ihr wollt"; sie dauern bis zum 29. Juli.
- Am 23. 6. singen die Schwarzmeer-Kosaken in Baden-Baden und die Schaumburger Märchensänger in Bad Salzuflen. — In Birten bei Xanten beginnen die Freilichtspiele „Der tolle Tag" von Beaumarchais (bis 12. 8.). — In Nürnberg beginnt die 11. Internationale Orgelwoche. — In Schloß Brühl bei Köln: am 23. und 24. 6. italienische Barockmusik.
- In Mainz wird am 24. 6. das Weltmuseum der Druckkunst (mit der Gutenbergbibel von 1455) eröffnet. — In Hannoversch-Münden, wo der sagenhafte Doktor J. Andreas Eisenbart begraben liegt, werden die Eisenbart-Spiele aufgeführt.
- Die Beethoven-Tage der Stuttgarter Philharmoniker dauern vom 26. 6. bis zum 17. 7. — Das 2. Fernsehprogramm verschafft uns am 26. 6. einen Einblick in die „Jazz-Werkstatt".
- Die Graphik-Ausstellung Honoré Daumier wird am 27. 6. geschlossen.
- Die Ruhrfestspiele Recklinghausen dauern bis zum 15. 7. — Die Große Kunstausstellung im Münchner Haus der Kunst wird erst am 7. Oktober geschlossen.

ALSO SPRACH Fernsehregisseur Kurt Wilhelm, nachdem er in seinen Operetteninszenierungen jahrelang Sänger mit Schauspielern doubelte: „Ich habe die Debatten satt. Nachdem ich als Abteilungsleiter >Unterhaltung und Musik< nach München zurückgekehrt bin, werde ich keine musikalischen Produktionen mehr machen!" Wilhelm kapitulierte vor der Kritik, obwohl er nach wie vor an seine neue Double-Technik glaubt.

MUSIK

Die Berliner Festwochen (23. September bis 9. Oktober) sehen u. a. folgende musikalische Uraufführungen vor: „Jakobsleiter" von Arnold Schönberg und das Musical „Geldschrankballade" von Wunderlich-Olias.

Louis Armstrong erhält für eine 45-Minuten-Sendung des schwedischen Fernsehens im Herbst dieses Jahres die Spitzengage von 40 000 Mark.

Helen Shapiro, die 15jährige Schlagersensation aus England, wurde vom Variety Club of Great Britain als „vielversprechendster Neuling des Jahres" erkoren. Der eben volljährig gewordene Cliff Richard wurde „Show-Persönlichkeit des Jahres". Die ehrwürdigen Juroren drückten ihm das „Silberne Herz" ans Herz.

Die „Deutschen Schlager-Festspiele" sollen auch im nächsten Jahr wieder über die Bühne gehen. Laien-Autoren dürfen teilnehmen. Der Einsendeschluß: 1. Oktober 1962.

FILM

Christine Kaufmann und Romy Schneider gehören neben MarlonBrando, Rock Hudson, Sofia Loren, Jeanne Moreau und Simone Signoret zu der Elite-Besetzung des Films „Die Sieger", dessen Regie Carl Foreman („Die Kanonen von Navarrone") führt. Die Story zeigt zwei amerikanische Soldaten, die im Mai 1945 Liebes-Episoden in verschiedenen Ländern erleben.

„Raumpflegerin gesucht" ist der Titel eines Films, der mit Trude Herr, Georg Thomalla u. a. in Hamburg entsteht. Regie zu diesem Ulk: Franz Marischka.

Alle Jahre wieder rollt die Operetten-Welle. Mit Conny Froboess, Peter Weck, Albert Rueprecht und Georg Thomalla inszeniert Geza von Cziffra in Berlin Carl Zellers „Der Vogelhändler". Um dieser Verfilmung im voraus das Wasser abzugraben, wurde der 1954 — damals mit Ilse Werner und Gerhard Riedmann — gekurbelte „Vogelhändler" wieder herausgekramt und neu in den Kinos gestartet.

FERNSEHEN

„Reitvorschrift für eine Geliebte" von Binding ist der 25. Fernsehfilm des Berliners Mohr von Chamier. Unter der Regie von Wilfried Frass gibt die bekannte Schulreiterin Ines von Badewitz der Hauptrolle die Sporen.

Artur Brauner ist nicht nur Filmproduzent, sondern auch Chef der Fernsehproduktion TV-Union. Er versorgte die deutschen Sender bisher mit 100 Programmstunden und dreht laufend aktuelle Sendungen für die US-Gesellschaften CBS und NBC.

Die Miß Universum-Wahl (14. Juli) wird von der CBS in einer 90-Minuten-Sendung direkt aus Miami Beach auf alle amerikanischen Bildschirme übertragen. Die Aufzeichnung der Sendung wird per Flugzeug nach Deutschland gebracht und hier den Sendern noch „taufrisch" angeboten.

Eine Minute im deutschen Werbefernsehen kostet zur Zeit etwa 53 000 Mark. Zum Vergleich: eine 40-Minuten-Sendung wie „Schlager von morgen" kostete etwa 69 000 Mark. Das Zweistunden-Fernsehspiel „Schwejk" kostete den Bayerischen Rundfunk 432 000 Mark.

Neue Fernsehpläne: „Dantons Tod" von Büchner (mit Wolfgang Reichmann und Hannes Messemer, Regie Fritz Umgelter), „Nicht zuhören, meine Damen" von Sacha Guitry (mit Johannes Heesters und Hilde Hildebrand), „Heroische Komödie" von Ferdinand Bruckner (mit Maria Wimmer).

THEATER

Peer Schmidt und Chariklia Baxevanos beginnen im September eine Deutschland-Tournee. Unter der Regie von Jochen Blume empfehlen sie sich als Liebespaar in John van Drutens vielgespielter Komödie „Das Lied der Taube".

Toni Sailer, der unermüdlich Schauspielunterricht nimmt, macht es sich nicht leicht bei seinem Theater-Debüt. Auf der Bühne des Stadttheaters von Luzern präsentiert er sich im kommenden Oktober als einer der beiden Söhne in Arthur Millers Stück „Der Tod des Handlungsreisenden".

Frei heraus gesagt: TWIST-BILANZ

Das witzigste Wort über die modische Parterre-Akrobatik Twist sprach meiner Meinung nach der Hollywood-Komödiant Bob Hope aus: „Twist heißt: Wäsche von innen abnutzen!"

Im Laufe der vergangenen vier Monate wurde auf dem gesamten Erdenrund soviel Wäsche von innen abgenutzt, daß man jetzt schon mal eine Bilanz ziehen kann.

In der Liste der US-Schallplattenbestseller ist unter den ersten 5 Nummern zur Zeit kein Twist mehr vertreten. Auch die Bundesrepublik, die Schweiz und Dänemark melden Fehlanzeige. Ansonsten finden wir Twist-Nummern (genauer gesagt: Chubby-Checker-Explosionen) nur noch:

In Großbritannien auf Nummer 4 / in Österreich auf Nummer 3 / in Schweden auf Nummer 2 / in Australien auf Nummer 1 / in Italien auf Nummer 5.

Frankreich schießt zweifellos den Twist-Vogel ab. Alle 5 Plattenbestseller huldigen dem wäscheaufreibenden Rhythmus. Hier sind sie:

Let's twist again (Jonny Hallyday) / Ya Ya Twist (Petula Clark) / Les Parisiennes (Jonny Hallyday) / Tu aimes le twist (Jonny Hallyday) / Le song de twist (Caterina Valente).

Die Messieurs et Dames von Paris erblicken in dieser musikalischen Hüftgymnastik so etwas wie einen Nationalsport, eine höchst amüsante Schlankheitskur, ein quecksilbriges Dolce vita.

Die bundesdeutsche Fehlanzeige in puncto Twist kommentierte das evangelische Monatsblatt „Der Plattenteller" mit der Krankheitsgeschichte eines Twist-Produzenten. Darin heißt es: „Im Zentrum seines Großhirns wurde eine harte D-Mark festgestellt, die manche Denkprozesse blockiert. Zusammenfassung: Da die Twistseuche zum exitus des guten Geschmacks erheblich beiträgt, ist Quarantäne geboten."

Als Quarantäne-Impfung empfehle ich (nach dem Rezept: Schlangenbisse werden mit Schlangengift bekämpft): Twist, Twist und nochmals Twist! Um so schneller haben wir es hinter uns. Walter Haas

Sonnenbrand ist vermeidbar!

Bei einem ausgedehnten Sonnenbad setzen wir große Hautpartien einer intensiven Ultraviolettstrahlung aus. Einerseits bräunen wir – durch die langwelligen Ultraviolettstrahlen, andererseits schweben wir dauernd in Sonnenbrandgefahr – wegen der mittelwelligen Strahlen. Und diese Strahlen können wir mit einem guten Sonnenschutzmittel, wie Nivea-Sonnenöl, zuverlässig abwehren. Die Haut hat somit genug Zeit, um das Farbpigment und einen natürlichen Schutz gegen »Verbrennung« zu bilden. Deshalb ist eine bereits vorgebräunte Haut viel widerstandsfähiger gegen Sonnenbrand als eine sonnenungewohnte Haut.

Nivea-Sonnenöl filtert die gefährlichen mittelwelligen Strahlen aus und unterstützt durch echten Nußextrakt die Hautbräunung. Wir werden schneller braun und die Bräune hält länger an. Wenn Sie längere Sonnenbäder bevorzugen und sich deshalb öfter einreiben müssen, ist Nivea-Sonnenöl in der Spray-Automatic sehr bequem anzuwenden. Besonders dann, wenn es gilt, große Körperpartien zu schützen. Wer nicht gleich den ganzen Körper der Sonne aussetzen will, kommt mit Nivea-Sonnenöl in der Plasticflasche gut zurecht. Die Spritzdüse erleichtert die individuell dosierbare Anwendung. Eines aber sollte für alle gelten: die abendliche Nachpflege mit Nivea-Creme. Mit Nivea-Creme erhält die Haut alles, was sie braucht – Fett, Feuchtigkeit und das hautverwandte Euzerit. So kann sich die Haut über Nacht wieder erholen und ist für den kommenden Sonnentag gut vorbereitet. Sie kann die Sonne besser vertragen und bräunt schneller.

NIVEA Creme

Spray DM 5,–
Sonnenöl ab DM –,75
Creme ab DM –,50

NIVEA Sonnenöl
mit echtem Nußextrakt

NIVEA Sonnenöl

mit NIVEA in Luft und Sonne

N 2115

Ein Roman nach dem Tagebuch der Stewardeß Carol Thompson von Bernard Glemser

Töchter der Luft

So also mußte ich Ray wiedersehen: unrasiert, betrunken, mit einer Melone auf dem Kopf, die ihm ein paar Nummern zu groß war, und Cowboy-Stiefeln an den Füßen — ein Bild des Jammers! Er saß in sich zusammengesunken im Flugzeug, als wir nach Paris starteten; und Kay, die Stewardeß, mit der zusammen ich Dienst tat, packte das Mitleid mit diesem Menschen — und die Wut über jenes „kleine Luder aus Massachusetts", das an dem allem schuld war — ohne zu wissen, daß dieses Luder Carol Thompson hieß und in diesem Augenblick neben ihr saß!

Um elf Uhr servierten wir Kaffee und einen kleinen Imbiß. Ray schlief, tot für diese Welt. Seinen Sitzgurt hatte er noch immer festgeschnallt, wie es sein soll bei einem schlafenden Passagier, und wir sahen keinen Grund, ihn zu wecken... Allmählich schien er wieder Farbe zu bekommen. Kay musterte ihn mehrere Male aufmerksam, entdeckte aber keine Anzeichen von Sauerstoffmangel. Er bekam allen Sauerstoff, den er brauchte.

Im vorderen Salon spielte Luke mit vier anderen Männern Poker und amüsierte sich großartig. Seine Gesichtsfarbe war gut; er trank eine Tasse Kaffee nach der anderen und schlang alle belegten Brote in Reichweite in sich hinein, ein ermutigender Anblick, wenngleich er sich noch immer nicht trennen wollte von seinem Krug voller Apfelschnaps — er klammerte sich daran, als wäre er voller Rubinen.

Im großen und ganzen waren die Männer viel ruhiger als ich erwartet hatte. Etwa die Hälfte in unserer Abteilung trank mäßig, und die übrigen schliefen. Janyce meldete das gleiche von achtern — keine Schwierigkeiten. Hin und wieder sah ich Jurgy und berichtete ihr, daß es Luke gut gehe, aber sie wollte nicht nach vorn kommen und ihn sehen. Sie machte ein ziemlich finsteres Gesicht und schien der Sache nicht ganz unbedingt zu trauen.

Fortsetzung auf Seite 56

Ray hockte in seinem Sessel. „Kaffee, Sir?" Er schaute mich einen Augenblick lang an. „Miß Thompson?" „Ja, Sir?" „Nichts. Schon gut."

Zeichnung: Gerd Grimm

REINER TEINT...

... zeigt sich erst richtig vor dem Auge der Kamera

Pascale Petit spielt die Hauptrolle in: »Teufel um Mitternacht«

Ich pflege täglich meinen Teint mit LUX

Schön sein ist nicht immer einfach. Gerade für uns Schauspieler, die wir Tag für Tag vor der Kamera stehen. Denn hier zeigt sich erst, ob der Teint rein und gepflegt ist. Darum bin ich auch so glücklich über meine Lux. Diese Seife ist wirklich wundervoll – très bien, so sagt man bei uns. Wie mild sie die Haut pflegt! Glauben Sie mir – mit Lux bleibt der Teint schön. Und darauf kommt es doch an – auch für Sie!

Au revoir Ihre Pascale Petit

LUX Gelb

LUX

LUX Weiß

LUX Blau

LUX

Auch Ihr Teint braucht LUX

60 Pf
großes Stück 90 Pf

Töchter der Luft

Fortsetzung von Seite 54

„Mach dir keine Sorgen, Jurgy", beruhigte ich sie. „Wir passen schon alle auf ihn auf."

*

Der Flug war traumhaft. Unter uns nichts als Wolken und manchmal ein Streifen verwischten Blaus, der Atlantische Ozean; es wollte mir einfach nicht in den Kopf, daß wir Europa näher kamen und in wenigen Stunden drüben landen würden.

Frank Hoffer, der Kapitän, schlenderte dann und wann durch die Kabine und wechselte ein paar Worte mit jedem, der wach war. Er war ein Mann von etwa vierzig Jahren, untersetzt und vierschrötig, aber mit ungeheuer wachen dunklen Augen. Kay war schon oft mit ihm geflogen; sie kannten sich gut. Wir hatten eine kleine Besprechung in der Kombüse, und er meinte: „Scheint recht ruhig zu sein; die Burschen sparen sich ihre Kräfte wohl für den großen Augenblick im lustigen Paris. Aber wenn irgendeiner randalieren sollte, dann ruft mich sofort, ja?"

„Selbstverständlich rufen wir dann", sagte Kay.

Um ein Uhr war es Zeit für den Lunch. Ich machte in der Kombüse die Tabletts zurecht; und Kay servierte. Ray schlief immer noch, aber nachdem alle anderen bedient waren, entschloß sich Kay, ihn zu wecken. „Er muß endlich was Solides in den Magen bekommen. Das ist es, was er braucht."

Als sie in die Kombüse zurückkam, sagte sie voll Befriedigung: „Es geht ihm prächtig. Er ist aufgewacht wie ein Baby und hat sich auf das Filet Mignon gestürzt, als hätte er seit einer Woche nichts mehr gegessen."

Wir hatten es nicht gerade eilig. Kay lag alles daran, die Trinkerei auf ein Minimum zu beschränken. Nachdem die Tabletts der Hauptmahlzeit wieder eingesammelt waren, servierte Kay das Dessert und ich den Kaffee, und nirgends bekamen wir einen Korb, bis auf den Salon, wo das Pokerspiel in vollem Gange war.

Luke kippte sich immer noch einen aus seinem Steinkrug mit Apfelschnaps, die anderen tranken Bourbon, und sie alle kamen allmählich etwas in Fahrt. Luke dröhnte und gurgelte wie ein altes Nebelhorn. „Himmel", meinte Kay, „wenn mir doch bloß etwas einfiele, wie ich diese Bande auseinandertreiben könnte."

„Soll ich mit Mary Ruth sprechen?"

„Noch nicht. Das ist unsere letzte Rettung."

Wir gingen weiter zu Ray Duer. Er hatte sein Steak gegessen und alle Beilagen, die gerösteten Kartoffeln und die französischen grünen Bohnen und die gefüllten Champignons und die Brötchen und die Butter, und es erfreute mein Herz.

Er jedoch machte gar keinen vergnügten Eindruck. Er hockte in seinem Sessel und starrte finster aus dem Fenster hinab in die Wolken zwanzigtausend Fuß unter uns.

Wir waren alle außerordentlich formell.

Kay sagte: „Ich hoffe, das Essen hat Ihnen geschmeckt, Sir?"

„Sehr gut, danke."

„Hätten Sie gern ein Dessert, Sir?"

„Nein danke."

„Wirklich nicht? Vielleicht Obst oder Käse?"

„Nein danke."

Jetzt war ich an der Reihe. „Kaffee, Sir?"

„Bitte."

Er schaute mich einen Augenblick lang an. Dann wandte er sich wieder zu Kay: „Das ist eine schöne Geschichte, wie?"

„Was denn, Sir?" fragte sie unschuldsvoll.

„In einem solchen Zustand an Bord zu kommen."

„Sie sind auf Urlaub, Sir. Warum sollten Sie nicht vor der Abreise feiern?"

Er grunzte.

Ich sagte: „Möchten Sie Milch zum Kaffee, Sir?"

„Nein, schwarz. — Kay, wie seh' ich aus?"

Sie lachte: „Nicht allzu schlimm. Sie wissen ja, wir haben auch einen elektrischen Rasierapparat hier. Sie brauchen sich nur zu bedienen."

„Danke. — Miß Thompson?"

„Ja, Sir."

Er blickte finster drein. „Nichts weiter. Verzeihung. Schon gut."

*

Ich wußte, was er mir sagen wollte — nicht wörtlich, aber dem Sinn nach; und er konnte natürlich nicht sprechen, solange Kay neben uns stand. Ich glaube nicht, daß er sich für seinen Zustand entschuldigen wollte. Soweit würde er sich nicht herablassen. Er wollte wohl nur wissen, ob ich endlich zufrieden sei. Hier war er, sozusagen buchstäblich bloßgestellt, und selbst ein Jago hätte auf keine ausgeklügeltere Rache sinnen

Fortsetzung auf Seite 59

Für mich nur

NYLON
NYLtest®
DEUTSCHE RHODIACETA

getestet und kontrolliert

Denn das steht fest: NYLTEST-Hemden sind enorm haltbar, hautangenehm, weil luftdurchlässig, und absolut bügelfrei. Nur durchwaschen abends, tropfnaß aufhängen, und morgens haben Sie ein frisches Hemd. Kein Kochen, kein Bügeln! Das ist wirklich Fortschritt. Was Millionen tragen, sollten auch Sie probieren. NYLTEST-Hemden und selbstverständlich auch NYLTEST-Blusen gibt es ja überall zu kaufen. Sie haben die Wahl zwischen 2 Ausführungen: „NYLTEST mit blockierter Masche" und „NYLTEST tissu classique". Fragen Sie danach.

Käsefreunde lieben Scheibletten. So und so!

Verlockende, appetitliche Scheibletten. Da muß ja jedem Käse-Feinschmecker das Wasser im Munde zusammenlaufen! Geht's Ihnen nicht auch so? Verständlich, denn darin sind sich Käsefreunde einig: In ein Scheiblettenbrot hineinzubeißen – das ist immer wieder ein Genuß! Übrigens: Haben Sie Scheibletten auch schon einmal warm zubereitet? Beispielsweise herzhafter Schinken-Käse-Toast – eine kräftige kleine Mahlzeit!

Scheibletten werden seit mehr als 6 Jahren nur von Kraft hergestellt. Sie sind ein ausgereiftes Produkt, das bedeutet: von gleichbleibend bester Qualität.

KÜHL LAGERN
KRAFT's
De Luxe
HOLLÄNDER
Scheibletten
SCHMELZKÄSE
vollfett 45% Fett i.T.
K
10 SCHEIBEN 250 GRAMM

Scheibletten – in 5 Sorten aus dem Hause KRAFT

2-S 102

Töchter der Luft

Fortsetzung von Seite 56

können. Aber was empfand ich?

Er wäre wohl erstaunt gewesen. Ich empfand nur Kummer und Liebe und den Drang, ihm mehr und mehr schwarzen Kaffee einzuschenken, auf daß er zu seinem wahren Selbst zurückkehren möge. Ich konnte es nicht ertragen, ihn so fort sitzen zu sehen, unordentlich, unrasiert, unglücklich. Ich wollte keine Rache, ich wollte nicht Zeuge seiner Erniedrigung sein. Ich wollte ihn so, wie er eigentlich war, und nicht diese Karikatur von ihm.

Frauen sind der wahre Schlüssel zum Universum. Ich meine, Einstein hätte dort beginnen sollen, nicht mit Lichtstrahlen, die ihre Richtung ändern, wenn sie auf einen Planeten treffen, sondern mit diesem angeborenen Radar, den Frauen haben, der dennoch kein Radar ist.

Wie gesagt, eigentlich ereignete sich nichts zwischen Doktor Duer und mir, außer daß ich ihm eine Tasse schwarzen Kaffees eingoß und er anschließend genau sechs Worte zu mir sagte, von denen zwei mein Name, Miß Thompson, waren; und die fing Kay Taylor auf. Ihre Ohren flatterten, auf ihrem Radarschirm leuchteten überall große grüne Flecken auf, und sie war dicht auf der Fährte.

Das ist kein unsinniger Vergleich: das ist genau das, was Einstein hätte untersuchen sollen. Denn kaum waren wir beide wieder in der Kombüse und räumten die Reste des Lunchs weg, da fing sie an, über ihr Zuhause zu schwärmen, wie sie sich danach sehnte, ihre Familie wiederzusehen, wie sie ihren alten Vater vermißte, dessen Steckenpferd es war, Modellschiffe in Flaschen zu basteln und so weiter. Zu Hause war in ihrem Fall Rhode Island, und das überraschte mich nicht; sie war ein großes gesundes Mädchen mit Apfelbäckchen, die geradezu von frischer Luft glühten. Und all das führte ganz natürlich zu der natürlichsten Frage der Welt — sie hätte nicht natürlicher sein können, wenn sie aus einem Baumstamm gewachsen wäre:

„Carol, wo bist du zu Hause?"

„Greenwich."

„Greenwich, Connecticut?"

„Nein", antwortete ich, „das Greenwich in Massachusetts."

Sie war verblüfft. „Gibt's da auch ein Greenwich, das wußt' ich gar nicht?"

Mochte es auch am Morgen noch keines dort gegeben haben für sie, jetzt gab es dort eines so sicher wie die Hölle. Das war ich, und daher stammte ich: die dumme kleine Gans aus Massachusetts, die Ray Duer gehörig an der Nase herumgeführt und ihn ruiniert hatte!

Auch das fing ihr Radar bestimmt auf, denn sie schaute mich eindringlich an und sagte kein Wort mehr. Wenn eine redselige Person wie Kay plötzlich den Mund nicht mehr aufkriegt, dann ist das ein sicheres Zeichen, daß sie einen ganz sicher laut und deutlich gehört hat.

*

Nach dem Lunch wehte sozusagen eine andere Luft in unserer Kabine. Und als ich hinüberging, um Jurgy einen kurzen Besuch abzustatten, spürte ich es auch drüben in der anderen Kabine. Jurgy war noch immer nicht nach vorn gekommen, um Luke zu sehen, und ich fand, ich müsse bei ihr hineinschauen und sie über den letzten Stand der Dinge unterrichten.

„Wie geht's ihm?" fragte sie und erwartete das Schlimmste.

„Anscheinend ganz gut — er hat seinen Lunch gegessen."

„Hm. Hoffentlich bekommt's ihm. Sie trinken schwer da vorn?"

„Nun, mäßig bis unmäßig."

Sie bekam ihren verkniffenen Mund. „Macht er Scherereien?"

„Das Pokerspiel ist ein wenig laut, das ist alles."

„Er schüttet diesen Apfelschnaps in sich hinein, wie?"

„Hin und wieder."

„Ich könnte ihn umbringen. Warum zum Teufel muß er das Zeug in sich hineingießen?"

„Wahrscheinlich gefällt ihm der Geschmack. Wie ist die Lage bei euch?"

„Die Burschen werden langsam unruhig."

„Bei uns auch. Es ist ja auch ein langer Flug."

„Tja." Sie lachte ihr altes kehliges Lachen. „Janyce ist wirklich ein Witzbold. Sie meint, wir sollten gemächlich zwischen ihnen auf und ab wandeln und lauter Hymnen singen. Der Anblick eines reinen jungen Mädchens würde sie ruhig halten."

*

Ja, es wehte eine andere Luft, ich spürte es ganz deutlich, als ich zurückging. Mittlerweile wurde überall lärmend Karten gespielt. Ich wurde wohl ein halbes dutzendmal angehalten, um Bestellungen auf Getränke entgegenzunehmen. Ich konnte es verstehen. Drei Tage lang war es hoch her gegangen im Charleroi auf dieser angeblichen Tagung, die sie am Abend zuvor mit einer Feier gekrönt hatten, die unbeschreiblich gewesen sein sollte. Einige hatten ihren Rausch am Morgen ausgeschlafen, einige waren beim Lunch nüchtern geworden; und nun waren sie alle darauf aus, sich von neuem ins Vergnügen zu stürzen.

Einer der Männer, ein großer, schwerfälliger Bursche mit den aufreizendsten braunen Augen, sagte, als er mir seine Bestellung aufgab: „Hören Sie, wie wär's, wollen Sie sich nicht ein bißchen zu uns setzen und auch was trinken?"

Ich sagte: „Es tut mir schrecklich leid, Sir, aber das darf ich nicht. Wenn der Kapitän mich dabei erwischte, ich würde in Ketten gelegt."

Die anderen Männer lachten, aber er nicht. Der Blick seiner aufreizenden braunen Augen blieb starr auf den obersten Knopf meines Jacketts gerichtet.

„Spaß beiseite", sagte er. „Setzen Sie sich zu uns, für eine Minute nur. Wir beschützen Sie."

Ich schenkte ihm mein leeres dämliches Lächeln, als wäre er der witzigste Bursche auf der ganzen weiten Welt und ging weiter. Janyces Vorschlag, Hymnen zu singen, während wir zwischen ihnen umherwandelten, war gar nicht so dumm. Noch wesentlich besser wäre es allerdings, wenn wir obendrein noch Tamburin dazu schlügen.

*

Ray saß nicht auf seinem Platz. Wahrscheinlich brachte er sich ein wenig in Ordnung. Aus dem vorderen Salon drang ein wildes Getöse, und Lukes Stimme übertönte alles. Ich stockte, doch dann ging ich nachsehen, was dort los sei.

Die fünf spielten noch immer Poker, und zu ihnen hatten sich noch ein paar als Kiebitze gesellt. Nun, noch waren die Möbel heil, wenngleich es klang, als legten sie alles in Trümmer. Sie brüllten gerade über irgendeinen Witz von Luke, und er brüllte dagegen an und spülte sich den Mund aus dem Steinkrug. Der Schnaps sickerte ihm schon über den Anzug. Er hatte seine Melone auf den Hinterkopf geschoben, er dampfte von Schweiß, und seine Haut sah schon ganz teigig aus.

Als er mich sah, johlte er: „Carol, Herzchen! Komm her! Komm!" Er gab seinem Nebenmann einen Schubs. „Rück mal 'n bißchen, Barney, damit Carol sich hinsetzen kann. Jungs, habt ihr schon mal 'n süßeres kleines Mädchen als Carol gesehen? Wie? Schon jemals unschuldigere Augen gesehen? Komm, Carol, komm, setz dich neben deinen alten Onkel Luke. Rück mal 'n bißchen, Barney. Haste mich nicht verstanden?"

Aber eh ich noch etwas sagen

Fortsetzung nächste Seite

BEGEISTERT VON CAROL THOMPSON

„Da ich im Augenblick mit großer Begeisterung Ihren Roman ‚Töchter der Luft' lese, kam ich auf die Idee, einmal bei Ihnen anzufragen, wie auch ich Stewardeß werden kann. Ich will mir gern Mühe geben, meine Bildungslücken auszufüllen, wenn ich nur den Beruf ausüben darf, der mir wirklich Freude macht."

Das schreibt die 19jährige Ursula St. aus Essen, und ähnliche Briefe kommen täglich aus allen Ecken des Bundesgebietes. Wir können unseren Leserinnen nicht versprechen, daß sie ebensoviel Aufregendes erleben werden wie Carol Thompson bei den Magna International Airlines. Aber sie werden kaum weniger schuften müssen, bis sie eine Festanstellung bei der Deutschen Lufthansa und damit ein Anfangs-Grundgehalt von 715 Mark in der Tasche haben. Dies sind die nüchternen Voraussetzungen und Stationen für diesen Weg:

Einstellungsalter: 21 bis 28 Jahre. Vorbildung: Abitur oder mittlere Reife, Beherrschung der deutschen, der englischen und einer weiteren Sprache. Erwünscht ist Auslandsaufenthalt, außerdem Erfahrung in einem Beruf, der Kontakt mit Menschen verlangt (Reisebüro, Hotel, Krankenhaus). Auftreten: sicher, hilfsbereit und liebenswürdig. Äußeres: ansprechend und gepflegt, normale Sehkraft ohne Brille, Größe 158 bis 174 Zentimeter, Gewicht entsprechend. Sonstiges: stabile Gesundheit, Flugtauglichkeit, guter Leumund, geordnete Familienverhältnisse — und kein Ehering! Ausbildung: achtwöchiger Kursus in Hamburg, nach der Lehrgangsabschlußprüfung Anstellung auf Probe für drei Monate mit einem Grundgehalt (für 70 Flugstunden) von 530 Mark, danach — wenn es glückt — Festanstellung. Altersgrenze: zur Zeit 35 Jahre. Eine Weiterverwendung im Bodendienst ist nicht ausgeschlossen.

Töchter der Luft

Fortsetzung von Seite 59

konnte, erschien Kay in der Tür zur Kanzel am anderen Ende des Ganges, hinter ihr der Kapitän. Sie gingen auf die Kartenspieler zu, Frank Hoffer drängte sich zwischen den umherstehenden Männern hindurch und sagte zu Luke: „Mister Lukas."

„He, Käpten! He, mein Sohn!" Er hob den Steinkrug hoch. „Wie wär's mit 'nem Schluck?"

„Mister Lukas ..."

„Kommen wir gut voran, mein Sohn? Ist schon Land in Sicht?"

„Mister Lukas, ich möchte Sie nicht an Ihrem Vergnügen hindern. Der Flug soll ja Ihnen und allen Spaß machen. Aber auch wir haben unsere Vorschriften, und Sie täten mir einen Gefallen, wenn Sie sich daran hielten."

„Vorschriften?" sagte Luke und stand auf. Barney, sein Nachbar, zog ihn wieder auf seinen Sitz.

„Sie verstehen mich schon, Mister Lukas", redete Frank weiter und wandte sich an die anderen in einem höflichen aber sehr bestimmten Ton:

„Meine Herren, ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie Ihre Plätze wieder einnehmen. Es ist nicht gerade sicher, während des Fluges zu stehen. Wir könnten in ein kleines Luftloch geraten, und das wäre nicht gerade angenehm für Sie."

„Na, na, Käpten", setzte einer der Männer an.

„Darf ich um Ihren Namen bitten, Sir?"

„Blythe, Jim Blythe ..."

„Mister Blythe, ich habe es erlebt, daß eine Maschine mir tausend Fuß tief abgesackt ist, mir nichts, dir nichts. Ich habe es erlebt, daß jemand in meiner Maschine einen Schädelbruch erlitt mitten in so einem Luftloch. Wenn ich Sie also bitten darf, nehmen Sie Ihre Plätze wieder ein, ja? Ich wäre Ihnen sehr verbunden."

Einer nach dem anderen trollten sich die Männer davon.

Nur Luke rief wütend: „He, Käpten!"

„Bitte?"

„Was soll das? Wieso kommen Sie hierher und kommandieren alle herum?"

Frank sagte: „Ich tue hier nur meine Pflicht, Mister Lukas."

„So? Seit wann tun Sie das?"

„Seit dem Start. Ich habe das Kommando für diese Maschine. Ich bin verantwortlich für die Sicherheit der Passagiere und der Besatzung. Wollen Sie sonst noch etwas wissen?"

Luke blickte ihn finster an.

„Okay", sagte Frank. „Regen Sie sich nicht auf, ja? Und wenn Sie mir einen freundlichen Rat nicht übelnehmen; wenn ich Sie wäre, ich korkte diesen Steinkrug zu und versteckte ihn eine Zeitlang."

„Käpten!"

„Ja?"

„Käpten, ich mach' Ihnen einen Vorschlag. Sie übernehmen meine Karten für die nächste Runde, und ich flieg' Ihr Schiff für Sie. Wie wär's? Ist das 'n anständiger Vorschlag?"

Frank lachte und ging zurück in die Kanzel. Aber er hatte genau das getan, um das Kay ihn gebeten haben mußte; er hatte diese randalierende Bande auseinandergetrieben, er hatte den Lärm gedämpft, er hatte die Ordnung wieder hergestellt, in wenigen Sekunden. Es war die reinste Zauberei, wie ein Mann sich so durchzusetzen vermochte.

*

Als wir zurückgingen in die Kombüse, sagte Kay: „Mir blieb nichts anderes übrig. Ich hab' mein Möglichstes versucht mit diesem alten Gauner, aber ich konnte mich nicht einmal verständlich machen, ich mußte Frank rufen."

„Er hat sie richtig angepackt."

„Und wie. Er ist ein prima Kerl."

Die Klingeln auf der Schalttafel in der Kombüse surrten unentwegt. Die grünen Ruflichter knisterten förmlich.

„Mein Gott", sagte ich zu Kay. „Ich hab' ein halbes Dutzend Bestellungen auf Getränke. Die müssen ja allmählich wild werden da draußen."

„Laß sie warten", meinte Kay.

„Aber sie warten schon so lange . . ."

„Dann geh raus und beruhige sie. Erzähl ihnen was."

„Was soll ich denn sagen?"

„Sag, die elektrische Schaltanlage funktioniert nicht richtig, das genügt."

Nun, das hätte ich mir auch selber ausdenken können, aber erfinderisch war ich noch nie, abgesehen davon, daß ich noch wenig Erfahrung hatte. Und natürlich wirkte es auf der Stelle wie ein Zauber.

Ich ging auf und ab und sagte mit herzzerreißendem Flüstern: „Ach, es tut mir leid, daß wir Sie warten lassen müssen, Sir, aber unsere elektrische Schalttafel in der Kombüse streikt."

Und diese großen durstigen Viehzüchter hätten nicht netter und teilnahmsvoller sein können. Sie verstanden. Sogar der Bursche mit den aufreizenden braunen Augen war gerührt und hörte für ein paar Augenblicke auf, darüber nachzugrübeln, was für exotische Köstlichkeiten sich wohl unter dem obersten Knopf meines Jacketts verbergen mochten.

„Sind die Düsen explodiert?" fragte er, und ich sagte: „Nein, nicht gleich die Düsen. Aber wir werden es bald wieder in Ordnung haben."

Mir war innerlich recht heiß, weil ich kein Fachmann in kleinen Notlügen bin. Andererseits fühlte ich mich moralisch erhoben — wir taten diesen Burschen wirklich nur einen Gefallen, sie würden den Blick viel eingehender konzentrieren können auf die Folies Bergère, oder wohin immer sie sich begeben mochten, sobald sie in Paris einträfen; sie würden ihren Urlaub viel ausgiebiger und intensiver genießen können.

*

Auf dem Rückweg traf ich Ray Duer, der langsam den Gang entlang kam. Endlich nach Monaten und Monaten standen wir einander wieder gegenüber von Angesicht zu Angesicht. Er hatte sich rasiert und gewaschen, und war fast wieder so gut wie neu, abgesehen von den Cowboy-Stiefeln — allem Anschein nach derselbe Ray Duer, den ich für wenige kurze Stunden gekannt, geliebt hatte, über den ich geweint hatte, der Mann, dem ich meinen Busen als Fußbank dargeboten hatte.

Er blieb stehen.

Ich blieb stehen, und gleichzeitig blieb auch alles in mir stehen. Er sagte ruhig: „Hallo, Carol."

„Hallo, Sir."

Seine Augen waren ungewöhnlich schön ohne die dunkle Hornbrille, aber auch kühl und forschend, als hätte er für mich nur ein rein wissenschaftliches Interesse, als wollte er herausfinden, was mich in Gang hielt. Er sagte: „Ich möchte mit dir sprechen. Kannst du dich eine Minute lang oder so setzen?"

„Es tut mir leid, Sir, aber wir haben Schwierigkeiten mit der elektrischen Schalttafel in der . . ."

Ich stockte, ich war entsetzt über mich. Warum stieß ich ihn immer und immer wieder vor den Kopf wie eine verwöhnte Göre? War ich immer noch nicht erwachsen geworden in all diesen Tausenden von Jahren der Einsamkeit, war ich nicht wenigstens um einen einzigen Zentimeter gewachsen?

Er lachte befriedigt, als wäre dies bei all den wissenschaftlichen Beweisen, die er über mich zusammengetragen hatte, genau das, was er erwartet hatte — eine weitere Ausflucht,

Fortsetzung nächste Seite

Töchter der Luft

Fortsetzung von Seite 61

eine weitere schnippische Antwort, die mit „Es tut mir leid, Sir" begann, wie üblich.

Er sagte: „Es ist nichts Besonderes. Ich wollte dir nur sagen, daß ich gestern abend entschlossen war, nicht an dem Flug teilzunehmen." Er lachte wieder. „Aber Luke Lukas hatte andere Pläne. Ich nehme es ihm nicht übel, es ist alles wirklich meine Schuld."

„Ray . . ."

„Mach dir keine Sorgen. Ich werde dich nicht mehr belästigen."

„Ich bin froh . . ."

„Ich weiß, daß du froh bist!" sagte er barsch und wollte sich an mir vorbeidrängen.

Ich sagte, und tat alles, meine Stimme zu dämpfen: „Warum läßt du mich nicht ausreden? Ich bin froh, daß Luke andere Pläne hatte, ich bin froh, daß du hier bist. Das meinte ich, als ich sagte, ich sei froh."

Er wandte sich um mit ärgerlicher Miene, als machte ich mich nur über ihn lustig; aber er konnte nicht anders, er mußte die Wahrheit erkennen.

Wir starrten einander an, und die Erde hörte mit einem Male auf, sich zu drehen.

Er sagte: „Carol", aber ich mußte ihn verlassen. Ich hatte endlich so zu ihm gesprochen, wie mir ums Herz war, und es gab nichts, das ich hier in aller Öffentlichkeit hätte hinzufügen können, ohne in Tränen auszubrechen zum Gaudi für die anderen; und es mußte ihm für die nächste Stunde oder so genügen, während wir fast mit Schallgeschwindigkeit auf die Küste Frankreichs zubrausten. Dort würden wir allein sein, dort würden wir Gelegenheit haben, endlose Stunden lang zu sprechen, ohne eine Herde Viehzüchter, die um uns her die Ohren aufsperrte; aber selbst mit dieser tröstlichen Vorstellung gelang es mir kaum, in die Kombüse zurückzukehren.

Kay war emsig wie ein einarmiger Tapezierer dabei, Tabletts mit Gläsern bereitzustellen. Sie schaute mich nicht an, sie merkte nichts — Alma hätte es ganz gewiß gemerkt, daß ich auf der Fiesta gewesen war, daß meine Stimme sich verändert hatte. Und plötzlich, als

ich da stand und zusah, wie sie beflissen hantierte und nichts sah und nichts hörte, kam mir das Bild meiner anderen Freundin, Donna, in den Sinn, und irgend jemand — Thompson und wiederum nicht Thompson — sagte „Mein Gott, ich bin froh, daß sie nicht hier ist!"

Es war der reine Verrat. Nicht nur einmal, sondern viele, viele Male, wenn ich nach New Orleans und Washington und auf dele nicht umher. Es ist nach drei, es wird langsam Zeit, den Imbiß zu servieren."

Ich segelte hinaus mit den Tabletts. Im Salon war es noch immer laut, Lukes Stimme war, wenn möglich, noch dröhnender denn je, und ich überlegte, ob es nicht an der Zeit sei, daß Jurgy ihm einen kleinen freundlichen Besuch abstattete, um ihm in ihrer eigenen liebevollen Art zu sagen, er möge ein

Gaston d'Ajurrenx ist verschwunden. Verzweifelt irrt die Münchener Studentin Gloria auf der Suche nach dem Geliebten durch das fremde Paris. Aus ihrer Not schlägt Gastons Bruder Alain Kapital: Ein berühmtes Gemälde verschwindet, und Gloria macht sich wider Willen mitschuldig. Aus ihrer Suche nach Gaston wird eine Flucht.

Die Liebe kommt morgen

Der neue Constanze-Roman, der im nächsten Heft beginnt.

der Miami-New-York-Strecke geflogen war, hatte ich gedacht, oh, ich wünschte, Donna wäre mit mir auf diesem Flug, wir hätten solchen Spaß zusammen — vor allem in New Orleans, auch in New York; sogar in Washington. Gute alte Donna. So ein netter Kerl. So hübsch, so fröhlich, so sprühend. Sie hatte mir gefehlt wie mein rechter Arm. Aber nicht heute. Nicht auf diesem Flug.

Ich konnte es nicht einmal ertragen, sie mir vorzustellen, wie sie den Gang entlangstöckelte, mit diesen siebzig großen derben Burschen um sie her. Ich konnte es nicht ertragen, mir das auch nur einen Augenblick lang vorzustellen. Ich dachte, hör' auf, Thompson, nächstens wirst du noch in der Kirche predigen; aber es stimmte — es war das erste Mal, daß ich sie überhaupt nicht vermißte, daß es fast eine Freude war, sie nicht auf der Bildfläche zu sehen, fröhlich, lebhaft, munter.

Diesmal war es gut, eine Kay Taylor bei sich zu haben, eine Janyce Hinds, die aus gleichem Holz geschnitzt war, und Mary Ruth Jurgens, die selbst der Königin von England oder dem Schah von Persien kaum einen zweiten Blick geschenkt hätte.

„Was zum Teufel träumst du, Carol?" fragte Kay. „Steh nicht einfach so 'rum. Bring diese Getränke raus."

„Ach, ich war meilenweit vorn und weg von hier."

„Nun, komm wieder zurück. Wie geht's Doktor Duer?"

„Er sieht ganz gut aus."

„Frag ihn, ob er Kaffee haben will — er kann wahrscheinlich einen brauchen. Und trödele nicht umher...

wenig Ruhe geben. Aber wahrscheinlich sagte sie sich, sie habe kein Recht, sich einzumischen, wenn er seinen Spaß hatte mit seinen Kumpanen, er könne sein Gesicht verlieren. Dennoch, ein netter Besuch wäre gut. Er machte wirklich einen Höllenlärm.

Ich traute mich nicht, Ray in die Nähe zu kommen, ehe ich nicht alle Getränke an den Mann gebracht hatte. Ich konnte mir nicht helfen, ich zitterte wieder. Er beobachtete mich, als ich auf ihn zukam. Ich sagte: „Möchten Sie einen Kaffee, Sir?"

Er antwortete nicht. Ich sagte: „Bitte, verstehen Sie mich recht. Miß Duprez hat uns aufgetragen, auf diesem Flug ganz und gar formell zu bleiben, ich darf nicht einmal mein Jackett ausziehen. Wie wär's also mit einem Kaffee, Sir?"

„Nenn mich nicht Sir."

„Nein, Sir."

„Beantworte mir eine schlichte Frage", sagte er. „Willst du nachher, wenn wir in Paris ankommen, mit mir dinieren?"

„Von Herzen gern, wirklich liebend gern, Ray, aber ich fürchte, es wird zu spät sein zum dinieren. Die Essenszeiten sind anders in Frankreich."

Seine Augen waren noch immer auf der Hut. „Dann soupieren wir eben."

„Ja", sagte ich. „Nichts könnte mich glücklicher machen."

„Im Maxim?" sagte er, und ehe ich noch antworten konnte, brach die Hölle los.

Es war Luke. Es gab keinen Zweifel: Er war toll geworden.

Schluß im nächsten Heft

Verhängnisvoller

Sie nahm eine flache Pistole in die Hand und tat so, als wolle sie abdrücken. „Die Sache ist nur, daß ich niemals geschossen habe", sagte sie leise.

Jllustration: Norbert Borg

Rat

Eine Erzählung von Thyde Monnier

Die junge Frau kam ohne Hast herein, schloß die Ladentür bedächtig hinter sich und trat an den Verkaufstisch heran. Sie war hübsch und elegant. Der alte Mann, der dabei war, Gewehre in einen langen Wandschrank zu stellen, wandte sich um und lächelte ihr zu. Er hatte ein freundliches Idealistengesicht mit sanften, blauen Augen hinter runden Brillengläsern. Er verkaufte Waffen mit der Harmlosigkeit eines neugeborenen Kindes. „Sie wünschen, Madame?" fragte er, nachdem er sie, die ja möglicherweise etwas kaufen wollte, gebührend begrüßt hatte. „Ich hätte gern einen Revolver, Monsieur", sagte sie ruhig und höflich. „Sicher einen kleinen Damenrevolver?" fragte er mit Beschützermiene. „Wir führen sehr hübsche damaszierte Modelle, richtige kleine, moderne Waffen, die in der Hand einer Dame ganz reizend aussehen und dennoch unverwüstlich sind. Ich will sie Ihnen mal zeigen." Er begann, in den Kästen zu suchen. Die junge Frau warf mit einer nervösen Geste ihren Fuchspelz über die Schulter zurück und sagte etwas zögernd: „Ich glaube, Monsieur... Es ist viel besser, wenn

Fortsetzung nächste Seite

Verhängnisvoller Rat

Fortsetzung von Seite 65

Sie mir eine weniger zierliche, aber desto wirksamere Waffe geben. Ich habe noch nie einen Revolver gekauft; aber ich brauche unbedingt einen . . . Ja, ich brauche einen."

Ihre Stimme war energisch geworden.

Dieser Tonfall machte den alten Händler betroffen. Durch seine Brille hindurch schaute er sie scharf an.

Sie sprach weiter:

„Ich wohne in einem Landhaus, Monsieur, einem ganz einsam am Hügelhang liegenden Landhaus. Meine nächsten Nachbarn, Bauern, wohnen gut hundert Meter weit weg. Niemand würde hören, wenn ich riefe; nicht einmal, wenn ich erdrosselt würde . . . Und vor zwei Nächten, in dieser Woche, glaube ich, in meinem Garten Schritte gehört zu haben."

Sie hielt inne, atmete heftig und fuhr fort:

„Ich habe Angst, verstehen Sie? Und ich will eine Waffe haben, eine gute Waffe, eine, die tötet!"

Das grausame Wort war einem winzigen, angstverzerrten Mund entschlüpft.

„Ohne daß ich indiskret sein möchte, Madame", sagte der alte Mann, „sind Sie denn ganz allein? Völlig allein? Ohne Dienerschaft? Ohne . . ."

Sein Blick hatte sich auf die Hand der jungen Frau gesenkt; sie trug einen Ehering.

„Ich habe eine Haushaltshilfe, ja; aber nur am Tag. Abends geht sie ins Dorf zu ihren Eltern und übernachtet dort. — Und mein Mann kommt immer erst sehr spät heim", fuhr sie nach sekundenlangem Schweigen fort. „Wenn er überhaupt heimkommt . . ." Ihr schmales, blasses Gesicht hatte einen leidenden Ausdruck angenommen; alles Blut schien daraus gewichen zu sein; ihre aufeinandergepreßten Lippen zitterten, und ihre blauumschatteten, von dunklem Feuer lodernden Augen verbargen sich unter den Lidern.

Der alte Mann war ein wenig aus der Fassung gebracht. Er sagte zögernd:

„Die Herren werden heutzutage so oft durch ihre Geschäfte aufgehalten. Man kennt das."

Das winzige, harte Gesicht,

das sie in schmerzlicher Niedergeschlagenheit geneigt hatte, richtete sich auf; ihre Stimme klang scharf, als sie wegwerfend sagte:

„Ach ja! Man kennt die Geschäfte, die sie aufhalten: das Pokern bis fünf Uhr morgens oder ein Dämchen in einem schlechten Haus, während ich vor Angst in dem unheimlichen Landhaus fast sterbe. Und wenn er dann in der Frühe heimkommt, der Herr, ist er betrunken bis zum Erbrechen, bis zum Umfallen ..." Ein kurzes, rasch unterdrücktes Aufschluchzen würgte die letzten Worte des Satzes ab. Dann trocknete die junge Frau sich die Augen, stützte sich mit beiden Händen auf den Ladentisch und sagte schon wieder gefaßt:

„Verzeihen Sie, Monsieur; ich habe mich hinreißen lassen. Ich glaube, ich nehme diesen hier."

Sie nahm eine flache Pistole in die Hand und tat, als wolle sie abdrücken.

„Die Sache ist nur die, daß ich niemals geschossen habe. Sie müßten mir schon ein paar Anweisungen geben."

Dem alten Waffenhändler verschlug es die Sprache. Er war völlig niedergeschmettert. Diese junge, hübsche, gutgekleidete Frau — und dabei so unglücklich: das war etwas Ungewöhnliches! Freilich, obwohl er selbst ein besonders guter Ehemann war, ein vernünftiger, ordent-

Fortsetzung nächste Seite

Die Liebe – heute neu

Sie ersparten einander, als Abfalleimer zu dienen, verhehlten einander aber nicht ihre Kümmernisse, Probleme, Sorgen oder Leiden; im Gegenteil, sie wußten besser als jeder andere, daß nur die Liebe alles verstehen kann. Aber sie hatten auch begriffen, daß nur eine schlechte Liebe alles auf die Schultern des Partners ablädt; das würde bedeuten, daß man die eigene Bequemlichkeit über das Glück des andern stellt.

Aus: Jean Duché: Mit Lust und Liebe Rowohlt Taschenbuchverlag GmbH, Reinbek b. Hamburg

Verhängnisvoller Rat

Fortsetzung von Seite 67

licher Mensch, der, nachdem er seine Jugend in Armut verbracht, die Tochter seines Chefs geheiratet hatte und stolz darauf war, daß er es durch Fleiß zu einem gutgehenden Geschäft gebracht hatte, wußte er doch, daß es verderbte Männer gab, Schürzenjäger, die bis zum Morgengrauen in Nachtlokalen Cocktails und Champagner tranken. Er wußte: auch solche Männer hatten Frauen, und die hockten bei Kindern, die alles entbehren mußten und weinten. Und er wußte auch, wie eheliche Zwistigkeiten häufig endeten.

Ja, abends, wenn er in seine Wohnung im ersten Stock hinaufgestiegen war und in seinem bequemen breiten Lehnstuhl saß, neben seiner braven Ehefrau, die nun für den Jüngsten ihrer beider Tochter strickte, und er ihr die Zeitung vorlas, dann ließ sie manchmal das Strickzeug sinken und klagte:

„Diese Verbrechen! Nein, diese Verbrechen! Man sollte meinen, sie seien verrückt, alle diese Menschen! Ich begreife es nicht."

Und wenn er dann alle Einzelheiten einer „Tragödie aus Leidenschaft" vorlas, darin der Austausch von Küssen schließlich zu einem Kugelwechsel geführt hatte, pflegte seine Frau zu sagen: „Ein Glück, Siméon, daß nicht du den Revolver verkauft hast!" Denn sie waren beide gute, friedliebende Menschen.

Jetzt musterte er die Kundin, die in aller Ruhe an der gefährlichen Waffe herumfingerte. Nur ein leichtes Zittern deutete bei ihr noch die Nachwehen einer tiefen Erregung an. Als sie aufschaute und dem Blick des Händlers begegnete, überzog ein rosiger Hauch ihre Wangen, und auf ihren Lippen deutete sich ein Lächeln an:

„Haben Sie Nachsicht, Monsieur", sagte sie liebenswürdig, „daß ich mich vor Ihnen zu dieser dummen, völlig uninteressanten Klage habe hinreißen lassen. Alles in allem ist mein Mann nicht schlechter als viele andere. Vielleicht stimmt es sogar, daß er bis in die Nacht hinein arbeitet. Wenn er danach dann eine Tasse Kaffee trinkt oder mit seinen Freunden eine Partie Karten spielt, um über seine Müdigkeit hinwegzukommen, dann ist doch nichts dabei, nicht wahr? Ich übertreibe wohl ein bißchen."

Sie lachte hart und heiser auf, was sich unangenehm anhörte; und das Lachen blieb ihr in der Kehle stecken.

„Es ist nur so," fügte sie mit klangloser Stimme hinzu, „daß ich Angst habe. Ach ja, ich bin

Thyde Monnier wird in dieser Woche 75 Jahre alt

Thyde Monnier, die berühmte französische Schriftstellerin, feiert am 22. Juni ihren 75. Geburtstag. Sie lebt heute in Nizza, weil sie, wie sie selber sagt, ein „Kind des Mittelmeeres" ist. Südfrankreich und die Südfranzosen waren Thyde Monnier immer besonders nah; dort ist sie geboren und aufgewachsen. Über vierzig Jahre ihres Lebens hat sie nur geschaut und beobachtet und — Gedichte geschrieben, die schon der 19jährigen Preise einbrachten. Erst sehr spät hat sie begonnen, ihre großen Romane zu schreiben. Was sie sah und was sie erlebte: die Schicksale der südfranzösischen Bauern und Fischer, die Probleme zwischen den Armen und Reichen, die strengen Traditionen, die das Leben der Menschen vorzeichnen und aus denen sie immer wieder auszubrechen versuchen, das alles hat sie erst im Alter aufgezeichnet und veröffentlicht. Vielleicht sind deshalb ihre heute in der ganzen Welt berühmten Romane so pakkend und lebensecht. In Deutschland sind ganz besonders „Liebe — Brot der Armen", „Nans der Hirt" und „Die kurze Straße" bekannt.

ein Angsthase, es ist zu dumm! Ich mag getrost überall abschließen lassen und meine Lampe brennen lassen: einschlafen kann ich nicht. Sie wissen ja, wir Frauen haben es mit den Nerven. Und wenn ich diese Waffe habe, dann werde ich ruhig und unbesorgt sein. Beim ersten Geräusch schieße ich! Ich schieße auf den betreffenden! Sofort! Man muß sich doch verteidigen, nicht wahr, Monsieur?"

„Allerdings, Madame, ganz sicher; da haben Sie recht."

Der Waffenhändler war nach wie vor besorgt. Während er seiner Kundin zuhörte, hatte er die vom Laden zur Wohnung führende Wendeltreppe knarren hören.

„Entschuldigen Sie mich einen Augenblick?" bat er.

Hinten im Laden war ein Getuschel zu hören; der Händler sprach mit seiner Frau. Es dauerte nur ein paar Minuten. Dann wurde der Kauf rasch abgewickelt. Aber als die junge Frau wegging und den flachen Browning im Lederetui mitnahm, folgten ihr zwei Augenpaare, als sie den Boulevard überquerte.

„Ich glaube, du hast recht getan, Siméon", sagte die Frau. Drei Tage später saßen der alte Mann und seine Frau wie an allen anderen Abenden ihrer vierzigjährigen Ehe in dem wohlig warmen Eßzimmer mit dem Säulenbüfett und dem viereckigen Tisch. Die Großmutter hielt ein neues gestricktes Röckchen aus weicher, himmelblauer Wolle in der Hand, und der Großvater hatte gerade gesagt:

„Wenn die Kinder am Sonntag kommen, will ich sehen, daß ich einen Hasen besorgen kann."

Er saß behaglich in seinem weichen Lehnstuhl, entfaltete die Zeitung und begann zu lesen.

Plötzlich sprang er auf seine kurzen Beine und rief mit versagender Stimme:

„Da ...! Da ...! Sieh doch nur, Marguerite!"

„Was denn?"

„Sieh doch nur! Sieh doch nur! Die Frau ... Da, das Bild! Meine Kundin! Die, der ich den Browning verkauft habe!"

Er schwenkte das Blatt; die junge Frau mit dem schmalen Gesicht und den dunklen Augen war darin abgebildet.

„Na?" fragte Marguerite in aller Ruhe. „Hat sie auf ihren Mann geschossen? Hab' ich mir gleich gedacht."

„Nein! Nein!" rief der Waffenhändler. „Es ist viel ... es ist viel ..."

Er glitt schlaff in seinen Sessel, rang nach Atem und sagte:

„Es ist viel furchtbarer: Sie ist ermordet worden!"

Die alte Frau riß dem Mann die Zeitung aus der Hand und las: „Ein grausiges Verbrechen ist in der Umgebung von Granbois

Fortsetzung auf Seite 71

„Schwarz" ist am Zug (wenn nicht die Blicke trügen).
Der Gegenüber-Hund sieht fast so aus,
als drohte ihm ein Matt in sieben Zügen.
Entsprechend zieht er seine Stirne kraus.

Der weiße Spieler — Karo ist sein Name —
ist hier mit Leib und Seele ganz dabei:
„Begibt sich auf A 5 die schwarze Dame?
Marschiert der schwarze Springer auf C 3?

Begegnet diesem Angriff dann mein Bauer?
B 7 auf B 6 — das geht bestimmt!
Es wäre allerdings entschieden schlauer
und besser, wenn C 6 die Dame nimmt."

Wir brauchen uns darüber nicht zu streiten.
Das Spiel ist falsch! Denn die Figuren stehn
ganz regelwidrig auf den falschen Seiten.
Das hat der Fotograf wohl übersehn . . . — th

Foto: Simms

Verhängnisvoller Rat

Fortsetzung von Seite 69

begangen worden. Eine junge Frau, die ein ziemlich einsam stehendes Haus am Rouvre-Hügel bewohnte, ist einem Mord zum Opfer gefallen. Ihre nächsten Nachbarn, das Pächterehepaar Bru, wurden letzte Nacht gegen drei Uhr morgens durch Hilferufe geweckt. Sie eilten sofort hin und fanden Mme. Lambert, deren durch seine Geschäfte aufgehaltener Ehemann nicht heimgekehrt war, als Leiche vor. Im Garten wurden Fußspuren entdeckt. Die Unglückliche, die erwürgt wurde, hat versucht, sich zu verteidigen, denn in ihrer verkrampften Hand fand sich eine teilweise noch geladene Pistole, die jedoch unerklärlicherweise nur mit Platzpatronen gefüllt war, was dem Angreifer ermöglichte, sein Opfer zu überwältigen. Der Mörder, ein in der Gegend wohlbekannter Landstreicher, ist auf dem unterhalb des Hügels entlangführenden Feldweg von dem gerade von seinen Geschäften heimkehrenden Ehemann der Mme. Lambert verhaftet worden, dessen Verzweiflung unermeßlich ist. Nach dem Verhör des Angeklagten werden wir unseren Lesern weitere Einzelheiten mitteilen."

Der Waffenhändler blickte mit verzweifeltem, tränenüberströmtemGesicht auf; seine Lippen zitterten:

„Wer hätte auf so was kommen können?" rief er. „Du weißt doch: wenn ich es getan habe, wenn ich die scharfen durch leere Patronen, durch Platzpatronen ersetzt habe, so nur, weil ich meinte, richtig zu handeln! Ich glaubte, einen Totschlag zu verhindern! Ich glaubte, ein Menschenleben zu retten ... Du weißt es doch! Sag, Marguerite: Du weißt es doch ganz genau?" Die alte Frau setzte sich gewichtig neben ihren Ehemann und brummelte beschwichtigend:

„Natürlich weiß ich es, du armer Guter, denn schließlich habe ich es dir doch geraten ..."

Ein langes Schweigen breitete sich aus. Jämmerliche Gewissensbisse ließen die beiden Alten sich in ihren Sesseln zusammenkrümmen. Die Zeit ging hin wie allabendlich. Die Stutzuhr vollführte ihr friedliches Ticktack unter ihrer geschwungenen Glasglocke. ENDE

Treffpunkt der Wünsche

Heirat

Pfälzerin, 29/1,62, verwitwet, ohne Kinder, möchte mit Akademiker (nicht wegen des Einkommens) bekanntwerden. Ch. 4536.

Junge Witwe sucht gebildeten, großen Herrn (38—50). Ch. 4537.

Welcher charakterv., gebildete Herr, 32 bis 40 (Akademiker, Beamter), sportlicher Typ, schreibt mir? Pechvogel, gut aussehend, 31, kath., jugendl., natürlich, liebt ein gepflegtes Heim, unseren Garten am Haus, Ski, Fotografie, Bücher. Bildzuschrift (zurück). Ch. 4538.

Junge Dame, 31/1,62, gut aussehend, gepflegt, schlank, sucht intelligenten Lebenspartner. — Vermögen vorhanden. Bildzuschrift. Ch. 4539.

Nürnberger Teenagerspätlese (27/1,70, blond, schlank), wünscht sich sensiblen, intelligenten Gefährten. Bitte Bildzuschrift. Ch. 4540.

Sekretärin, 25/1,68, ev., blond, wünscht „Ihn", lieb und mit Verstand. Bildzuschrift (zurück) an Ch. 4541.

USA. Für meine Freundin — 43 J., außerordentlich gut und apart aussehend, kultiviert, geistig vielseitig interessiert, besitzt Charme und Humor — suche ich in USA kultivierten Herrn, bis 58 J., in guten Verhältnissen, von möglichst europäischer Bildung und Kultur. Ch. 4542.

Stenotypistin, Frankfurt/Main, 27/1,60, ev., blond, wünscht sich liebevollen Ehepartner. Bildzuschrift erwünscht. Ch. 4543.

Süddeutschland: med. techn. Assistentin, 32/1,70, ev., aus guter Familie, sucht netten gebildeten, anpassungsfähigen Lebenspartner. Ch. 4544.

Aufgeschlossene, natürliche Stenotypistin, häuslich, 28/1,65, in Köln, wünscht intelligenten Partner. Ch. 4545.

„Sie", 35/1,58, ev., möchte „Ihn", gebildet, liebenswert (Raum Bonn), kennenlernen. Ch. 4546.

Beauty Contest Winner and Hollywood Movie Star, 24. Sehr hübsche, schlanke, hellblonde Filmschauspielerin sucht Ehemann bis 33 J. Nettes Wesen und gute Erscheinung. Nur ernstgemeinte Bildzuschrift. Ch. 4547.

Dame, harmonisches Wesen, künstlerisch, linguistisch, geistig interessiert, sehnt sich nach guter Ehe mit tief veranlagtem Menschen (37 bis 49 J.). Keine Vorurteile. Auch Ausland. Ch. 4548.

Phil.-Studentin, 23/1,74, ev., blond, schlank, musikalisch, gute Aussteuer, sucht Ehepartner. Diskretion zugesichert und erbeten. Bildzuschrift. Ch. 4559.

Buchhalterin, 21/1,69, evangelisch, schlank, blond, möchte netten Herrn kennenlernen. Bildzuschrift (zurück). Ch. 4560.

NRW! Akademikerin, Arztwitwe, 49 Jahre, 1,70 groß, schlanke, sportliche Erscheinung, sucht Bekanntschaft eines seriösen Herrn bis Ende 50. Bitte Bildzuschrift. Ch. 4561.

Süddeutschland. Junge Frau, 24/1,61, verw. hübsch, mit 4jährigem Sohn, wünscht sich charaktervollen, gebildeten Ehegefährten in sicherer Position. Bildzuschrift erbeten. Ch. 4562.

Saarländerin, vielseitig interessiert, charmant, temperamentv., lebensbejahend, 44/1,60, brünett, trotz Beruf eine gute Hausfrau, mit Wohnung, späterem Vermögen, wünscht charakterf., gebildeten Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Ch. 4563.

Glückliche Zweitehe ersehnt charmante Brünette 1,74, schlank, hübsche repräsentative Erscheinung, gepflegt, jugendl. lebhaftes Naturell, warmherzig, liebevoll, gemütstief, geistig/körperlich gewandt, Hausfrau, Akademikerfamilie, mit kultiviertem Partner ab 45 J. Ch. 4564.

Zwei Hamburger Mädels, 24/1,73 und 30/1,70, beide dunkel, schlank, natürlich, sportlich, suchen zwei nette, humorvolle Herren. (Getrennte Zuschriften.) Auch Ausland oder Übersee angenehm. Bildantwort (zurück). Ch. 4565.

Geist, Charme, Herz, Charakter und gutes Aussehen, 28 Jahre, 1,65 — hellblaue Augen, dunkles Haar, wünscht intelligenten Partner. Bildzuschrift (zurück). Ch. 4566.

Geschäftstochter, 26/1,71, sportl. Typ, vielseitig interessiert, sucht „Ihn" mit Herz, Geist und Niveau. Bildzuschrift. Ch. 4568.

Antworten auf Chiffre-Anzeigen schicken Sie uns bitte unter deutlicher Angabe der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag. Für die Rückgabe eingesandter Fotos und Dokumente an die Inserenten übernehmen wir keine Garantie. Der Chiffre-Dienst leitet nur private Briefe — keine geschäftlichen Werbeschriften — weiter. Der Versand eingehender Zuschriften erfolgt jeweils gesammelt, und zwar eine, zwei, vier, acht und zwölf Wochen nach dem Erscheinungstag.

Anzeigen kosten pro Wort bis zu 13 Buchstaben DM 1,50; längere Wörter DM 3,—; zusätzlich für Chiffre-Angabe (einschließlich Chiffre-Gebühr) DM 3,50. Portospesen für Ausland und Überseeversand werden gesondert berechnet. Die Anzeigengebühr überweisen Sie bitte auf unser Postscheckkonto Hamburg 1547. Geld gehört nicht in einen Briefumschlag, deshalb legen Sie Ihren Aufträgen bitte keine Geldscheine bei. Für Geschäftsanzeigen wollen Sie bitte unsere Sonderpreisliste anfordern.

Unsere Anschrift: Constanze-Verlag, Treffpunkt der Wünsche, Hamburg 1, Postf. 100 000

Fortsetzung auf Seite 73

Treffpunkt der Wünsche

Fortsetzung von Seite 72

Heirat

Arztwitwe, 40 Jahre, blond, schlank, Frohnatur, möchte „Ihn" in Zweitehe glücklich machen. Am liebsten innerlich Einsamen; auch kränklicher Mann angenehm. Nur eine Bedingung: guter oder auch nur mittelmäßig guter Vater zu meinen 3 Kindern: Junge 8 J., Mädchen 6 J., Junge 6 Monate alt. Ch. 4567.

Berlin. Sekretärin, 21/1,69, temperamentvoll, schlank, dunkel, gut aussehend, möchte netten, gebildeten Herrn kennenlernen. Bildzuschrift (zurück) bitte an Ch. 4569.

Krankenschwester, 23/1,64, rotblond, mittelschlank, sucht netten, evangelischen Ehepartner. Bildzuschrift. Ch. 4570.

München! Wassermann-Geborene, 30/1,70, ev., natürlich, gebildet, ohne Vermögen und Anhang, ersehnt toleranten, fidelen Partner fürs Leben. Ch. 4571.

Mutti gesucht? Sekretärin, 28/1,56, dunkelblond, sehr kinderlieb, Musik-, Theater-, Natur-, Gartenfreund, Bücherwurm, wünscht harmonische Ehe mit intelligentem, humorvollem, charakterf. Herrn. Ch. 4572.

„Spätes Mädchen", 28 Jahre jung, sucht Partner, der sich mit Charme unter den Pantoffel bringen läßt. Ch. 4573.

Kaufmann, 34/1,78, dunkel, mit großem Vermögen; Hobbys: Automobilsport, Skilaufen, Reisen, möchte charmante, gutaussehende, lebensfrohe Dame bis 32 Jahre kennenlernen. Erbitte Bildzuschrift (zurück). Ch. 4574.

Junger Akademiker, Direktor, Süddeutschland, mit Wagen, sucht Bekanntschaft einer jungen, sportlichen Dame. Bitte Bildzuschrift (zurück) an Ch. 4575.

Raum Kassel. Welches gebildete Mädchen aus guter Familie, natürlich, evangelisch, möchte 30jährigen kennenlernen? Bildzuschrift, Ch. 4576.

USA. Deutscher, 36/1,70, ev., Techniker, im Juli auf Besuch in Deutschland, wünscht Bekanntschaft mit nettem Mädel, das gewillt ist, nach USA zu kommen, zwecks späterer Heirat. Bildzuschrift erbeten. Ch. 4578.

Dekorateur (Textil), 30/1,79, gute Erscheinung, sucht zwecks Eheschließung solides, nettes Mädchen (oder Witwe), das mir ein Heim bieten könnte, da ich vollkommen allein in der Welt stehe. Ernstgemeinte Zuschrift mit Foto erbeten. Ch. 4521.

Australian gent, 36/5'10'', average look, own car, good position, sporting type, wishes to meet educated German girl, 27-32, wanting life of love und happiness. View matrimony. Photo if possible. Reply c/— Mrs. Green, 36 Gwynne St., Firle, South Australia.

Meiner Jugend Träume sind größtenteils dahin. Geblieben aber ist mir das Ideal, dem von jeher all meine Sehnsucht gehört: die reife, gütige, lebenskluge Partnerin — charmant, anmutig, unauffällig elegant, warmherzig, treu — die Gattin, die gleichzeitig Geliebte, Mutter und Kameradin sein will. Einer solchen echten Lebensgefährtin möchte ich ritterlicher Beschützer sein, möchte ihr die Schönheiten des Daseins erschließen und alle Sorgen abnehmen. Bin 47, gesund, völlig alleinstehend und unabhängig, vielseitig — auch musisch — interessiert. Darf ich auf Verständnis und aufrichtige Antwort hoffen? Ch. 4577.

Netter, gewandter Amerikaner sucht Bekanntschaft mit lebensfreudiger Europäerin, 21-35 J. Europabesuch vom 21. Juni bis 11. September. Wenn Sie antworten — möglichst in Englisch oder Deutsch, evtl. auch in Französisch, Spanisch oder Italienisch —, schikken Sie bitte Ihr Bild mit. Kurt Fishoff, c/o KLM Mail Service, 100 Champs-Elysees, Paris/Frankreich.

Diplom-Ingenieur, 42/1,75, Europäer, gutsituiert, charakterfest, heiter, natürlich, Nichtraucher, Freund der Natur und behaglicher Häuslichkeit, ersehnt die Zuneigung einer gebildeten Dame — unabhängig, aus guter Familie. Bildzuschrift erbeten an Box 957 GPO, Sydney/Australia.

Architekt, Mitte 40/1,74, ev., gesch., tierlieb, sucht liebe Frau bis 33 J. Bildzuschrift (zurück) erbeten. Ch. 4579.

Möchte nette junge Dame zwecks späterer Heirat kennenlernen (mögl. Raum Rhein-Main). Wohnung vorhanden; Aussteuer nicht nötig. — Bin 29/1,70, in guter Position. Zuschrift mögl. mit Bild an Ch. 4580.

Hessen. Fabrikant, evangelisch, Anfang 30, geschieden, ersehnt für sich und seinen 5jährigen Sohn, liebe- und charaktervolle Frau und Mutti aus gutem Hause. Ernstgemeinte Bildzuschrift (vertraulich) erbeten an Ch. 4581.

Canada. Deutsch-Canadier, 49/1,65, ev. (tolerant), dunkel, gesund, gutaussehender Steinbock-Geb., zuverlässig, gute Allgemeinbildung, mit kleiner Ranch in den Rocky Mountains, sucht charmante, hübsche Frau dunklen Typs, bis 38 J., mit guter, sportlicher Figur, einwandfreiem Charakter, unbedingt naturliebend und evtl. Erfahrungen in der Landwirtschaft. Ausführliche Bildzuschrift bitte an Box 64, Golden B. C./Canada.

Dipl.-Math., 1,81, 20 J. in Asien, Reg.-Berater, weitgereist, 1963 wieder in Deutschland, wünscht charmante junge Dame (bis 35, anpassungsfähig, häuslich, natur- und weltliebend) zwecks Heirat kennenzulernen. Brief mit Foto an K. R., P. O. Box 2256, Djakarta, Indonesia.

Fortsetzung auf Seite 78

Ob Gartenarbeit eine gute Gymnastik ist oder nur Muskelkater einbringt, hängt von Ihnen ab:

Halten Sie die Harke richtig?

Ein Bein gestreckt, das andere angewinkelt — so können Sie sich auch vor ein Beet hocken. Dadurch werden Hüften und Oberschenkel modelliert. Fangen Sie vor dem angewinkelten Bein an zu arbeiten. Während Sie die Hände weiterbewegen, setzen Sie die Füße nebeneinander und strecken das andere Bein.

Im Garten braucht man die Arbeit nicht zu suchen. Sie wächst im Sommer immer wieder nach. Damit Sie zwischen Unkraut und welken Blumen nicht verzagen, zeigen wir Ihnen hier, wie man sich die Arbeit im Grünen so leicht wie möglich macht. Es ist nämlich nicht gleichgültig, wie Sie harken, pflücken oder sich bücken. Drei warnende Beispiele sind die Fotos innen rechts. Daneben werden Ihnen die richtigen Bewegungen vorgemacht. Und auf der übernächsten Seite zeigen wir Ihnen noch ein paar Übungen, mit denen Sie sich entspannen und lockern können.

Lassen Sie Gartenarbeit zum Vergnügen werden! Wenn Sie abends wie zerschlagen die Harke aus der Hand legen, kommt das vielleicht Ihrem Garten, sicher aber nicht Ihrem Körper zugute. Muskeln, die am Schreibtisch nur noch wenig bewegt werden, verkatern nämlich, wenn man sie plötzlich überanstrengt.

Ziehen Sie sich leicht und luftig an, und laufen Sie nicht barfuß. Schlüpfen Sie in ein paar Schuhe mit flachen Absätzen. Dann tut es nicht allzu weh, wenn Sie auf die Harkenzinken treten oder sich die Heckenschere auf den Fuß fallen lassen, was alles bei Sonntagsgärtnern schon vorgekommen sein soll.

Ehe Sie anfangen zu arbeiten, stellen Sie sich am besten ein kleines Programm zusammen. Dann können Sie es so einrichten, daß Sie Arbeiten an hochgewachsenen Büschen und Hekken zuletzt vornehmen. Das ist gesund, weil Sie sich dabei von Kopf bis Fuß strecken müssen. Und noch ein Tip: Falls Sie graben oder einen schweren Korb vom Boden heben, dürfen Sie dabei Ihrer Wirbelsäule nicht zuviel zumuten. Halten Sie die Beine nicht gestreckt, sondern beugen Sie die Knie leicht vor.

Harken - falsch (Foto links): Wenn Sie den Oberkörper so weit vorbeugen und den Stiel unten, statt oben, anfassen, werden Schultern und Rücken unnötig angespannt, so daß sie verkrampfen.

Harken - richtig (Foto rechts): Fassen Sie die Harke oben am Stiel an, und stellen Sie ein Bein vor, wenn Sie mit der Harke ausholen und sie wieder zu sich heranziehen. Dabei federn Sie locker in den Knien nach und strecken die Arme weit nach vorn aus. Schwingen Sie bei der Arbeit mit dem ganzen Körper. Das ist eine gute Übung für Ihre Arme und die Schultern.

Pflücken - falsch: So schief und verkrampft, mit hochgezogenen Schultern und vorgestrecktem Kinn (Foto links), darf man sich nicht einmal hinstellen, wenn der Busch voller Dornen ist und piekst.

Pflücken - richtig: Die Schultern müssen beim Schneiden und Pflücken locker sein (Foto rechts). Probieren Sie die richtige Bewegung erst ohne Heckenschere in der Hand aus: Heben Sie den Oberarm, danach den Unterarm. Wenn Sie den Oberarm immer etwas höher halten als die Hand und die Ellenbogen leicht nach außen drehen, ist das eine gute Übung für die Arme.

Gymnastikübungen: Anneliese Ramser.

Fotos: Constanze.

Bücken - falsch (Foto links): Drücken Sie beim Bücken nie die Knie nach hinten durch. Das ermüdet und schadet den Gelenken. Auch der Rücken schmerzt bald, wenn Sie sich so unbequem nach vorn beugen.

Bücken - richtig (Foto rechts): Wenn Sie säen, pflanzen, Gras am Rasenrand abschneiden oder Unkraut jäten, gehen Sie dicht vor Ihrem Arbeitsplatz in die Knie. Setzen Sie einen Fuß vor den anderen, und federn Sie locker in der Hocke nach. So werden die Bein- und Wadenmuskeln und nicht der Rücken belastet. Außerdem bleiben Füße und Kniegelenke elastisch.

Fortsetzung nächste Seite

Halten Sie die Harke richtig?

Fortsetzung von Seite 75

Gut für die Füße ▶ ist es, wenn Sie barfuß oder in Turnschuhen nacheinander auf den Außenkanten der Füße, auf den Zehen und auf den Fersen über den Rasen laufen (die Geräte wegstellen!).

▲ **Wenn der Rücken** schmerzt, hocken Sie sich auf die Knie, die Arme aufgestützt und den Kopf vornübergebeugt. Machen Sie dann wie eine Katze den Rücken krumm, und strecken Sie sich wieder.

An einem Baum ▶ können Sie gleich zwei Übungen turnen. Die erste entspannt die Wirbelsäule, die zweite lockert und kräftigt die Füße. Die Grundstellung für beide: Etwa zwei Fußlängen vom Baum entfernt die Arme heben und aufstützen. Bei der ersten Übung (ohne Foto) beugen Sie Ellenbogen und Knie, heben das Becken und strecken Knie und Arme wieder. Bei der zweiten Übung (Foto) heben und senken Sie die Füße, ohne die Hände dabei zu bewegen, zehnmal hintereinander.

Schlank im Büro

Heute: Wenn Sie abends zu Hause kochen

Dies ist Constanzes Kalorien-Spartag für Berufstätige. Sie können damit einmal wöchentlich oder ein- bis zweimal im Monat etwas für Ihre schlanke Linie tun.

Dieser Kalorienspartag kommt nicht nur Ihrer schlanken Linie, sondern auch Ihrer Haut zugute. Junges Gemüse, Eier, Leber und Fisch, aus denen die Menüs zusammengestellt sind, enthalten viel Vitamin H oder K; beide verschönern die Haut.

		Kalorien
Morgens:	Trinken Sie in kleinen Schlucken, während Sie sich anziehen, 1 Glas Mischgemüsesaft	45
1. Frühstück:	1—2 Tassen Kräutertee aus Birkenblättern, Brennesseln und Löwenzahn	—
	(Zubereitung: 1—2 Eßlöffel pro Tasse überbrühen, kurz ziehen lassen),	
	200 Gramm gegrillte Tomaten mit	38
	1 Eßlöffel geriebenem Magerkäse	25
	(Zubereitung: Tomaten in Scheiben schneiden, salzen und pfeffern, rasch auf beiden Seiten sehr heiß grillen. Zum Schluß den Magerkäse darüberstreuen und schmelzen lassen),	
	2 Scheiben Knäckebrot	70
	200 Gramm Beerenobst	86
2. Frühstück:	1 Tasse schwarzen Kaffee	—
	1 frisches Brötchen	88
	1 hartgekochtes Ei	80
Mittagessen:	1 Glas Mischgemüsesaft	45
	100 Gramm Krabbensalat ohne Mayonnaise	85
	1 Scheibe Knäckebrot	35
	200 Gramm Beerenobst	86
	1 Stück Hefegebäck etwa	90
Nachmittags:	1 Tasse schwarzen Kaffee	—
Abendessen:	1 große Schüssel grünen Salat	15
	angemacht mit Kräutersalatsoße aus 2 Eßlöffeln schaumig geschlagenem Joghurt, etwas Senf, Pfeffer, Salz und vielen gehackten Kräutern	18
	150 Gramm gegrillte Kalbsleber	195
	200 Gramm Kohlrabigemüse aus Blättern und Knollen (Rohgewicht)	50
	(Zubereitung: Kohlrabi zerkleinern, in wenig starker Fleischbrühe dünsten und mit viel Petersilie unterziehen),	
	100 Gramm Beerenobst	43
Vor dem Schlafengehen:	1 Tasse Kräutertee	—
	Kalorien	1094

Treffpunkt der Wünsche

Fortsetzung von Seite 73

Heirat

Junggeselle (selbständiger Kfz.-Mstr.), 34/1,84, ev., blond, gute Schulbildung, wünscht intelligente, gutaussehende Dame kennenzulernen. Nur Bildzuschrift erbeten. Ch. 4522.

Deutscher, 26/1,78, Facharbeiter in Australien, z. Z. auf Deutschlandurlaub, wünscht anständiges Mädel kennenzulernen, das Lust hat auszuwandern. Ernstgemeinte Bildzuschrift. Ch. 4523.

Gutaussehender 51jähriger, 1,76, schlank, sehr einsam — da viel Bitteres erlebt, möchte gern nette Dame bis 50 Jahre kennenlernen; Witwe mit Kind angenehm. Bin sehr gesellig, reise gern und besuche Theater. Da selbst hohes Einkommen, hübsche Wohnung und Wagen, braucht sie keineswegs vermögend zu sein. Ernstgemeinte Zuschrift an Ch. 4524.

Erbe eines Industrieunternehmens, 24/1,68, ev.-luth., sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, hierdurch herzensgebildete Partnerin, welche Lust und Liebe zum weiteren Ausbau des Unternehmens hat. Bildzuschrift an Ch. 4525.

Am Anfang einer jeden Begegnung sollte eine aufrichtige, wertbeständige Freundschaft stehen, welche das bißchen Glück unserer Tage heller erstrahlen läßt und das Unglück unserer Zeit durch Teilnahme und Mitgefühl erleichtert. Zwischen Leidenschaft und Schwermut sucht „Waagemann", 43/1,75 — nicht ohne Erfolg — mit Humor und Ironie den Ausgleich und jetzt: die zärtliche, lebenstüchtige und gepflegte Frau. Aus einer vielleicht beiderseitig etwas mangelhaften Vergangenheit wollen wir Bauholz für eine gemeinsame Zukunft schlagen. Ich stehe an der Wende eines Lebensabschnitts und wünsche mir einen Partner, der sich mit mir eine Existenz auf- oder ausbauen will. Um einer wechselseitigen Enttäuschung vorzubeugen, bitte ich Sie herzlich, mir ein faires Porträtfoto anzuvertrauen. Für unbedingte Diskretion — schon im eigenen Interesse — sowie für die Rückerstattung der Bildzuschrift verpflichte ich mich. Ch. 4526.

NRW. Akademiker, 35/1,75, sucht Bekanntschaft einer charmanten, lieben, jungen Dame. Nur Bildzuschrift erbeten an Ch. 4520.

Englishman, 32, resident S. Rhodesia / Africa, single, good position/education, wishes correspondence with attractive, cheerful young German / Skandinavian lady similar background. Reply with photograph to Ch. 4527.

Bayern: Studienrat, 30/1,65, ev., wünscht Bekanntschaft mit junger Dame. Bildzuschrift. Ch. 4528.

Technischer Angestellter, 40/1,67, sympathisch, zuverlässig, naturliebend, in sicherer Position, wünscht Bekanntschaft mit jüngerer, gebildeter, sportlicher Dame zwecks Heirat. Bildzuschrift. Ch. 4529.

Süddeutscher Handwerker, eig. Betrieb, 31/1,77, ev., möchte nette, charmante Dame kennenlernen. Ch. 4530.

Tunesier, 22/1,70, Bankbeamter, wünscht jüngere, europäische, möglichst Französisch sprechende Lebensgefährtin zu sich ins sonnige Nordafrika. Ch. 4531.

Akademiker, 39/1,75, ledig, sportlich, aufgeschlossen denkend, sucht gleichgesinnte, temperamentvolle, sehr gutaussehende, außergewöhnliche Dame als Lebensgefährtin. Bildzuschrift erbeten. Ch. 4532.

Zwei Industriekaufleute, 24/1,62 — 27/1,78, sport- und musikliebend, gesicherte Positionen, suchen Bekanntschaft aufgeschlossener Damen bis 24 Jahre. Bildzuschriften erbeten. Ch. 4533.

Raum München — Dipl.-Ing., 36/1,70, Sportler, gute Position, vermögend, reiselustig, vielsprachig, lebensfroh, wünscht Bekanntschaft einer hübschen Dame (evtl. Heirat). Er ist Ausländer, in Deutschland wohnhaft. Bildzuschrift an Ch. 4534.

Indian Technologist, 35/1,73, wishes to correspond with well educated, catholic German girl, young, good features, and able to understand English. Please, write with photo to Ch. 4535.

Briefwechsel

WELTWEITEN BRIEFWECHSEL vermittelt seit 17 Jahren A. M. Braun - Co. - München 15, Lindwurmstr. 126-A.

Canada. Junger Deutscher, 26 Jahre alt, 1,80 groß, Hobbys: Ski- und Wassersport, wünscht Briefwechsel mit deutschem Mädel. Bildzuschrift erbeten an Frank Hauser, Elliot Lake, Ontario/Canada — General Delivery.

Mädel, 20/1,69, ev., sucht netten Briefpartner. Ch. 4552.

German girl, 20, wants English correspondence. Ch. 4553.

Freundinnen, 18/19, wünschen nette Briefpartner, antworten bestimmt. Ch. 4554.

40jähriger kaufm. Angestellter sucht Briefwechsel. Ch. 4555.

Heidelberg, Witwe, Mitte Sechzig, lebensbejahend, geistig rege, wünscht Briefwechsel mit älterem, gebildetem, rüstigem Herrn. Ch. 4556.

NRW. 38jährige Blondine, 1,67 groß, sucht vielseitig interessierten Briefpartner. Ch. 4557.

Vier deutsche Köche, 19/24/25/26 J., z. Z. im Karibischen Meer kreuzend, wünschen humorvollen Federkrieg mit jungen Damen. Bildzuschrift (ehrenwörtlich zurück) erbeten: J. Joerk, S. S. Ariadne, Eastern-Steamship-Corporation, P. O. Box 882, Miami 1, Florida/USA.

Einsamer Seemann, 20/1,80, blond, wünscht Briefwechsel mit aufgeschlossenen, jungen Damen aus aller Welt. Erbitte Bildzuschrift. Ch. 4586.

Wer schreibt einer Kunsttöpferin, 40/1,70? „Sie" ist theater- und musikliebend, liest und reist gern. Ch. 4585.

Freundschaft

Berliner, 21 J., Autofahrer, sucht nette Partnerin. Ch. 4549.

Welcher großgewachsene Akademiker möchte nette, intelligente, anpassungsf. „Riesendame" — 20/1,77 — kennenlernen? Nur Bildzuschrift wird beantwortet. Ch. 4550.

Schiffsoffizier (Große Fahrt), 27/1,88, möchte nette, gebildete Dame durch Briefwechsel kennenlernen. Bildzuschrift erbeten an Ch. 4551.

Zwei Ing.-Assistenten, 23/1,75 — 19/1,80, suchen auf diesem Wege Bekanntschaft mit zwei netten, jungen Damen. Bildzuschrift, erwünscht. Ch. 4582.

Fünf angehende Schiffsoffiziere suchen Bekanntschaft netter Mädchen. Bildzuschrift erbeten an Ch. 4583.

Zwei charmante Damen 22/1,72, wünschen humorvolle Herren kennenzulernen. Ch. 4584.

Heiratsinstitute

Katholische Ehen durch Regina - Eheanbahnung, Hannover, Hildesheimer Straße 91, und Filiale Stuttgart S, Alexanderstraße 96/I.

GLÜCKLICH sind Tausende evangelischer Menschen, die sich in den letzten fünfzehn Jahren durch uns gefunden haben. Fordern Sie Gratis-Schriften diskret verschlossen ohne Absender von Deutschlands größter evangelischer Eheanbahnung „DIE WEGGEMEINSCHAFT", Detmold (Lippe), Postfach 224/C.

Freifrau von Redwitz, Essen, Zweigertstr. 47. Ihre diskrete Wegbereiterin zur glücklichen Ehe. In- und Ausland.

Evang. Eheanbahnung „Treuland" Wilhelm Danler, C, München 13, Auskunft kostenlos.

Stellengesuche

Deutsche, 20, Englischkenntnisse, sucht Stellung als Haustochter oder ähnliches im englischspr. Ausland. Ch. 4558.

Verschiedenes

NÄHEN SIE? Dann Stoff- und Reste-Preisliste anfordern. Bornstein-Versand, Abt. 2, Immenstadt/Allgäu.

HOROSKOPE, Nichteintreffen Honorar zurück. Prospekt frei. A. Imiela, gepr. Astrologe, Niedermarsberg, Postfach 129 K.

Tischtennistische ab Fabrik enorm preiswert. Gratiskatalog anfordern! Max Bahr, Abt. 46, Hamburg-Bramfeld.

Graphologin Sostmann, Göttingen, Nelsonstr. Handschriftendeutung.

Ins Ausland? Möglichkeiten in USA und 26 anderen Ländern! Fordern Sie unser „Wann? Wohin? Wie?" — Programm gratis portofrei, keine Stellenvermittlung, International Contacts, Abt. UT 90, Hamburg 36.

BOLONI-Studio Düsseldorf, Wilhelmplatz, Mannequinschule / Ecole Parisienne / Lady School / Getrennte Ferienkurse / Freiprospekte!

England. Einige Familien an der Südküste würden in den Sommerferien gern einen deutschen Schüler als zahlenden Gast aufnehmen. Preis: wöchentlich ca. DM 120,—. Auskunft: PRIVATSCHULDIENST 6 Frankfurt (Main), Tel. 72 50 57, Postfach 4244.

Geschäftliche Empfehlungen

BABY - Ausstattungen komplett von A bis Z. Gratiskatalog, Karola Hermann, Frankfurt/M. 16, Fach 16 407, „E"

Unsichtbare Haarprothesen für Damen und Herren. — Modeperücken. Haarbrehmer, Bremen, Gerhardstraße 1—2.

... einer sagt's dem andern: WOLFF bringt Berliner Chic in guten Qualitäten und zu soliden Preisen. Überzeugen auch Sie sich hiervon und fordern Sie noch heute den großen farbigen Mode-Katalog an. Er kommt kostenlos. Eine Postkarte genügt. Versandhaus WOLFF. Abt. 496, Berlin SW 11, Postfach 58.

ERRÖTEN, Hemmungen, Kontaktschwierigkeiten? 35 Jahre Praxis. Freiprospekt. Psychologe Léon Hardt, München 13, Schließfach 130.

Kurheime

DR. PUSCHEL (Heilpraktiker). Neue erfolgreiche Behandlung von Kinderlähmungsfolgen — Venenleiden — Rheuma — Unfallfolgen. Rottach Egern / Tegernsee, Haus Almhof.

Kosmetische Institute

Chirurgische Korrekturen: Nase, Ohren, Wangen, Stirn, Hals. Institut Adelheim, Köln, Hültzstraße 32c, München, Residenzstraße 19c. Ratenzahlung. Broschüre frei.

Spezialklinik für kosmetische Operationen. Dr. med. H. Deichgräber, Wiesbaden, Bierstadter Straße 1, Tel: 2 89 87.

Gesamte kosmetische Chirurgie. Donau-Klinik Sigmaringen. Tel. 5 92.

KOSMETISCHE OPERATIONEN Klinik Prof. Stocker, Chefarzt Dr. Pflugbeil. Gesichtsspannung, Nasen-, Ohr-, Lidkorrekt., Glatzenoperat., Brustplastik. Frankfurt/M., Niedenau 40, Tel. 72 45 44.

KOSMETISCHE OPERATIONEN jeder Art. Privatklinik Köln-Bensberg, Falltorstr. 33, Tel. Köln 59 32 94.

KOSMETISCH-PLASTISCHE OPERATIONEN Würmtal - Klinik Stockdorf vor München, Alpenstraße 9, Telefon: München 8 94 39 u. 8 98 15.

Kosmetische Operationen Klinik Dr. B.-U. Meyburg, Chirurg, Dr. Ch. Meyburg, Ärztin, Berlin W 15, Kurfürstendamm 206, Tel. 97 99 22. Anfragen erbeten.

KOSMETISCHE OPERATIONEN. Klinik Werdenfels. Garmisch. Freiprospekt C.

Unterricht

Töchterheime

GARMISCH „Blau-Weiß" ein Begriff im Olympiaort! Modernste Hauswirtschaft, (AEG - Musterlehrküche), Sport, Sprachen, Literatur, Kunstgeschichte, Handelsfächer, Geselligkeit. In- und Auslandsempfehlungen.

Fortsetzung auf Seite 79

Treffpunkt der Wünsche

Fortsetzung von Seite 78

Töchterheime

ALPEN-TÖCHTERHEIM 8201 Nußdorf/Inn, sonnige Gebirgslage. Hauswirtschaft, Schneidern, Handel, Sprachen, Sport, Allgemeinbildung. Kleiner Kreis. Semester: Oktober, Ostern.

Gestüt Gut Boyenstein bekannte exklusive Haushalts- u. Reitschule Beckum/Westf.

Göttingen, Töchterheim Frau Dir. Brenning, gegr. 1905, priv. Haushaltungsschule. Bis Oktober 1962 besetzt.

Töchterheim Schloß Eisenburg bei Memmingen. Herrliche Lage. Staatlich anerkannte Haushaltungsschule. Zusätzlich: Sprachen, Handelsfächer, Musik, Sport. Auch für Erholungbedürftige.

München, Töchterheim Elpa, Frau Else Passavant, Franz-Josef-Str.23 — Haushalt, Allgemeinbildung, Gesellschaft, Sport. Prospekt.

Bad Sachsa / Südharz Heimhaushaltungsschule von Helldorf (staatlich anerk.). Handelsfächer, Sprachen, Sport, Geselligkeit.

SCHLOSS GRUNDLSEE Salzkammergut. Internationale Finishing-School. Haushalt, Sprachen, Handel, Allgemeinbildung. Halbinsellage, eig. Motor-, Segelboote, Tennisanlage. Schönste Wintersportplätze Österreichs.

Töchterheim Meissner, Murnau,Staffelsee/Obb., Haushalt, Weiterbildung, Sport, Erholung.

Garmisch. Töchterheim SONNENBICHL Modernst, erstklassig. Herrliche Lage, eigene Tennisanlagen. Ski- und Eissport.Hauswirtschaft, Sprachen,Handelsfächer, modische Fächer.

Einjähr. Haushaltungsschule mit kaufm. Ausbildung, Sprachen, Vertiefung der Allgemeinbildung, Sport. Töchterheim M. Schneider, Rottach/Tegernsee.

BAD TÖLZ, Reuterhof. Haushalt, Weiterbildung. Diverse Wahlfächer. Kleiner Kreis.

Baden-Baden. Finishing School, Sprachen, Allgemeinb., Hauswirtsch., Berufsfachschule, staatl. gen.-v. Saint-George.

Berchtesgaden — Schönau Heydeneck, besetzt bis Oktober.

Schulen / Internate

LUFTFAHRTSCHULE AVIAS H. J. Schnoor. Ausbildung für Berufe der zivilen Luftfahrt: Ticketagent, Dispatcher, Groundhostess, Stewardess u. a. Beginn: Oktober und April. Schülerinnenheim Frankfurt/M., Stettenstr. 35, Tel. 59 29 88.

HAUSHALTUNGS-KURZKURSE! Bürgerl./feine Küche, Schneidern, Säuglingspfl., gesellsch. Umgangsformen, Gymnastik, Kosmetik. — Gebirgslage. G. Stahmer, Aschau/Chiemgau.

HANDELSSCHULE GRAVENHORST. Halbjahres-, Jahres- und zweijährigeKlassen, auch höhere; Beginn Oktober (April). Bei Wissenslücken Vorklasse (jederzeit), Englisch, Französisch, Spanisch; Deutsch für Ausländer. Kleine Anstalt, familiäres Internat. — Freiprospekt! — Pforzheim (Schwarzwald).

Berufsausbildung

WÜRZBURGER DOLMETSCHERSCHULE Schönbornstraße. Erstklassige Fachausbildg. Ausländische Lehrkräfte. Wohnheim.

Arzthelferin mit Diplom. Halbjährige Berufsfachlehrgänge für kaufm.-praktische Arzthelferinnen. Kursbeginn jeweils Oktober u. April. Mod. Wohnheim, Ausbild.-Beihilfen. Fordern Sie Freiprospekt 1 B. Priv. Lehrinstitut Dr. med. Buchholz, Universitätsstadt Freiburg (Schwarzwald), Starkenstraße 36.

Arzthelferin, der ideale Frauenberuf! Sehr gute Berufsaussichten. Halbjahres- und Jahreslehrgänge beginnen Anfang Oktober in Essen, Stuttgart, Karlsruhe, Hannover. Nach bestandener Abschlußprüfung sofortige Anstellungsmöglichkeiten. Interessanten Freiprospekt nur durch das Lehrinstitut für kaufm.-prakt. Arzthelferinnen. Dr. med. Glaeser, Essen, Juliusstraße 13.

Fortsetzung auf Seite 84

Constanzes rätselhafte Seite

Kreuzworträtsel mit Spruch

Waagerecht: 1. nervöse Unruhe der Künstler vor dem Auftritt, 9. gekrümmte Linie, 10. musikal. Ausstattungsstück, 12. Luftwirbel, 13. westfäl. Stadt, 15. Mädchenname, 17. Isoldes Geliebter, 20. Sänger, 23. Mittagsruhe, 27. Windschatten, 29. Wagenteil, 32. französ. Rotwein, 34. Einkommensart, 36. Vogelprodukt, 37. Wohnungsreinigung, 38. persönl. Fürwort, 39. nach Ermessen den Wert bestimmen, 40. Grenzstein, 42. Sangesbruder Presley trägt diesen Vornamen, 45. Mädchenname, 47. erster Generalsekretär der UNO, 49. italienische Provinz, 53. Tropenwinde, 56. Wettkampf, 59. Großmutter, 60. uneben, 63. Vorfahre, 64. Donaunebenfluß, 65. Gesichtsausdruck, 66. hochentwickeltes Säugetier. **Senkrecht:** 1. Denklehre, 2. Form wirtschaftlicher Unternehmen (Abkzg.), 3. Wurstfüllung, 4. jetzt, unter den gegenwärtigen Umständen, 5. leidenschaftlicher Jazzanhänger, 6. weibliche Titelfigur einer Gershwinoper, 7. Namenszusatz bei Zweckverbänden (Abkzg.), 8. asiat. Währungseinheit, 9. chem. Grundstoff, 11. Gefrorenes, 12. starker Wind, 13. einfarbig, 14. Klostervorsteher, 16. spaltbare Elementarteilchen, 18. Gärfutterbehälter, 19. altnord. Gottheit, 21. Wappenvogel, 22. ausgestochenes Rasenstück, 24. Teilnehmergebühren bei Wetten, 25. Bewegungsform mit stark rhythmisierter Fußarbeit, 26. das Unsterbliche im Menschen (Mehrzahl), 28. Kriechtiere, 30. Heilmittel, 31. Zwist, 33. berühmter französischer Modeschöpfer (1905—1957), 35. strangförmiges Körpergebilde, das der Reizleitung dient, 40. Schnelligkeit, 41. englische Anrede für eine unverheiratete Dame, 43. der Flachs, 44. Gesichtsregion, 46. Baumteil, 47. weder warm noch kalt, 48. geistliches Lied, 50. durch, für, gegen, 51. Höhenzug zwischen Weser und Leine, 52. Kletterpflanze, 54. volkstüml. Bezeichnung für den Amerikaner, 55. das „Gibraltar des Roten Meeres", 57. gefrorener Tau, 58. Lebensbund, 61. belg. Stadt, 62. Mädchenname. — ä = ein Buchstabe, ß = ss. — Wenn Sie alle Begriffe richtig eingetragen haben, nennen Ihnen die Buchstaben in den 16 Kreisfeldern — Reihe für Reihe von links nach rechts fortlaufend gelesen — eine tröstliche Weisheit für den Fall, daß Sie einmal unpünktlich sein sollten (was wir nicht hoffen wollen).

Auflösung der Rätsel aus Heft 24

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 2. Kopeke, 7. Stahl, 10. Baer, 11. Siechtum, 14. Prisma, 16. Huhn, 18. Ale, 19. Riten, 20. Bad, 22. Knall, 24. Met, 25. Enz, 27. Golf, 28. Ida, 31. Elm, 33. Lek, 37. Neun, 39. Boe, 40. Erna, 41. Kiew, 43. Aas, 44. Bims, 45. Laa, 47. Atlas, 48. Basel, 50. Klee, 51. Reue, 52. Reat. **Senkrecht:** 1. Abgabe, 2. Kaplan, 3. Oere, 4. Priem, 5. Esse, 6. Kimono, 7. Schilf, 8. A.T., 9. Hunne, 12. Hut, 13. Mist, 15. Aral, 17. Hemd, 21. Dz., 22. kg, 23. links, 26. Pfeile, 29. Aue, 30. Anwalt, 32. Most, 33. Lehar, 34. Erbse, 35. Knie, 36. Gambe, 38. Mark, 39. Baal, 42. Ilse, 46. Aea, 49. Ar. Punktierte Linie: Am Ende sieht man, was am Anfang fehlt. **Silbenrätsel:** 1. Haselnuß, 2. Empore, 3. Ikone, 4. Sardine, 5. Sonett. Ich heiß Sporn, du heißt Sporn . . .

CONSTANZE **26**

Bitte vergessen Sie nicht: In 8 Tagen, also am 26. Juni, erscheint Heft 26

Im nächsten Heft: Neuer Roman: Die Liebe kommt morgen * Mehr Freude am Garten * Eine ungewöhnliche Heiratsannonce, und was dahinter steckt * Ihre Badewanne als Kurort * Die schönste Tour durch die Schweiz * Constanzes Er und Sie-Interview * Ein Kostüm + Zubehör = Drei Anzüge * Auf der Farbtafel: Pflanzen, die gute Hecken bilden * Modernisieren Sie Ihre Lieblingsfrisur! * Rezepte für Mahlzeiten im Freien * 50 Kaffeetafeln zu gewinnen!

Vor den Toren Wiens entdeckten wir dieses interessante Einfamilienhaus. Als

Kleines Haus für

Wie viele lärmgeplagte Menschen der Großstadt, suchte auch der Bauherr dieses Hauses — ein Wiener Anwalt — seine Zuflucht in einem der ländlichen Grenzbezirke der Stadt, im nahe gelegenen Bad Fischau. Er baute sich dort eine „Sommerresidenz", die zwar in einer Siedlung liegt, trotzdem aber von weiten Wiesenflächen umgeben ist. Eine hohe Mauer schirmt das Haus zur Straßenfront hin gegen die Blicke sonntäglicher Spaziergänger ab. Bei der Planung hatte der Architekt folgende Punkte zu beachten: 1. Das Haus war zwar nur für den Sommeraufenthalt gedacht, mußte aber so massiv sein, daß es auch im Winter bewohnt werden kann. 2. Die Aufteilung der Räume sollte so sein, daß die Hausfrau auch ohne Hilfskräfte auskommen kann. 3. Das Haus durfte als zweiter Wohnsitz nicht allzuviel kosten. Unter Berücksichtigung dieser drei Forderungen ist ein Haus entstanden, in dem sich Ruhe und Großzügigkeit mit vielen praktischen Kleinigkeiten vereinen.

Fotos: Hans Zeidler. Zeichnung: Elke T. Weißleder. Architekten: Ing. Oskar und Peter Payer, Wien.

zweiter Wohnsitz ist es für die Sommermonate ein

große Ferien

Der Grundriß zeigt die klare und übersichtliche Anordnung der einzelnen Räume des Hauses. Das Wohnzimmer (1) ist mit seinen 48 qm der größte Raum und zugleich Mittelpunkt des Hauses. Die weiteren Zahlen bedeuten: 2 Diele; 3 Küche; 4 Bad; 5 WC; 6 Wirtschaftsraum; 7 und 8 Kinderschlafzimmer; 9 Elternschlafzimmer; 10 Terrasse; 11 überdeckter Abstellplatz.

◀ Die langgezogene Glasfront im modern und farbenfroh eingerichteten Wohnzimmer gibt den Blick auf die Terrasse und die Wiesen frei. Die Terrasse hat Südlage, so daß die Bewohner den ganzen Tag die Sonne genießen können. Rechts im Vordergrund befindet sich der Eßplatz der Familie.

Die Außenansicht des Hauses wird durch die Tannenholzverkleidungen aufgelockert. Sie geben dem Haus nicht nur ein freundliches Gesicht, sondern wirken außerdem auch wärmedämmend. Das ganze Haus steht auf einem kleinen Sockel, der mit Feldsteinen abgedeckt ist. Rechts (im Schatten) sehen Sie die großen Fenster des nach Osten gelegenen Schlafteiles. ▼

Treffpunkt der Wünsche

Fortsetzung von Seite 79

Berufsausbildung

Wuppertaler Kosmetik-Fachschule Heinlein, Calvinstraße.

FRAUENBERUFE-kaufm.-prakt. Arzthelferin. Auslandskorrespondentin, Sekretärin, allg. und höhere Handelsschule, Schul- u. Berufsausbildung: 1/2 oder 1 Jahr. Bisher über 25000 Teilnehmer. Gute Verdienstmöglichkeiten bei sofortiger Anstellung. Ausbildungsbeihilfen. Freiprospekt. Beginn: 1. Oktober 1962. Dr. Jungbecker-Schule, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 80—84.

KÖLNER FACHSCHULE FÜR KOSMETIK, Tel. 21 27 60, Am Hof 16. — 6- u. 12monatige Berufsausbildung zur Diplomkosmetikerin, Cidescodiplom. Sonderkurse m. französisch. Diplom.

HEIDELBERGER FACHKOSMETIKERINNEN-SCHULE Helen Pietrulla, Steingasse 8 und Menglerbau. Kurse 6 und 12 Monate. Deutsches und internat. Diplom (CIDESCO).

Fremdsprachen-Institut MAWRIZKI Staatl. anerk. Sprachen- und Dolmetscherschule. Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Deutsch für Ausländer. Abschlußprüfung Wirtschaftskorrespondent, Übersetzer, Dolmetscher. HEIDELBERG, Wilhelm-Blum-Straße 12/14.

Junge Damen verleben in frisch-fröhl. Gemeinschaft in der bekannt. Privatlehranstalt Dr. Nitsch, Bad Harzburg, ein wunderschönes Halbjahr. Seit 1935 Halbjahreskurse mit amtl. Abschlußprüfung: „Kaufm.-prakt. Arzthilfe" und „Fremdsprachl. Korrespondentin". ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH. Ausl. Lehrkräfte. Sehr gute Berufsaussicht. Wohnheim. Ausbildungsbeihilfen. — Freiprospekt C.

Arzthilfen u. Auslandskorrespondentinnen der staatl. gen. Fachschule Bohn KG, Hamburg 36, Kleine Theaterstraße 11.

Kosmetische Berufsausbildung in Halbjahreskursen; vom Deutschen Fachverband anerkannt. Frau Friedl Groh, München, Neuhauserstr. 24.

Düsseldorfer Fachschule für Kosmetik, Dr. med. Etscheit. Haus der Schönheit, Liesegangstr. 13. Kurse 6 und 12 Monate. Bildprospekt.

Fußpflege - Berufsausbildung (4 Wochen) von Porthan, Bad Kissingen.

FUSSPFLEGE Kurzausbildung Diplom — ermöglicht eigene Praxis, Nebenverdienst oder Auslandsstellung. Prospekt: Firbas A 4, Stolberg/Rhld.

Kosmetik — Fußpflege anerkannte Ausbildung Diplom — Bildprospekt Studio Schöner. München, Kaufinger Str. 5/I.

Wiesbadener Kosmetik-Fachschule EMIQUEL, erstklassige Ausbildung. Bildprospekt. Schlichterstraße 3.

FRANKFURTER Fachschule für KOSMETIK Janina Bilski. Bildprospekt: Bockenheimer Landstraße 9a.

Kosmetikerin 6- und 12monatige Berufsausbildung. Internationales Diplom. Fachschulen Rosa Graf, Hannover, Windmühlenstr., Braunschweig, Kohlmarkt.

Fernunterricht

Abitur / Mittlere Reife Die leichtfaßliche, individuelle Vorbereitung auf die staatlichen Prüfungen durch Fern-Unterricht — zu Hause, in Ihrer Freizeit! Ferner 95 kaufm. u. techn. Berufsziele: Buchführung, Deutsch, Rechnen, Schriftverk., Sekretärin, Steno/Masch.-Schreiben, Groß- u. Einzelhandel, Werbung u. Verk., Betriebswirt, Handlungsgeh.- u. Meisterprüfung, Radio- und Fernseh-, Elektro- und Chemotechniker, Fremdsprachen usw. Verlangen Sie gleich per Postkarte den 232-seit. KOSTENLOSEN Berufs- und Studienhelfer vom Hamburger Fern-Lehrinstitut, Abt. 6 GR, Hamburg Ra.

REVOLUTION! In 3 Wochen Zehnfingerblind! Steno 150 Silben 5 Wochen! Eilschrift! Stenotypist., Sekretärin. Bürofächer — Umschulung. Freikatalog „Reform - Schnellmethode"! Dr. Kuhr's Fernlehrinstitut, Heidelberg. Fach 13.

Wer will Sprachen lernen? Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch daheim im persönlichen Fernunterricht mit ständiger Kontrolle des zunehmenden Könnens bis zum Abschlußzeugnis. Es lohnt sich, den kostenlosen Prospekt anzufordern. Zickerts C. H. Sprachkurse, München 55 (Großhadern).

Lerne daheim! Umschulung: Sekretärin, Buchhalter, Industriekaufmann usw. — Schulung: Maschinenbau, Bautechnik, Elektrotechnik usw. Interessengebiet angeben! Prospekt frei. Breunig's Lehrinstitut, Abt. 54/U, Göttingen.

Lerne daheim! Alles fürs Büro: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, richtig Deutsch — guter Stil, Rechnen, Steno, Maschinenschreiben, Buchführung. Prospekte frei. Breunig's Lehrinstitut, Abt. 54/S, Göttingen.

Nebenberufliche Ausbildung zum Techniker und Ingenieur mit der Möglichkeit des staatlichen Ingenieurabschlusses in den Fachrichtungen: Maschinenbau, Bautechnik, Elektrotechnik, Heizung/Lüftung. Weitere Berufsziele: Betriebswirt, Bilanzbuchhalter, Werbefachmann, Graphiker, Technischer Zeichner, Innenarchitekt, Architekt, Schriftsteller und Schriftleiter. Studienpläne mit Berufshandbuch kostenlos. Studiengemeinschaft (Abt. F 12) Darmstadt.

Gebrauchsgraphik — ein aussichtsreiches nebenberufliches Studium. Berufsreife Ausbildung in allen Zweiggebieten wie Anzeige, Plakat, Prospekt, Schutzmarke usw. Ferner Modezeichnen, Karikatur, Innenarchitektur, Schaufensterdekoration. Werbefachwesen. Berufshandbuch und Studienpläne kostenlos. Studiengemeinschaft (Abt. F 12) Darmstadt.

Die Hausfrau sollte wissen:

Warum schmilzt Eis im Ofen nicht?

Im letzten Heft hieß Constanzes Rezeptseite „Eis Alaska". Das ist der Sammelname für überbackene Eisgerichte, die immer wieder ungläubiges Staunen hervorrufen, und deren Geheimnis wir heute noch einmal in allen Einzelheiten verraten möchten.

Eiskalt müssen alle Zutaten bereitstehen. Nichts darf erst während der Zubereitung herbeigeholt werden, weil sonst die große „Schmelze" alles zunichte macht. Auf der Platte liegt schon ein Biskuitboden. Früchte und mit Zucker sehr steifgeschlagener Eischnee warten, bis die Hausfrau das fest eingefrorene Speiseeis in Scheiben geschnitten hat.

Zum Schluß kommt die Baisermasse dick über das Ganze. Der luftig aufgeschlagene Eischnee nämlich, bildet mit der luftigen Biskuitunterlage das Geheimnis der schützenden Isolierung, die das Eis vorm Schmelzen bewahrt.

Schichtweise werden nun Früchte und dicke Eisscheiben übereinander gelegt. Man rechnet zwei dicke Scheiben Eis (übrigens kann man es auch fertig verpackt kaufen) und zwei Lagen Früchte über dem Biskuitboden.

Der Backofen muß gut vorgeheizt sein, wenn das Eis Alaska eingeschoben wird. Bei Oberhitze bleibt es etwa 3 bis 5 Minuten im Ofen und kommt dann so lecker und leicht gebräunt, wie auf dem Foto, wieder heraus. Nun muß es mit dem Servieren natürlich schnell gehen, denn das Eis soll noch so fest sein, daß man die Portionen bei Tisch in glatten Scheiben abtrennen kann.

Fotos: Constanze

Sommer-Genüsse aus frischen Beeren

Beerenfrüchte eröffnen den Reigen der sommerlichen Obsternte. Sie kommen und gehen mit der schönen Jahreszeit. Man muß sie reichlich genießen, solange sie auf dem Markt zu haben sind, denn Beerenfrüchte lassen sich nicht einlagern. Abwechslungsreiche Gerichte, die das köstliche Aroma aller Beeren voll zur Geltung bringen, sehen Sie auf dem Foto links. Die Rezepte dazu finden Sie hier unten.

Quark-Crepes mit Erdbeeren

Zutaten: 250 g Mehl, 3/8 Liter Wasser, 4 Eier, Salz, 1 Vanillezucker — Backfett. Füllung: 1/2 Liter Milch, 80 g Speisestärke, 200 g Zucker, 250 g Quark, abgeriebene Zitronenschale. Zum Anrichten: geröstete Mandelstifte, gezuckerte Erdbeeren.
Zubereitung: Aus Mehl, Wasser, Eiern, Salz und Vanillezucker einen Eierkuchenteig bereiten. Dünne Eierkuchen (Crepes) backen, füllen, anrichten, mit gerösteten Mandelstiften bestreuen und mit Erdbeeren umlegen. Für die Füllung aus Milch, Speisestärke und Zucker einen sehr steifen Flammeri kochen, Quark unterrühren, nochmals aufkochen lassen und mit abgeriebener Zitronenschale abschmecken.

Erdbeeren mit Zuckerguß

Zutaten: 250 g Puderzucker, Apfelsinensaft, 250 bis 500 g große Erdbeeren.
Zubereitung: Puderzucker mit wenig Apfelsinensaft dick anrühren. Die völlig trockenen Erdbeeren mit der Spitze in den Zuckerguß tauchen und bald servieren. Als erfrischender Happen zu Tee oder Bowle gut.

Stachelbeerpie

Zutaten: Teig: 1 Tasse Mehl, 1 Prise Salz, 1/3 Tasse Butter, 2 Eßlöffel Wasser. Fülle: 500 g Stachelbeeren, Zucker, Speisestärke, 3 Eßlöffel Kokosraspeln, 1/4 Liter geschlagene Sahne.
Zubereitung: Mehl und Salz mischen, Fettflöckchen zugeben und zwischen den Händen fein zerreiben. Mit Wasser schnell zum Teig verkneten und kühl ruhen lassen. Dann ausrollen, eine Form damit auslegen, mit der Gabel einige Male einstechen, Rand verzieren, mit Eigelb bestreichen und im heißen Ofen 20 bis 30 Minuten backen. Erkaltet füllen. Dafür Stachelbeeren in wenig Wasser mit Zucker auf kleiner Flamme gar dünsten, einige zum Garnieren zurücklegen, den Rest zu Mus verkochen, leicht mit Speisestärke binden und erkalten lassen. Dann Kokosraspeln und geschlagene Sahne unterheben.

Johannisbeermilch

Frisch gepreßten Johannisbeersaft und Milch zu gleichen Teilen eine Minute im Mixer (oder mit Schneebesen) mischen und mit Zucker süßen. Gleich servieren.

Fruchtgrütze

Zutaten: 500 g Obst (Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Erdbeeren), Weißwein, Zucker, 90 g Speisestärke.
Zubereitung: Vorbereitete Früchte mit etwas Wasser aufkochen, durchpassieren, das Fruchtmark mit Wasser oder Wein auf 1 Liter ergänzen, mit Zucker süßen, aufkochen und mit angerührter Speisestärke binden, einige zurückgelassene Früchte roh daruntermischen. In einer Form erkalten lassen und dann stürzen. Beigabe: Frische Milch, flüssige Sahne oder Vanillesoße.

Blaubeersalat in Joghurt

Zutaten: 500 g Blaubeeren, Zukker, Mandelscheibchen. Soße: 1 Flasche Joghurt, 1 zerdrückte und 1 in Scheiben geschnittene Banane, Zitronensaft, Zucker.
Zubereitung: Vorbereitete Blaubeeren einzuckern und mit Mandelscheibchen mischen. In gut abgeschmeckter Soße aus den angegebenen Zutaten anrichten.

Himbeer-Charlotte

Zutaten: 3/8 Liter Rotwein, 450 g Himbeeren, 2 bis 3 Zitronen, Zucker, 12 Blatt rote Gelatine, 3/8 Liter Schlagsahne. Garnitur: Löffelbiskuits, 1/8 Liter geschlagene Sahne, einige Himbeeren.
Zubereitung: Rotwein und Himbeeren aufkochen, durchpassieren, mit Zitronensaft und Zucker abschmecken und mit gelöster Gelatine mischen. Wenn die Masse dicklich zu werden beginnt, geschlagene Sahne unterheben. In eine Form füllen und steif werden lassen. Dann auf eine Platte stürzen, Löffelbiskuits mit Sahne rundherum befestigen und das Ganze mit Sahne und mit frischen Früchten garnieren.

Walderdbeer-Sekt

Die Erdbeeren nur waschen und abgetropft in Gläser geben. Bei Tisch sehr gut gekühlten weißen oder roten Sekt darübergießen.

Farbfoto: Constanze. Geschirr: Weitz, Hamburg. Gläser: Wiesenthalhütte, Schwäbisch-Gmünd und Gistl, Frauenau. Der Obstpie ist in Jenaer Glas gebacken und angerichtet

Constanzes Kochkalender:

Rezepte für eine Woche

Montag 25 Juni

*Rhabarberkaltschale * Möhrenpastete, Kümmelkartoffeln*

Rhabarberkaltschale: 500 g vorbereiteten Rhabarber in 1 Liter Wasser mit einem Stückchen Zitronenschale kochen, mit 30 g angerührter Speisestärke binden und mit Zucker abschmecken.
Möhrenpastete: Aus 250 g Mehl, 1 Teelöffel Backpulver, Salz, 1 Ei, 3 Eßlöffeln Wasser und 125 g Margarine einen Mürbeteig kneten, ausrollen, Auflaufform damit auslegen und 15 Minuten backen. 750 g gedünstetes Gemüse (Möhren, Erbsen) und 250 g gewürfelten Kasseler Braten mit einer Mehlschwitze aus 40 g Butter, 40 g Mehl und 1/4 Liter Gemüsebrühe binden, mit Salz, Zitronensaft, Zucker, Muskat und Tomatenmark abschmecken, in die vorgebackene Pastete füllen, mit Teigstreifen belegen und fertig backen. Beigabe: **Kümmelkartoffeln.** Für etwa 6,40 Mark.

Dienstag 26 Juni

*Tomatennudeln mit Hackklößchen * Erdbeeren*

Tomatennudeln mit Hackklößchen: 375 g Nudeln oder Spaghetti, Salz, 500 bis 1000 g Tomaten, 50 g Fett, 1 Zwiebel, 1/8 Liter saure Sahne, 1 Prise Zucker, Edelsüßpaprika. Klößchen: 300 g gemischtes Hackfleisch, 1 Ei, 3 Eßlöffel Semmelmehl, Salz, Pfeffer. **Zubereitung:** Nudeln in Salzwasser 10 bis 20 Minuten kochen, abtropfen lassen und mit kaltem Wasser überbrausen. Tomaten abziehen, kleinschneiden, in Fett mit Zwiebelwürfeln andünsten, Sahne und Gewürze zufügen und zur dicklichen Soße verkochen. Nudeln in der Soße schwenken und mit gekochten Klößchen aus den angegebenen Zutaten mischen.
Erdbeeren: Vorbereitete Erdbeeren einzuckern und dann mit einer Vanillemilch zu Tisch geben. Zusammen etwa 6,30 Mark.

Mittwoch 27 Juni

*Gefüllte Kalbsbrust, junger Weißkohl * Dickmilch*

Gefüllte Kalbsbrust: 750 g Kalbsbrust, Salz, Pfeffer — etwas Speisestärke. Fülle: 3 Eßlöffel Semmelmehl, 1 Ei, 1/2 Tasse Milch, 1 Eßlöffel zerlassene Butter, 1 kleine Zwiebel, Salz, Pfeffer, Muskat, Petersilie, eventuell einige Pilze. **Zubereitung:** Kalbsbrust vom Schlachter entbeinen und eine Tasche hineinschneiden lassen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Für die Fülle Semmelmehl, Ei, Milch und Butter mischen, mit Zwiebelwürfeln, Salz, Pfeffer, Muskat und gehackter Petersilie würzen, vorbereitete Pilze hakken und zugeben. Fleischtasche füllen, zunähen und eine gute Stunde im Ofen braten. Soße mit angerührter Speisestärke binden. Dazu: Kartoffeln und **junger Weißkohl.** Hinterher: **Dickmilch** mit Zucker und geriebenem Pumpernickel. Etwa 8,80 Mark.

Donnerstag 28 Juni

*Sahne-Kräutersuppe * Eierkuchen mit Himbeeren*

Sahne-Kräutersuppe: 40 g Butter, 40 g Mehl, 1 1/4 Liter kräftige Fleischbrühe, Salz, 3 Eßlöffel Sahne, Kerbel, Sauerampfer, Petersilie. **Zubereitung:** Butter und Mehl goldgelb rösten, mit Fleischbrühe löschen, mit Salz würzen, gut durchkochen lassen, Sahne und Kräuter zufügen.
Eierkuchen: 250 g Mehl, knapp 1/2 Liter Milch, 1 Prise Salz, drei Eier, 125 g Quark. Zum Backen: Etwa 100 g Fett. Zum Bestreuen: Zucker. **Zubereitung:** Mehl in eine Schüssel geben, mit Milch, Salz und Eiern zum Teig verrühren und durchgestrichenen Quark untermischen. Eierkuchen in Fett backen, auf eine heiße Platte gleiten lassen, mit Zucker bestreuen und warm stellen, bis der letzte Eierkuchen gebacken ist Beigabe: Eingezuckerte **Himbeeren.** Für etwa 5,30 Mark.

Freitag 29 Juni

*Fischfrikassee im Reisrand * Weincreme mit Makronen*

Fischfrikassee: 750 g Rotbarschfilet, Essig, Salz, 40 g Butter, 40 g Mehl, 1/2 Liter Flüssigkeit (Brühe und Milch), Zitronensaft, Zucker, Kapern, Kräuter. **Zubereitung:** Fischstücke mit Essig beträufeln, durchziehen lassen und mit Salz würzen. Aus Butter, Mehl und Flüssigkeit eine helle Mehlschwitze bereiten, mit Salz, Zitronensaft, Zucker und Kapern würzen, Fisch darin gar ziehen lassen und mit gehackten Kräutern bestreuen. Im **Reisrand** anrichten.
Weincreme mit Makronen: 3 Eigelb, 1/4 Liter erhitzten Wein, 75 g Zucker und etwas Zitronensaft schaumig schlagen, 6 Blatt in Wasser gelöste Gelatine zufügen und kalt stellen. Wenn die Masse dicklich wird, 3 Eischnee unterheben und mit Makronen bestreuen. Ungefähr 6,60 Mark.

Sonnabend 30 Juni

*Sülze mit Remoulade, Bratkartoffeln * Rote Grütze, Milch*

Sülze: 250 g Schwarten, Salz, 1 Lorbeerblatt, 1 Zwiebel, 4 Pfefferkörner, 2 Nelken, etwa 500 g Eisbein, Suppengrün, Weinessig. **Zubereitung:** Sülze am Vortage herstellen. Schwarten mit 1 1/2 Liter Wasser, Salz und den Gewürzen aufkochen, Eisbein und nach 1 Stunde Suppengrün zufügen. Alles gar kochen. Dann die Brühe durchgießen, kräftig mit Essig abschmecken und mit geschnittenem Fleisch mischen. In eine Schüssel füllen und kalt stellen. Beigabe: **Remoulade** und **Bratkartoffeln.**
Rote Grütze: 375 g vorbereitete Früchte in wenig Wasser gar kochen, durchstreichen, Fruchtmenge abmessen und auf 1/2 Liter ergänzen. Mit Zucker abschmecken, aufkochen und mit 45 g Speisestärke binden. Beigabe: **Milch.** Etwa 6,20 Mark.

Sonntag 1 Juli

*Wiener Rostbraten mit Pfifferlingen * Johannisbeercreme*

Wiener Rostbraten: 4 fingerdicke Beefsteaks, Salz, Pfeffer, 1 Eßlöffel Schmalz, 1 Zwiebel, 1 Eßlöffel Butter. **Zubereitung:** Fleisch vom Fettrand befreien, gut klopfen, Ränder leicht einschneiden, mit Salz und Peffer würzen. Schmalz in der Pfanne gut heiß werden lassen, dann das Fleisch einlegen, rasch auf der ersten Seite etwa 2 Minuten braten, dann umdrehen und nudlig geschnittene Zwiebel zufügen. Nach weiteren 2 Minuten das Fleisch herausnehmen und die Zwiebel fertig braun rösten. Nun noch ein Stückchen frische Butter zugeben, etwas Wasser oder Brühe zufügen, aufkochen lassen, abschmecken und über die Steaks gießen. Beigabe: Gedünstete **Pfifferlinge** und Petersilienkartoffeln. Hinterher: **Johannisbeercreme.** Kostet etwa 12,30 Mark.

Der Tip für Diät am Familientisch

Soll eine Schlankheitskur mit Erfolg durchgeführt werden, müssen kohlehydrat- und fetthaltige Speisen stark eingeschränkt werden. Kuchen, Nährmittel, Marmelade, Zucker und Süßigkeiten werden zunächst gemieden. Bei einer Tagesration von 40 bis 50 g Fett sollen auch die „versteckten" Fette in den Lebensmitteln berücksichtigt werden. Kalorienarmes Obst und Gemüse decken den Vitaminbedarf. Die nach diesen Regeln abgewandelte Mittwochs-Mahlzeit dieser Woche würde so aussehen: Statt der Kalbsbrust ein Steak grillen und mit 100 g gedünsteten Pilzen und gehackter Petersilie garnieren. Dazu: eine Kartoffel und etwa 200 g Weißkohl, der mit 5 g Butter zubereitet wird. Nachtisch: 1 Glas Buttermilch mit Orangensaft.

Mengen und Preise (Hamburger Durchschnitt) sind für 4 Personen berechnet.

Ist
Ihre Seife
so klar
und mild
wie diese?

Sehen Sie diese Reinheit - fühlen Sie diese Milde!

Denn CD enthält nur reine Substanzen, und das macht sie so wundervoll mild. Diese Reinheit, diese Milde erleben Sie auf Ihrer Haut. Ein neues, bezauberndes Gefühl für Sie – jeden Tag. CD... und Ihr Teint bezaubert durch seine klare Schönheit!

CD

Bernsteinklar
Von natürlicher Reinheit
Mild und hautpflegend
Mit erfrischendem Duft
DM 1,–

CD - die klare Seife für klaren Teint

Moment mal,

„Schnarchen kann Liebe töten", heißt es in Ihrem Artikel in Heft 9. Jawohl, das stimmt schon! Aber welch ein windiges Geschwätz über die Methoden der Abgewöhnung! Welch unnützer Aufwand, den da die englischen Ärzte empfehlen! Ich heile Schnarcher, auch die schlimmsten, ebenso Alpdrücken und die schrecklichen Nachtmare. Warum schnarcht der Mensch nicht, wenn er wacht? Wenn es eine Disziplin des Wachens gibt, so gibt es auch eine des Schlafens. Und hier setze ich meinen Hebel an. Die Constanze, die sich nach außen hin immer so liebenswürdig, hilfsbereit und aufgeschlossen gegen jedermanns Sorgen gibt, lehnte vor 7 Jahren meine Bitte ab, mir das Geld für eine Anzeige zu stunden. Da hätte ich inzwischen vielen Schnarchern helfen und von dem Honorar meine Schulden bezahlen können. Ich verachte das egoistische Geschöpf, was sich Mensch nennt. Voltaire mit seinem sündigen Candide war ja ein Waisenknabe gegenüber der Höllenkultur des 20. Jahrhunderts! Mit schönen Grüßen

Hinrich M., I.

*

Zu Ihren „Schlössern, die am Wege liegen" (Heft 15): Es ist zwar richtig, daß das Schloß Oldenburg seit 1921 Landesmuseum ist. Indessen nicht nur! Es finden auch Konzerte, Feierstunden und Kammerspiele darin statt. Hochachtungsvoll

v. D., General a. D.

*

In Constanzes Honig-Artikel (Farbtafel Heft 20) ist ein Zitat offensichtlich falsch interpretiert worden. Es heißt da, daß Honig dem Zuckerkranken nicht schade, denn der Invertzucker (aus dem der Honig bis zu 80 % besteht) erhöhe den Blutzuckerspiegel nicht. Das ist leider nicht richtig. Lediglich der Fruchtzucker gilt als weniger belastend für Diabetiker. Der Invertzucker des Honigs aber ist eine Mischung aus Fruchtzucker u n d gleichen Mengen Traubenzucker, und der letztere ist den Diabetikern in jeder Form verboten. Die Farbwerke Höchst (als Insulin-Hersteller) schließt in ihrer Broschüre „Ratschläge für Diabetiker" aus diesem Grunde auch den Honig als Nahrungsmittel für Zuckerkanke aus.

Dr. med. H. S., Marburg

Constanze!

Liebe Constanze! Mit Vergnügen habe ich Deine Ostergeschichte gelesen („Adieu Paris, Vergänglichkeit", Heft 16). Ja, es stimmt, dieser französische König der Köche, Chef Georges (die „Birne" genannt) existiert nicht nur, er ist ein Pariser Begriff und hantiert auch noch außer in der „Rotisserie de la Table du Roy" im Restaurant Ledoyen auf den Champs Elysées. Mahlzeiten, von ihm zubereitet, sind bleibende Erinnerungen. Nach meinem ersten Besuch bei Georges schenkte er mir ein Buch mit seinen Rezepten, dazu eine „Carte de 'Chevalier" (womit man Stammkunde wird und künftig 10 Prozent weniger bezahlt) und seine Fotografie. Eine davon lasse ich Ihnen zukommen, vielleicht macht sie dem Verfasser der Ostergeschichte Spaß. Übrigens, ein Vergleich des Fotos mit der Zeichnung des Constanze-Illustrators zeigt, wie sehr sich der letztere ins Milieu eingefühlt hat. Mit herzlichem Gruß aus Paris, Deine treue Leserin

Léa Verine

Die „Birne" original

Die „Birne" in Constanzes Zeichnung

Guter Rat unserer Redaktionsmaus:

An manchem Speck sitzt eine Falle!

Und nun das Letzte!

„Junge Mädchen sollten mit dem Mann ihres Herzens eine Autofahrt machen", rät in Paris ein Psychiater. „Am Steuer entpuppt sich erst das wahre Temperament des Mannes", meint er.

Auch das bekam einen neuen Pfiff

Die Liebesprobe

„Ach, Liebling ..., mir ist, als wär' ich meilenweit von dir getrennt!"

Natürlich muß man einen Junggesellen, der sich für eine Dame int'ressiert, gelegentlich mal auf die Probe stellen, bevor man weiteres realisiert.

Entlarvend ist anscheinend schon für jeden, wie er den Wagen steuert, bremst und tankt. (Man könnte notfalls ja auch mit ihm reden; doch das ist manchmal wohl zuviel verlangt.)

Stehn eure Herzen, Mädchen, hell in Flammen, dann ist dies die moderne Prüfungsart: Ihr fahrt rechtzeitig mal mit „ihm" zusammen, damit ihr nicht zu spät zusammenfahrt. -th

Zeichnungen: Wigg Sieg.

„Hauptsache, unsere Liebe erleidet keinen Bruch, beste Paulette!"

„Wie ich das erstemal mit dir ausfuhr, waren wir noch allein, weißt du noch!?"

Ich werde mir immer klarer darüber, daß man in Italien nur dann Frau ist, wenn man fortwährend Kinder in die Welt setzt, und daß Frauen, die darüber hinaus noch andere Interessen haben, wie Raritäten bestaunt werden." Diese bittere Erkenntnis brachte kürzlich eine bekannte italienische Journalistin, Lorenza Mazzetti, zu Papier. Und eine weitere Stimme von südlich der Alpen: „Wir sind im Mythos der Mutter und in der Nichtachtung der Frau aufgewachsen ... als ob die Frau einzig und allein nur als Mutter Anspruch auf Recht und Verständnis hätte!" (Indro Montanelli).

Herbe Kritik in einem Lande, nicht wahr, in dem wir doch nur eitel Sonnenschein wähnen. Aber echte Kritik, denn tatsächlich steht die Italienerin abseits und im Schatten. Obwohl sie gleich nach Beendigung des letzten Krieges in rechtlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dem Mann formell gleichgestellt wurde, gebricht es in diesem traditionsverstrickten Lande an der Bereitschaft, in der Frau mehr zu sehen als nur den sich aufopfernden Mittelpunkt einer vielköpfigen Familie. Sie ist Untertan des Mannes — sie dringt nur sehr bedingt in höhere Amtsregionen vor —, sie wird an ihrem Arbeitsplatz ungerecht entlohnt — sie hat weder gesetzlichen Anspruch auf Taschengeld noch ist sie Mitbesitzerin der gemeinsamen ehelichen Güter — und bei Untreue wird nur sie gerichtlich verfolgt, nicht aber (im umgekehrten Falle) ihr Mann.

Von nichts kommt nichts. So wird dann auch der Italienerin zum Vorwurf gemacht, daß sie die ihr zugebilligten bestehenden Rechte nicht hinreichend ausschöpfe bzw. alte Tafeln nicht zerbreche — daß sie in dumpfer Resignation verharre, anstatt einer vorläufig noch verschwindend kleinen Minderheit emanzipierter Landsmänninnen den nötigen Rückhalt zu geben. Nur ein Bruchteil der Italienerinnen interessiert sich für Politik und macht von seinem Wahlrecht gewissenhaften und überlegten Gebrauch.

Dabei brächte es der fühlbare Frauenüberschuß von rund einer Million mit sich, daß die weibliche Wählerschaft die Geschicke des Landes sehr wohl in Händen hätte. Gegenwärtig 25 weibliche Kammerabgeordnete und drei Senatorinnen, einige Jugendrichterinnen, ein erst unlängst aufgestelltes weibliches Polizeikorps — das alles und wenige weitere öffentliche Machtbefugnisse reichen für eine durchgreifende Schicksalsbildung

O mamma mia..!- die Italienerin

freilich bei weitem noch nicht aus.

Das wahre Element der verheirateten Italienerin ist, wie schon gesagt, die Familie. Hier regiert sie umsichtig und temperamentvoll als Hausfrau und Erzieherin ihrer Kinder, an denen sie mit abgöttischer Liebe hängt. Doch so stark die von ihr geknüpften Familienbande auch sein mögen — ihre Ehe läßt in bestürzend vielen Fällen zu wünschen übrig. Kritiker im eigenen Lande meinen zu wissen, daß es an einer wirklichen Verständigung der Geschlechter fehle. „Die Franzosen verstehen, zu ihren Frauen zu sprechen — und ihre Frauen zu ihnen. Nicht so in Italien."

Die Gründe dafür sind vielschichtig und tiefgreifend. An Stelle einer komplizierten Untersuchung darf man aber wohl mehr auf eine neue Generation blicken, die das Zeug dazu hat, sich erheblich vom herkömmlichen Bild der italienischen Frau abzusetzen. Die jungen Männer wünschen sich — so scheint es — Frauen, die eine eigene Persönlichkeit besitzen, und die nicht nur zum Kinderkriegen da sind. Und die jungen Italienerinnen legen einen erstaunlichen Bildungshunger an den Tag. Die Signale sind gestellt, um einer freiheitlicheren, selbstbewußteren Frau die Bahn frei zu machen. Graziella, Maddalena oder wie immer ihr Vorname lauten mag, hat es schon ihrer bezaubernden Weiblichkeit wegen verdient, daß man mehr in ihr sieht als nur die fast zum Symbol erstarrte „Mamma". Pflegte doch gestern noch der Ehemann auszurufen: „Sie haben die Mutter meiner Kinder beleidigt!" — und sagt doch selbst heute noch der Sohn im Gespräch über einen verhaßten Feind: „Laß ihn, schließlich hat auch er eine Mutter..."

Für Constanze gezeichnet von Eric Godal

CONSTANZE die Zeitschrift für die Frau, erscheint jede Woche dienstags. Anschrift von Redaktion und Verlag: Hamburg 1, Burchardstraße 14, Tel. 33 95 21, Fernschreiber: 021 1731.
Chefredakteur: Helmut Grömmer. Stellvertretende Chefredakteure und verantwortlich für den redaktionellen Teil: Helmut Schulz (geschäftsführend) und Heinz Tischer.
Redakteure: Werner Commandeur, Elisabet Ehrenberg, Eberhard Fuchs, Maria Hahm, Harald Hembd, Rudolf Herbers, Cornelia Herstatt (Berlin), Erika Hofmann, Geva von Huenersdorff, Wolfgang Huwe, Christiane Ibscher, Hildegard Kaps, Marianne Kegler, Hildegard Kleinschmitt, Bernd Kutzner, Jutta Lammèr, Gerd Mesecke, Friedrich Morgenroth, Lydia Müller-Goltz, Dr. Alexander Pauly, Helga Rademann, Peter W. Rober, Rita Steiner, Karl Tramm, Ute Wittenbrinck, Helga Zießler.
Chetlektor: Niels P. Christensen. Fotografen: Manfred G.Dietze, Waltraut Gödel, Peter Meinhardt. Foto-Atelier: Werner Schulz. Versuchshaushalt: Gisa von Barsewisch. Kosmetische Beratung: Ilse Steinbock. Chefgrafiker: Jochen Specht. Grafik: Günther Bühring, Otto Clevé, Peter Kowalski, Graziela Preiser. Archiv: Dr. Heinz August. Herstellung: Wilhelm Rehn, Karl Heinz Lappe. Nachdruck-Dienst: Ilse Pfahl. Berliner Redaktion: Horst Theuerkauf; Münchener Redaktion: Ingrid Osterloh.
Verleger: John Jahr. Verlagsleiter: Günter Schnick. Public Relations: Armin Schönberg. Anzeigen: Grete Möller. Vertrieb: Herbert Rautinat.
Verlagsbüros der Constanze sind in Berlin W 35, Schöneberger Ufer 59, Tel. 13 14 81, Fernschreiber: 018 3867; Düsseldorf, Immermannstraße 15, Tel. 8 05 53, Fernschreiber: 0858 2737; Frankfurt (Main), Untermainkai 19, Tel. 33 13 29 und 33 68 57, Fernschreiber: 041 1252; Hannover, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 78 35/36, Fernschreiber: 092 2319; München 15, Schwanthaler Straße 2—6 (Kuttner-Haus), Tel. 59 47 23/24, Fernschreiber: 052 2501; Stuttgart-S, Alexanderstraße Nr. 63, Tel. 24 67 56/57, Fernschreiber: 072 2210. Für Frankreich: Gustav Elm, Paris 41, Avenue Montaigne, Tel. Balzac 57—68. Für Österreich verantwortlich: Hans G. Kramer, Wien, Freyung 6.
Constanze kann im Abonnement durch jede Buch- und Zeitschriftenhandlung, ferner durch die Post (Bezugspreis monatlich DM 2,60 zuzüglich Zustellgebühr) oder direkt beim Verlag bestellt werden. Postscheck: Hamburg 96 20. Für Auslandsabonnements Jahrespreis DM 38,— einschließlich Porto. Für Treffpunkt der Wünsche: Postscheck: Hamburg 15 47. Lesezirkel dürfen Constanze nur mit vorherigem, jederzeit widerruflichem Einverständnis des Verlages führen. Druck: Gruner & Sohn, Itzehoe. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erlaubt. Manuskripten und Fotos bitte Rückporto beilegen. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste 14 gültig. D. A. I/1962 731 038.
Constanze können Sie auch im Ausland haben — und zwar zu folgenden Preisen: Argentinien: US-$ 0,25; Australien: austr. sh 2/6; Canada: $ 0,25; Dänemark: kr. 1,30; Finnland: Fmk 70,—; Griechenland: Dr 9,—; Israel: I£ —,75; Luxemburg: Fr. 8,—; Niederlande: hfl 0,70; Norwegen: kr. 1,40; Portugal: Esc. 7,—; Südafrika: Rand —,18; USA: $ 0,25. Constanze gibt es außerdem in Ägypten, Äthiopien, Bolivien, Brasilien, Chile, Columbien, Costarica, Cypern, Dominikanische Republik, Ekuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Indien, Freistaat Irland, Irak, Iran, Island, Japan, Jordanien, Libanon, Libyen, Marokko, Mexiko, Pakistan, Paraguay, Peru, Portugiesisch-Afrika, Spanien, Südwest-Afrika, Syrien, Türkei, Urugay, Venezuela. Printed in Germany.

Fernsehtips

21. Juni bis 27. Juni

Donnerstag

21. Juni

15.10 Uhr: „Royal Ascot".
15.55 Uhr: „Tut-ench-Amun". Dokumentarbericht von Ernst von Khuon.
16.45 Uhr: „Der Maler Georges Braque". Ein Porträt.
17 Uhr: „Robert und die drei Schnecken". Ein Bildermärchen.
17.10 Uhr: „Das Schiff in den Wolken". Ein Fernsehfilm nach einer Erzählung von Eva Rechlin.
18 Uhr: „Musik des Barock".
20 Uhr: Tagesschau.
20.20 Uhr: „Grüß Gott, Herr Pfarrer!" Aus dem Leben eines Südtiroler Bergpfarrers. Ein Film von Luis Trenker.
20.50 Uhr: „Der Kronanwalt". Fernsehspiel von Phillip Grenville Mann, mit Albert Lieven, Gert Günter Hoffmann, Holger Kepich, Christian Doermer, Hans W. Hamacher, Harry Tagore, Werner Pochath, Richard Häussler, Kurt Mühlhardt, Ingrid Resch, Artur Binder, Georg Peter Pilz, Edeltraut Elsner, Hermann Ebeling, Günter Meisner, Amir Schirvani. Regie: Rudolph Cartier.
22.50 Uhr: Spätausgabe.
23 Uhr: „Royal Ascot".

„Vielleicht hätten wir uns doch zuerst Betten anschaffen sollen"

II. Programm

20.20 Uhr: Fronleichnam in Kastelruth.
20.50 Uhr: Die Pilger von Mekka. Komische Oper in 3 Akten von Christoph Willibald von Gluck, mit Horst Wilhelm, Ferry Gruber, Franz Klarwein, Carl Christian Kohn, Eva Maria Rogner, Brigitte Fassbaender, Gertrud Freedmann, Natalie Usselmann. Regie: Herbert Junkers.
22.20 Uhr: „Mit anderen Augen". Berufsschulpfarrer Theodor Lotz.

Freitag

22. Juni

17 Uhr: „Wir lernen diskutieren" mit Professor Friedrich Kienecker.
17.40 Uhr: „Alles über New York". Ein Filmbericht.
20 Uhr: Tagesschau.
20.20 Uhr: Die Familie Hesselbach: „Der Dieb".
21.20 Uhr: „Schatten über Italien". Ein Bericht von Jürgen Nevendu Mont.
22.05 Uhr: Eine Illustrierte bitte: „Die alte Muskete". Von Jörg Mauthe.
22.35 Uhr: Spätausgabe.

II. Programm

20.20 Uhr: Zeugen des Jahrhunderts: Friedrich Sieburg.
20.50 Uhr: „Capriccio". Eine Schlager-Nonstop-Sendung mit der italienischen Combo „Five Crazies", Ines Taddio und Vittorio. Mit dieser musikalischen Unterhaltungssendung stellt der Süddeutsche Rundfunk Stuttgart eine der temperamentvollsten und erfolgreichsten italienischen Combos, „The five Crazies", zum erstenmal im Deutschen Fernsehen vor. Regie: Tilo Philipp.
21.20 Uhr: „Verschwörung im Maya-Tempel". Ein Kriminalfilm.

Sonnabend

23. Juni

15 Uhr: Das Telebilderbuch.
15.30 Uhr: „Brief an Freddy". Ein Fernsehfilm.
15.55 Uhr: „Hinter der Leinwand". Kino zwischen Geld und Kunst.
16.25 Uhr: „Hätten Sie's gewußt?" mit Heinz Maegerlein als Quizmeister.
17.15 Uhr: „Zum blauen Bock". Mit Otto Höpfner.
20 Uhr: Tagesschau.
20.20 Uhr: „Sing mit mir – Spiel mit mir!" Mit Lou van Burg.
21.45 Uhr: „Der große Betrug". Ein Film der Perry-Mason-Serie.
22.35 Uhr: Spätausgabe.
22.45 Uhr: „Das Wort zum Sonntag". Es spricht Propst Peter Hansen-Petersen.

II. Programm

20.20 Uhr: „Parlez-vous français?" Von Terence Rattigan, mit Erika Pluhar, Jörg Holl, Pit Krüger, Andreas Gerstenberg, Horst Michael Neutze, Michael Lenz, Sigurd Lohde, Gertrud Ramlo, Bibiana Zeller, Heinz Czeike. Regie: Franz Reichert.
22 Uhr: „Der Clown von Ascona". Eine Erzählung ohne Worte von Guido Baumann. Mit Dimitri.

Richard Häussler (links) spielt den korrupten Richter Carlton, der den bohrenden Fragen des Kronanwalts (Albert Lieven) nur sein Schweigen entgegensetzen kann. Das Stück „Der Kronanwalt" spielt vor hundert Jahren in Australien und behandelt Probleme der Rassenkämpfe (21. Juni, 20.50 Uhr).

für Constanze-Leserinnen

Sonntag

24. Juni

11 Uhr: „Der Himmel auf Erden?" Über die christliche Hoffnung und revolutionäre Utopie. Von Dr. Hans Bolewski.
11.30 Uhr: Wochenspiegel.
12 Uhr: „Der Internationale Frühschoppen" mit 6 Journalisten aus 5 Ländern. Gastgeber: W. Höfer.
13.10 Uhr: Magazin der Woche. Eine Regionalumschau.
14.30 Uhr: „Spin und Marty". (Jugendstunde).
15.05 Uhr: „Alles Glück dieser Erde". Ein Spielfilm mit Ulla Jacobsson, Lars Elldin und anderen. Regie: Rolf Husberg.
16.35 Uhr: „Schöpfung ohne Ende". Ein Spaziergang durch die Welt der Chemie. Manuskript: Ernst von Khuon.
17.50 Uhr: „Gastgeber: eine Stadt". Rückblick auf die Kieler Woche. Von Kurt Grimm.
18.20 Uhr: „Weltmeister unter der Lupe". Was erwartet uns bei den Turnweltmeisterschaften in Prag?
19 Uhr: Diesseits und jenseits der Zonengrenze.
19.30 Uhr: „Die Sportschau". Berichte und Ergebnisse vom Wochenende.
20 Uhr: Tagesschau.
20.15 Uhr: „Igor Strawinsky". Die Ballette nach griechischen Mythen: Orpheus – Agon – Apollon musagéte. Dirigenten: Igor Strawinsky, Robert Craft und Leopold Ludwig. Mitwirkende: Das New York City Ballet und das Ballett der Hamburgischen Staatsoper.
22.30 Uhr: Nachrichten.
22.35 Uhr: „Die Bundesfilmpreisträger 1962". Vorgestellt von Friedrich Luft.
23.05 Uhr: „Tour de France".

II. Programm

20.15 Uhr: „Panorama". Berichte – Analysen – Meinungen.
21 Uhr: „Auf der Tribüne". Übertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende.

„Versuchsprogramm für Schulen" über die Fernsehsender des NDR, RB und SFB: Donnerstag, den 21. Juni 1962: 9.00 Uhr: Aus der Welt der Berufe – Elektrotechnik; 9.20 Uhr: Straßenverkehrsordnung – Paragraph 1. Freitag, den 22. Juni 1962: 9.00 Uhr: Aus der Welt der Berufe – Rund um das Auto; 9.20 Uhr: In dieser Woche... Samstag, den 23. Juni 1962: 9.00–9.45 Uhr: „Vorsicht ist besser als Nachsicht". Ein Film zum Thema der Verkehrserziehung.

Montag

25. Juni

17 Uhr: „Gesehen – gekonnt". Mit Dr. Marianne Stradal.
17.20 Uhr: „Das Weibliche und die Freundschaft". Eine nachdenkliche Bildergeschichte für Erwachsene. Manuskript: Eva Rechlin. Zeichnungen: Marianne Richter.
17.35 Uhr: „Meine Groschen – Deine Groschen". Tips für Verbraucher.
17.50 Uhr: „Der Himmel auf Erden?" Von Dr. Hans Bolewski (Wiederholung).
20 Uhr: Tagesschau.
20.20 Uhr: Die Reporter der Windrose berichten: „Des Handwerks goldener Boden". Leitung: Peter von Zahn.
20.50 Uhr: „Landshuter Fürstenhochzeit". Ein Film von Manfred Schwarz. Kamera: Ernst Hess.
21.35 Uhr: „Unter uns gesagt". Gespräch über Politik in Deutschland. Leitung: Kurt Wessel.
22.15 Uhr: Spätausgabe.
22.25 Uhr: Deutsche Leichtathletik-Mehrkampfmeisterschaften. Sprecher: Karl Senne. Ein Filmbericht.
22.40 Uhr: „Tour de France".

II. Programm

20.20 Uhr: Wir sprechen für die Zone.
20.35 Uhr: „Taifun über Nagasaki". Spielfilm mit Danielle Darrieux, Jean Marais, Gert Fröbe.

Dienstag

26. Juni

17 Uhr: „Die Abenteuer der fünf kleinen Äffchen". Puppenfilm (Kinderstunde).
17.15 Uhr: „Bei mir im Wald". Ein Förster erzählt (Kinderstunde).
17.35 Uhr: „Ken macht Schwierigkeiten". Die Abenteuer eines Jungen (Kinderstunde).
20 Uhr: Tagesschau.
20.20 Uhr: „Auf den Spuren der Antike". Von C. W. Ceram: 1. „Im Totenreich der Etrusker" oder „Die Methode des Signor Lerici".
21.10 Uhr: „Cécile ... oder die Schule der Väter". Von Jean Anouilh. Deutsch von Franz Geiger mit Karl-Heinz Schroth, Loni von Friedl, Grit Boettcher, Peter Thom, Hans-Karl Friedrich, Léon Bernard, Manjon Rahn, Berni Looso. Regie: Hans D. Schwarze.
22.10 Uhr: Spätausgabe.
22.20 Uhr: „Tour de France".

II. Programm

20.20 Uhr: Notizen aus der „Jazz-Werkstatt". Magnolia – und Gratulanten". Ein Dixieland-Jubilee zum zehnjährigen Bestehen einer norddeutschen Amateur-Jazzband. Leitung der Sendung: Hans Gertberg.
21.25 Uhr: „Notizen aus Fernost". Eine Sendung von und mit Rolf Eschenbach.

Der Leiter eines großen Unternehmens (Horst Tappert) macht mit seinem Chauffeur auf der Fahrt von Norddeutschland nach München einen Abstecher, um in Ulm eine ehemalige Freundin (Rosl Schäfer) zu besuchen, die jetzt mit einem Lokomotivführer (Benno Sterzenbach) verheiratet ist. „Der Abstecher" ist das erste Bühnenstück des bekannten Hörspielautors Martin Walster. (Fernseh-Premiere am 27. Juni, 21 Uhr im „Studio" des 2. Programms)

Mittwoch

27. Juni

16 Uhr: Aus der Schule des Bergsteigers. Martin Schließler erzählt: „Senkrecht – und noch steiler?"
16.50 Uhr: Moderne Raritäten: Briefmarken aus Israel.
17 Uhr: „Der große Preis von Europa". Eine Übertragung vom Internationalen Reitturnier in Aachen-Laurensberg.
20 Uhr: Tagesschau.
20.20 Uhr: „Musik aus Studio B". Mit Chris Howland und Lale Andersen, Carmela Corren, Angèle Durand, Monika Grimm, Friedel Hensch, Britta Martell, Lou van Burg, Alberto Cortez, René Kollo, John Lamers, Jean Thomé, den Geschwistern Leismann und dem Hamburger Fernseh-Ballett. Regie: Sigmar Börner.
21.05 Uhr: „0 mal 0 = Kunst". Maler ohne Farbe und Pinsel. Von Gerd Winkler.
21.40 Uhr: „Jazz – gehört und gesehen". Avantgarde in Jazz. Joachim Ernst Berendt stellt vor: das John Coltrane-Quintett mit Eric Dolphy und Elvin Jones. Regie: Horst Lippmann.
22.10 Uhr: Tagesschau.
22.20 Uhr: Tour de France.

II. Programm

20.20 Uhr: „Das Podium". Ein Gespräch um kulturelle Fragen.
21.00 Uhr: Das Studio: „Der Abstecher". Von Martin Walser. Personen: Rosl Schäfer, Horst Tappert, Benno Sterzenbach, Peter Eschberg. Regie: Günter Gräwert.

Karl Christian Kohn (links) und Ferry Gruber in „Die Pilger von Mekka", komische Oper von Gluck. (21. Juni, 2. Programm)

Fotos: Köster, Felicitas (2). Zeichnung: Kurt Weber

Sunil

bringt alles Weiß zum Strahlen

Ein strahlend weißes Kleid... wie geschaffen für einen schönen Tag! Die Mutti weiß schon, warum sie die weißen Sommersachen mit so viel Umsicht und Sorgfalt pflegt - denn erst durch gute Pflege wird alles Weiße strahlend weiß!

Wieviel schöner ist ein Weiß, das strahlt...

...ein Weiß, dem man die Pflege ansieht!

S 8/04 F